

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Zeitungszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., drit. Anzeigen 60 R.-M., auswärts. Anzeigen 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Blumensdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 139.

Samstag, 18. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Die mißglückte Ratstagung.

Die deutsche Delegation für die Genfer Ratstagung wird in der nächsten Woche schwere Tage durchzumachen haben, wenn der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten und die Vollversammlung des Reichstags das Genfer Ergebnis nachprüfen. Denn daß im Parlament von dem Ergebnis dieser Ratstagung niemand befriedigt ist, kann schon jetzt festgestellt werden und darüber werden auch kaum Zweifel in der deutschen Delegation selbst bestehen. Gewiß, man war darauf gefaßt, daß die Ratstagung des Rates für Deutschland keine besonderen Erfolge bringen würde, denn die weltpolitische Situation war recht ungünstig und mußte durch einige Besprechungen der Staatsmänner von Grund auf umgestaltet werden. So ergaben sich auch für die rein deutschen Forderungen recht starke Hindernisse. Aber man machte sich doch nicht darauf gefaßt, daß in allen zur Diskussion stehenden Fragen die Genfer Verhandlungen lediglich Verzögerung, Verschleppung, deutsche Zugeständnisse, Tempoverluste bringen würden. Das aber ist das eigentliche Ergebnis, mag man mit noch so großem Wohlwollen an seine Prüfung herangehen.

Man muß die einzelnen Fragen, die in Genf zu entscheiden waren, zergliedern; es ist dann eigentlich nur nötig, die deutschen Wünsche und die erzielten Ergebnisse nebeneinander zu stellen, um den Mißerfolg der Genfer Beratungen zu erkennen. Eine Kritik erübrigt sich dann fast. Für die offiziellen Ratstagsverhandlungen und die inoffiziellen Besprechungen der Staatsmänner standen zur Diskussion: 1. die große internationale Politik, in erster Linie das russische Problem, 2. die Rheinlandfrage, 3. die Frage der Ostfestungen, 4. die Memelbeschwernisse, 5. die Frage des Eintritts Deutschlands in die Mandatskommission.

Die große internationale Politik hat nun zwar durch die Genfer Verhandlungen eine gewisse Beruhigung erfahren. Man hat sich darüber verständigt, wie man den albanisch-südslawischen Konflikt behandeln will, man hat sich auch über die russische Frage ausgesprochen, ohne daß dabei versucht worden war, eine ausgesprochen antirussische Front zu bilden oder Prestitionen auf Deutschland auszuüben. Aber in dieser Auseinandersetzung ist Deutschland doch aktiver geworden, als es ursprünglich beabsichtigt war. Das Nebeneinander der Genfer Verhandlungen über die russische Frage und der Konferenzen, die in Berlin zwischen Brodorsky-Ranga u. Tschitscherin, Ministerialdirektor Köpfe und dem Botschafter Krepsinski stattfanden, bedeutet, daß das Reich versucht hat, einen Ausgleich herbeizuführen, mindestens eine indirekte Verbindung zwischen den Westmächten und der Sowjetregierung zu schaffen. Man hat bei den Berliner Besprechungen leitende Persönlichkeiten der Sowjetregierung auf die Bedenken der Mächte gegen die bolschewistische Auslandspropaganda hingewiesen, man hat damit aber keine bestimmten russischen Erklärungen herbeiführen können. Der russische Außenminister hat den alten russischen Einwand gemacht, daß dritte Internationale und Sowjetregierung zwei voneinander getrennte Institutionen seien, von denen die eine nicht für die Handlungen der anderen verantwortlich gemacht werden könne. Er hat im übrigen jede Festlegung mit dem Hinweis vermieden, daß er erst aus persönlicher Anschauung wieder die Verhältnisse in Moskau kennen lernen müsse. Man hat also lediglich festgelegt, daß weder England noch Rußland in der nächsten Zeit aktiv werden sollen. Das wußte man aber im wesentlichen auch vorher, ohne daß sich Deutschland in dieser Auseinandersetzung engagiert hatte.

Nun zu den deutschen Fragen. In dem Streit um die Stärke der Besatzungstruppen ist die von Frankreich gewünschte Zulage nicht erreicht worden. Chamberlain und Vandervelde haben sich zwar für eine Verminderung der Besatzungstruppen eingesetzt, Briand hat aber dagegen auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die dadurch entstanden sind, daß die sogenannten Wehrverbände immer wieder militärische Demonstrationen unternehmen. Und so ist weder die Zahl der Truppen, die zurückgezogen werden sollen, noch das Datum der Zurückziehung festgelegt worden. Man wird weiter auf dem diplomatischen Weg verhandeln, auf dem bisher die deutsche Vertretung in Paris nicht gerade große Erfolge zu verzeichnen hatte. Die negativen Momente überwiegen noch mehr in der Frage der Ostfestungen. Hier hat das Reich sich freiwillig, ohne daß Rechtsansprüche der Gegenseite vorliegen, zu dem Entgegenkommen bereit erklärt, daß der Entwaffnungskommissar die militärischen Sachverständigen der Alliierten zu einer Besichtigung der gepregten Anlagen einläßt. Man hat nicht erwirkt, daß ein bestimmter Termin für die Zurückziehung der Sachverständigen angegeben wurde, ihre Amtszeit ist nach wie vor unbegrenzt. Allerdings soll die Besichtigungsdauer kein Präjudiz darstellen, und die Alliierten gewinnen keine Rechtsansprüche für künftige Fälle. Immerhin ein deutsches Zugeständnis wurde ohne Gegenleistung gemacht. Lediglich die Möglichkeit

besteht noch, den Termin der Besichtigung hinauszuzögern. Aber hier handelt es sich ja in der Tat um eine Prestigeangelegenheit, die nicht von großer Bedeutung ist. Leider muß auch die Frage der Kolonialmandate als eine Prestigeangelegenheit angesehen werden. Deutschland soll einen Sitz in der Mandatskommission erhalten. Es erhält damit das zweifelhafteste Recht, an der Verantwortung für die Verwaltung der Kolonien mit teilzunehmen, ohne daß es selbst über ein Kolonialmandat verfügt. Der Wert dieses Geschenkes wird sich erst zeigen müssen. Am bedenklichsten aber ist, daß in den Fragen der abgetrennten deutschen Gebiete nichts erreicht werden konnte. Im Memelland soll gewählt werden, aber die Ankündigung dieser Wahl durch den litauischen Ministerpräsidenten darf in Memel nicht veröffentlicht werden, und wie das litauische Wahlrecht künftig aussehen wird, ist auch noch zweifelhaft.

Die Deutschnationalen werden sich freilich nicht beschweren dürfen. Auf die Haltung der ihnen nahestehenden Wehrverbände ist der Mißerfolg in der Rheinlandfrage zurückzuführen, und die deutschnationalen Minister haben — das muß ausdrücklich festgestellt werden — ebenso wie die übrigen Kabinettsmitglieder Dr. Stresemann von vornherein die Vollmacht erteilt, eine Verständigung über die Ostfestungen abzuschließen, wie sie jetzt zustande gekommen ist. Die Bedingung, daß der Abzug der Militärsachverständigen verlangt werden sollte, hat das Kabinett einschließlich der deutschnationalen Minister nicht gestellt. Die Oppositionen aber werden nun mit aller Entschiedenheit prüfen und feststellen müssen, wo die Schuld für die Mißerfolge liegt, die die deutsche Außenpolitik in der letzten Zeit zu verzeichnen hatte.

Umschau.

as. Berlin, 18. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Genfer Ratstagung hat gestern ihr Ende erreicht. Die deutsche Delegation wird am Sonntag abreisen und nach ihrer Rückkehr wird

die Berichterstattung des Reichsaussenministers in der üblichen Form erfolgen. Bereits am Montag soll eine Kabinettsitzung stattfinden, in der die Genfer Verhandlungen zur Debatte stehen werden. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß Dr. Stresemann in seinem Bericht unterstreichen wird, wie sehr die deutschen Probleme durch die großen weltpolitischen Fragen überschattet worden sind, wobei bemerkt sein mag, daß man in Kreisen, die der Reichsregierung nahe stehen, schon heute betont, daß gerade in diesen großen weltpolitischen Fragen, das heißt im russischen Problem und in der albanischen Frage, eine Entspannung zu verzeichnen ist. Am meisten werden die Mitteilungen interessieren über die für Deutschland im Vordergrund stehenden Fragen, nämlich die Kontrolle der Zerstörungsarbeiten an den Ostunterständen und die Frage der Truppenzahl im Rheinland. Beide Fragen sind bekanntlich

nicht endgültig geklärt

worden, wozu nicht zuletzt die schnelle Abreise Briands beitrug. Es ist nun recht reizvoll, wenn man in der französischen Presse liest, daß ein Beschluß des französischen Ministerrats Briand verbietet, in der Frage der Truppenherabsetzung im Rheinland mehr als allgemeine Versprechungen zu machen, unter Vermeidung von Angaben über Datum und Höhe. Nach französischer Auf-

Rehraus in Genf.

Die Schlußsitzung.

Genf, 17. Juni. In der heutigen öffentlichen Schlußsitzung des Völkerbundsrats, die eine Reihe von Fragen minderen Interesses behandelte, wurde der Bericht des albanischen Ratsmitglieds in der Frage der Danziger Westernplatte nach längerer und zum Teil lebhafter Erörterung angenommen. An diese öffentliche Schlußsitzung, die sich bis gegen 2 Uhr hinzog, schloß sich eine Geheimsitzung an, in der der Rat auf Vorschlag Danzigs und des Danziger Hafenpräsidenten die Priorität der Danziger Staatsanleihe vor der Danziger Hafenanleihe aufhob, so daß kein Hindernis mehr im Wege stehe, nunmehr sofort mit den Hafenanleihen zu beginnen.

Abreise der Delegierten.

Genf, 17. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im Laufe des heutigen Abends haben bereits zahlreiche Völkerbundsdelegationen Genf verlassen. Auch Paul Boncour fährt heute Abend nach Paris zurück. Dr. Stresemann dagegen will noch morgen zu einigen Besprechungen in Genf verweilen und erst am Sonntag früh nach Berlin abreisen, um dort am Montag früh einzutreffen. Auf Wunsch Dr. Stresemanns wird das Kabinett noch im Laufe des Montags seinen Genfer Bericht entgegennehmen. Der Völkerbundsrat wird am 1. September wieder in Genf zusammenzutreten. Die Völkerbundsversammlung wird zum 5. September nach Genf einberufen.

Chamberlain ist zufrieden.

London, 17. Juni. Der Genfer Korrespondent des Reuterschen Bureaus hatte mit Chamberlain ein Interview, in dessen Verlauf Chamberlain auf die Frage, wie die Genfer Besprechungen auf den Geist von Locarno gewirkt hätten, u. a. sagte: Immer seit Locarno ist es mir und Dr. Stresemann möglich gewesen, miteinander offen und freimütig als Freunde zu sprechen, die möglichst verschiedene Meinungen in besonderen Fragen haben, die einander aber rückhaltlos sagen können, was sie denken. Was ich eben über Stresemann und mich gesagt habe, gilt auch, wie ich jetzt glaube, von Briand und Stresemann und allen anderen, die in Locarno zusammenkamen. Kein zum Urteil Berechtigter wird meine Ansicht bestreiten, daß seit Locarno die Freimütigkeit im Verkehr ungeheuer zugenommen hat. Keiner von uns zögert, sich dem anderen voll mitzuteilen. Chamberlain erklärte weiter, der Geist von Locarno sei in Genf erheblich gestärkt worden. Seine nüchterne Erfahrung erlaube ihm, mit den ersten Fortschritten zufrieden zu sein. Neue Verpflichtungen seien von niemand eingegangen worden. Aber, nachdem man sich ausgesprochen und besseres Verständnis für den gegenseitigen Standpunkt erhalten habe, dürfe man überzeugt sein, auf dem Wege zur Lösung der Schwierigkeiten fortgeschritten zu sein. Chamberlain schloß: Es ist sehr schwierig, die öffentliche Meinung zufrieden zu stellen.

Chamberlain bei Stresemann.

Genf, 18. Juni. (Drahtbericht.) Der englische Staatssekretär für Äußeres Sir Austen Chamberlain hat heute vormittag um 10 Uhr Reichsaussenminister Dr. Stresemann am Sitz der deutschen Delegation aufgesucht.

Die Kritik der Londoner Presse.

London, 18. Juni. (Via Drahtbericht.) So weit sich die Londoner Morgenpresse mit dem Ergebnis der Genfer Ratstagung beschäftigt, ist ihre Kritik fast durchweg vernichtend.

In der „Times“ wird gesagt: Die Sitzung war nach allgemeinem Urteil die schlechteste, die je abgehalten wurde. „Hinausgeschoben“ scheint in der Tat das Motto des Rates geworden zu sein, um sich aus den Schwierigkeiten herauszuwinden. Die besten Freunde des Völkerbundes fragten sich, ob vielleicht etwas in den Methoden in Ordnung wäre. Wenn die Außenminister sich damit entschuldigten, daß sie in der Lage seien, in Genf bestehende Differenzen durch Besprechungen zu begleichen, die aus dem diplomatischen Wege vielleicht ein Feuer angezündet hätten, so könne man jetzt nichts Derartiges erwidern. Kein Fortschritt sei z. B. in den deutsch-polnischen Beziehungen zu berichten, jedoch habe die Konferenz einen Erfolg gehabt, indem sie entschied, daß das deutsche Abstrichproblem nicht mehr eine Angelegenheit der Botschafterkonferenz sei.

Man könne nicht behaupten, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß der Rat irgend- wie gründlich in die Probleme eingedrungen sei, die von lebenswichtigem internationalen Interesse wären. Man hätte wenigstens erwarten können, daß eine teilweise Vereinfachung der deutsch-alliierten Differenzen erfolgt wäre, wie das unbedingt notwendig sei, wenn die Solidarität der führenden Mächte der Zivilisation durch die verstärkte Tätigkeit des Bolschewismus bedroht würde. Die Formel für die Angelegenheit der deutschen Ostfestungen sei sehr unbestimmt. Die albanische und die Memelfrage seien auf die lange Bank geschoben. Unter diesen Umständen könne man den Wunsch Chamberlains, die Zahl der Sitzungen einzuschränken, gut verstehen. Man müßte sich nur fragen, ob nicht noch eine weitere Einschränkung ratsam wäre, wenn die gegenwärtige Methode fortgesetzt würde, alle wichtigen und schwierigeren Probleme aus dem Programm herauszunehmen.

Die Urteile über die Haltung Chamberlains zu den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz sind verschiedenartig. Der „Daily Telegraph“ verteidigt die Ansichten Chamberlains, die durch die besondere Lage in England gerechtfertigt wären. In den liberalen Kreisen wird Chamberlain wegen seiner Laune jedoch angegriffen. Zur Unterstützung ihrer Beweise hat die „Daily News“ eine Reihe von Stimmen englischer Industrieller gesammelt. Männer, wie M. S. Pratt, ehemaliger Präsident des englischen Industrieverbandes, Dickens, der Direktor der bekannten Schiffbaufirma Cammell, Laird und Co., Thompson, der Präsident der Manchester Handelskammer, sprechen ihre volle Abneigung gegen die Ideen des deutschen Außenministers Stresemanns aus. Sie beruhen auf gesunden Grundsätzen und ihre Durchführung sei sehr wünschenswert.

Das Befinden Briands.

Paris, 17. Juni. Ministerpräsident Poincaré hatte heute mit Außenminister Briand eine Unterredung, die sich auf die Arbeit des Völkerbundes bezog. Über das gesundheitliche Befinden Briands ist heute mittag ein Kommuniqué ausgegeben worden, in dem erklärt wird, daß das Augenleiden, das auf Überarbeitung zurückzuführen sei, keine weiteren Fortschritte gemacht habe, und daß Briand für einige Tage das Zimmer hüten müsse.

fassung soll Deutschland erst die gesamte Entwaffnungsfrage reiflos erledigen. Dann will Frankreich an

die Prüfung der Herabsetzung der Truppenzahl herantreten, aber auch hier unter ausdrücklicher Betonung, daß in der Frage der Truppenreduzierung dem Rat der Militärsachverständigen eine entscheidende Rolle zukommt. Damit sind die Aussichten auf eine befriedigende Regelung dieser Frage sehr gering, und es will demgegenüber wenig besagen, wenn Chamberlain in einer Unterredung mit einem Neuter-Vertreter wieder einmal den Locarno-Geist beschwört. In Deutschland hat man den berechtigten Wunsch, weniger von dem Locarno-Geist zu hören, als endlich einmal die Auswirkungen dieses Geistes zu spüren.

Innerpolitisch steht

der Kampf um die Portoerhöhung

im Vordergrund. Eine Entscheidung über die Vorlage ist gestern noch nicht gefallen, da man ein Verfahren anwandte, das mehr als sonderbar anmutet. Der Reichspostminister erklärte sich nämlich im Verwaltungsrat bereit, die Vorlage zurückzuziehen, aber vom Verwaltungsrat wurde die Vorlage wieder aufgenommen, was dem Minister wohl bereits zugesichert war, als er sie mit einer großzügigen Geste zurückzog. Wenn das „Berliner Tageblatt“ diesen Vorgang als ein seltsames Spiel Dr. Schäfers bezeichnet, so wird man dem wohl zustimmen müssen. Dies Verfahren ist nicht geeignet, dem Reichspostminister Sympathien einzubringen. Tatsächlich wird denn auch schon in verschiedenen Kreisen die Frage einer Abänderung des Postfinanzgesetzes erwogen und es verlautet, daß die sozialdemokratische Fraktion die Einbringung eines Antrages plant, der die Aufhebung des Postfinanzgesetzes und die Unterstellung der Reichspostverwaltung unter die volle Verantwortung des Reichstages fordert. Der Verwaltungsrat wird sich heute noch einmal mit der Vorlage befassen und gleichzeitig mit dem neuen Antrag, wonach die monatlichen Gebühren für Rundfunkteilnehmer von 2 auf 3 M. zu erhöhen sind.

Das Reichskabinett, das gestern ebenfalls eine Sitzung abhielt, beschäftigte sich vor allem mit der

Zollfrage.

Eine Einigung wurde hier jedoch noch nicht erzielt, wenngleich versichert wird, daß eine entsprechende Vorlage in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Daneben stand auf der Tagesordnung des Kabinetts das Problem der Beamtenbesoldung. In gutunterrichteten Kreisen will man wissen, die Regierung werde zu dieser Frage heute eine Erklärung abgeben. Man versichert aber gleichzeitig, die Regierung werde den Wünschen der Beamtenorganisationen nicht entgegenkommen, sondern, wie hier schon betont wurde, dürfte eine Erhöhung der Beamtengehälter vor Herbst dieses Jahres kaum in Frage kommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag nahm am Freitag ohne weitere Debatte die Novelle zur Rechtsanwaltsordnung in allen drei Lesungen an. Eine längere Debatte entwickelte sich über den von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurf zur Sicherung der Bäckereibereitstellung vom 23. November 1918. Nach diesem Gesetzentwurf soll es bei Aufrechterhaltung des Achtstundentages möglich sein, den an einzelnen Werktagen eintretenden Ausfall an Arbeitsstunden durch Mehrarbeit an den übrigen Werktagen auszugleichen. An Sonn- und Feiertagen soll während zwei Stunden die Herstellung leicht verderblicher Konbitorwaren gestattet sein. Der Antrag wurde schließlich dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Ohne Debatte ging das Kriebsgerätesgesetz an den Auswärtigen Ausschuss.

Am Samstag sollen das Schankstättengesetz, der Nationalfeiertag und die Pachtgesetzordnung beraten werden.

Der Tagungsplan.

Berlin, 17. Juni. Der Ältestenrat des Reichstags beschloß, einwöchigen den 16. Juli als Schlußtag für den gegenwärtigen Tagungsabschnitt in Aussicht zu nehmen. Falls es die Zollvorlage notwendig mache, soll unter Umständen auch länger getagt werden. Am nächsten Donnerstag wird eventuell die außenpolitische Debatte beginnen. Aber die weiteren Dispositionen ist der Ältestenrat sich noch nicht schlüssig geworden. Jedoch werden voraussichtlich die Parteien einen Antrag auf Verlängerung des Sperrgesetzes zur Fürstenabfindung einbringen, wenn die Regierung nicht selbst einen solchen Antrag stellt. Die meisten der von der Regierung angekündigten, aber noch nicht vorgelegten Gesetzentwürfe werden nicht mehr vor der Sommerpause zur Beratung kommen.

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Berlin, 18. Juni. In einem Teil der deutschen Presse sind über die Beziehungen zwischen Beamten des Auswärtigen Amtes und russischen Diplomaten Notizen erschienen, die ein falsches Bild des Sachverhaltes geben. Es wird daher ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland lediglich Russland in freundschaftlicher Weise über die Rußland in Genf interessierenden Fragen und über die dort empfangenen Eindrücke auf dem laufenden gehalten hat. Den Inhalt der Besprechungen hat nicht die Propaganda für die dritte Internationale gebildet. Deutscherseits ist in keiner Frage irgend eine Warnung erteilt oder ein Ratsschlag gegeben worden. Es wurden auch keine Aufträge anderer Mächte ausgeführt. Ferner wird betont, daß die Gespräche, die der kürzlich hier weilende Graf Rodzko-Ranski mit Tschitscherin geführt hat, privater Natur gewesen sind, und daß über den Inhalt nichts bekannt geworden ist. Ebenfalls weiß man über die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und Tschitscherin.

Zwei Polen in Charkow erschossen.

Moskau, 17. Juni. (Meldung der Telegr.-Agentur der Sowjetunion.) Zwei polnische Spione, die im Herbst 1926 in die Ukraine gekommen waren, mit dem Auftrag, einige Militärliebes der ukrainischen Regierung zu ermorden, wurden in einer außerordentlichen Session des Charkower Gerichts zum Tode verurteilt. Das Urteil ist vollstreckt worden.

Ziele der Weltwirtschaft.

Lammers und Trendelenburg erstatten Bericht.

Berlin, 17. Juni. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags, der Ausschuss für Volkswirtschaft und der Ausschuss für Handelspolitik des Reichstags traten heute vormittag im Reichstagsgebäude zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um den Bericht über die Weltwirtschaftskonferenz entgegenzunehmen. An der Sitzung nahm auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius teil. Sofort nach Eröffnung der Sitzung ergriff

Reichstagsabgeordneter Dr. Lammers (Zentr.)

der Führer der deutschen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz in Genf, das Wort zu seinem Bericht. Er führte aus: Die Konferenz war zwar eine Veranstaltung des Völkerbundes, reichte aber über den Rahmen des Völkerbundes hinaus. Erschienen waren 50 Nationen mit 150 Delegierten. Die Zahl der Mitarbeiter belief sich auf 500. Die Debatte in der Vollkonferenz verlieferte. Die über 50 Plenarsitzungen hatten ganz verschiedenen Inhalt, je nach den Interessen des betreffenden Landesvertreters. Für den Charakter der Konferenz bestimmend war der Vortrag des Engländers Lloyd. Er setzte die schlimmen Folgen aus dem Friedensschluß. Der Redner schilderte weiter die Verschuldung Europas an Amerika. Im Handelspolitischen Ausschuss der Konferenz hat sich der Streit um die Frage gedreht: Überproduktionsismus oder Betonung bestimmter nationaler Notwendigkeiten? In diesem Punkte wandte sich die Konferenz gegen eine übertriebene nationale Gesamtatmosphäre. Weiter wurde betont, daß die Befriedigung der Bedürfnisse durch vernünftige Handelsverträge notwendig sei. Bei Abschluß des Stahlpaktes habe die deutsche Industrie bereits eine Klüftung vorgefunden, wenn nicht ein vernünftiger Handelsvertrag ermöglicht werde. Der Gedanke tauchte auf, eine Art von Kartellamt in Genf zu schaffen, das Auskünfte einholen dürfte. Zurzeit liegen noch organisatorisch große Schwierigkeiten für die Durchführung dieses Gedankens vor. Die Kartelle seien nicht als ein Wirtschaftsprinzip anerkannt, sondern als Erscheinungen der gegenwärtigen Entwicklung. Das gleiche gelte auch von dem Begriff der Rationalisierung. Gerade die Amerikaner hätten in Genf darauf hingewiesen, daß Europa diese Dinge nach eigenen Gegebenheiten studieren müsse. Im Anschluß hieran freilich der Redner die Frage des Verhältnisses zwischen Europa und Amerika. Man habe den Eindruck, als ob sich alle europäischen Nationen bemühten, unmittelbar in möglichst vorteilhafte Beziehungen zu Amerika zu treten, wobei sie den Gedanken der euro-

päischen Selbstständigkeit und Zusammengehörigkeit wohl nicht immer hinreichend beachtet. Im ganzen hätten sich die Amerikaner auch auf der Weltwirtschaftskonferenz im wesentlichen abwartend und als Zuschauer verhalten. Der Redner schätzte die Bedeutung der Konferenz für die Welt nicht gering ein. Bedeutungsvoll sei schon die Tatsache ihrer Abhaltung und vor allem auch der Geist, der auf ihr zutage getreten sei. Als besonderes Symptom habe auch zu gelten das Bedürfnis Russlands, sich mit dem kapitalistischen System zu verständigen. Parlamente und Regierungen würden sich die Mühe machen müssen, die Genfer Entscheidungen zu prüfen. Viele der in Genf ausgedrückten Gedanken würden aus der politischen Debatte nicht mehr verschwinden.

Staatssekretär Trendelenburg,

der gleichfalls der deutschen Delegation in Genf angehörte, ergänzte diesen Bericht. Er wies darauf hin, daß das Handelsvolumen der Welt 5 Prozent höher ist als vor dem Kriege, daß aber Gesamt Europa weit dahinter zurückbleibe. Die industrielle Produktionskapazität Europas werde nicht voll ausgenutzt, weil es an einem ausreichenden Absatz fehle. Man hielt ein Zusammenwirken der Völker für nötig, um die übermäßigen Handelshemmnisse zu überwinden. Die Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sollten auf einer diplomatischen Konferenz im Oktober besprochen werden. Weiter wurde eine Vereinfachung der Zolltarife und eine Vereinheitlichung der Zolltariffsysteme sowie eine Stabilität der Tarife empfohlen. Kampfzölle und Generaltarife sollten künftig nur mit Frist zur Handelsvertragsverhandlungen in Kraft gesetzt werden. Der Völkerbund soll später eine gemeinsame Aktion prüfen. Auch die Ausfuhrzölle sollten möglichst abgebaut werden. Für die Handelsverträge empfahl man ferner die Rückkehr zum System langfristiger Verträge mit dem Prinzip der Revidierbarkeit, ferner die Vereinheitlichung des gesamten europäischen Zoll- und Handelsvertragsystems.

Nach den beiden Vorträgen stellten die sozialdemokratischen Mitglieder des Handelspolitischen Ausschusses einen Antrag, worin verlangt wird, daß die Reichsregierung bei der bevorstehenden Verlängerung des provisorischen Zolltariffs von jeder Erhöhung einzelner Positionen absehen und für den Herbst eine Vorlage vorbereiten möge, durch die in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz eine allgemeine Ermäßigung der deutschen Zollsätze festgesetzt wird.

Am Montag soll dann noch Reichsminister a. D. Dr. Hermes über die auf der Weltwirtschaftskonferenz behandelten Agrarprobleme Bericht erstatten.

Reichskabinett und Zolltarif.

Berlin, 17. Juni. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den schwebenden Zolltariffen. Das Kabinett steht in dieser Frage auf dem Boden der Beschlüsse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz. Demgemäß wird unverzüglich der Reichswirtschaftsrat um Erstattung eines Gutachtens unter Dinzuziehung des handelspolitischen Ausschusses des Reichstags über eine Revision des deutschen Zolltariffgesetzes ersucht werden. Sodann sollen entsprechende Vorschläge beschleunigt an die gesetzgeberischen Körperschaften gehen. Die Beachtung der Grundsätze der Weltwirtschaftskonferenz schließt nicht aus, daß mit Rücksicht auf die Existenz der bäuerlichen Betriebe und im Interesse der inneren Kolonisation einzelne landwirtschaftliche Zollsätze eine geringe Erhöhung erfahren. Auf Grund dieser Erwägungen hat das Kabinett beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften die Erhöhung des autonomen Kartoffelzolls auf 1 Mark vom 1. Dezember 1927 ab sowie die Streichung der Zollsätze für Schweinefleisch vorzuschlagen, so daß bezüglich des Schweinefleisches der Zoll auf den schwedischen Handelsvertrages von 32 Mark praktische Bedeutung gewinnt. Bekanntlich hat außerdem das Kabinett schon früher die Erhöhung des autonomen Zuderszolls auf 15 Mark unter erheblicher Deraussetzung der Zuderssteuer beschlossen. Alle übrigen Zollsätze, wie auch das zollfreie Kontingent für Geflügelfleisch sollen in der gegenwärtigen Höhe bestehen bleiben. Die ganze Regelung soll unbeschadet der den gesetzgebenden Körperschaften zu unterbreitenden Senkungsvorschlägen bis zum 31. Dezember 1929 gelten.

Gewerkschaften und Zollfrage.

Berlin, 17. Juni. Laut „Berliner Tageblatt“ finden augenblicklich als Vorbereitung für die Zollberatungen im Reichstag zwischen den drei Spitzenorganisationen Verhandlungen über die Zollfrage statt. Die Sozialdemokraten wollen einer Verlängerung des Zollgesetzes zustimmen, wenn Erhöhungen nicht durchgeführt werden. Es wird versucht, auf dieser Grundlage eine Einigung mit den christlichen Gewerkschaften herbeizuführen. In der Geflügelzollfrage wollen sich die Gewerkschaften mit einer Aufhebung des einfuhrfreien Kontingents von 120 000 bis jährlich einverstanden erklären, wenn der gegenwärtige Zoll von 45 Mark auf 15 Mark herabgesetzt wird.

Tagung des Reichsparteiausschusses des Zentrums.

Berlin, 18. Juni. Auf Montag, den 3. Juli ist der Reichsparteiausschuss des Zentrums zu einer Tagung nach Berlin in den Reichstag einberufen. Es handelt sich insbesondere um die Besprechung derjenigen gesetzgeberischen Fragen und Gegenstände, die noch vor der Sommerpause des Reichstags zur Besprechung kommen sollen, namentlich wird die Frage des Reichsschulgesetzes des einer eingehenden Besprechung unterworfen werden.

Der Reichspräsident an den Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 18. Juni. Der Reichspräsident hat dem Verein Deutscher Zeitungsverleger zu seiner in Dresden tagenden Hauptversammlung folgendes Telegramm geschickt:

„Der verantwortungsvollen Arbeit des Deutschen Zeitungsverlegers gedenke ich mit aufrichtigen Wünschen. Möge auch Ihre diesjährige Hauptversammlung von dem Bestreben geleitet sein, bei der Erfüllung der Aufgaben der deutschen Presse, die in dem Verein Deutscher Zeitungsverleger zusammengefaßt sind, im Geiste der Unterordnung des Trennenden unter die großen gemeinsamen Aufgaben zum Wohle des Vaterlandes einzusetzen.“

Cachin soll verhaftet werden.

Paris, 18. Juni. Wie das „Journal“ mitteilt, wird Justizminister Barthou in einer Kammerkündigung, daß der kommunistische Abgeordnete Marcel Cachin, nachdem seine Verurteilung durch den Kassationsgerichtshof rechtskräftig geworden sei, verhaftet werden würde.

Eine neue Gebührenvorlage der Post.

Berlin, 17. Juni. Die heutige Verwaltungsratsitzung der Reichspost endete in einer vollständig unklaren Situation. Zunächst einmal lehnte man, nachdem sich Braunschweig und Preußen für Vertagung der ganzen Angelegenheit ausgesprochen hatten, sämtliche Vertragsanträge ab. Darauf erklärte Reichspostminister Dr. Schäfer zur größten Überraschung der meisten Mitglieder des Verwaltungsrats, daß er jetzt dem Wunsch des Reichstags Rechnung trage und die Gebührenvorlage namens der Reichspost zurückziehe. Gleich danach stellte der Zentrumsabgeordnete Altkotte den Antrag, der Verwaltungsrat genehmigt die vom Arbeitsausschuss beschlossenen Gebührensätze, und von anderer Seite wurde ein Antrag eingebracht, daß der Verwaltungsrat den Minister beauftragt, erneut eine Vorlage einzubringen, die sich auf die Beschlüsse des Arbeitsausschusses stützt. Der Reichspostminister erklärte sich bereit, diesen beiden Anträgen Folge zu leisten und die Vorlage am Samstag wieder einzubringen und zwar in der Fassung der Beschlüsse des Arbeitsausschusses. Darauf vertagte sich der Verwaltungsrat auf Samstag, den 18. Juni, ließ also bis dahin alles in der Schwebe.

Die Sätze, die der Arbeitsausschuss des Reichspostverwaltungsrats vom 1. bis 15. Juni durchgearbeitet hat und die wohl die Grundlage für die Beschlüsse am Samstag darstellen sind folgende: Ortsbrief bis 20 Gramm 8 Pfennig, Fernbrief bis 20 Gramm 15 Pfennig, Ortspostkarte 5 Pf., Fernpostkarte 8 Pfennig, Drucksachen bis 50 Gramm 10 Pf., Geschäftspapiere und Warenproben bis 250 Gramm 15 Pf., Päckchen bis zu ein Kilogramm 40 Pfennig, Postanweisungen bis 10 Mark 20 Pfennig, bis 25 Mark 30 Pfennig, Postchecks bis 10 Mark 10 Pfennig, bis 25 Mark 15 Pfennig. Post-Geldüberweisungen (statt bisher gebührenfrei) 5 Pfennig, Beförderung von Scheidbriefen (statt bisher gebührenfrei) 5 Pfennig, Ortstelegramme Wortgebühr 8 Pfennig, Fern-telegramme Wortgebühr 15 Pfennig. Ferner sollten die Paketgebühren geändert werden, ebenso die Zeitungsgebühren. Bestimmte Beschlüsse hatte der Arbeitsausschuss darüber wieder nicht gefaßt.

Eine Intervention der Großmächte in Belgrad.

Belgrad, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Politika“ meldet, ist die Belgrader Regierung neuerdings von einer Intervention der Großmächte im südslawisch-albanischen Konflikt verständigt worden. Die Belgrader Regierung wurde gebeten, mit etwaigen Maßnahmen gegen Albanien zurückzuhalten. Südslawien hat deshalb bisher davon abgesehen, die Grenze gegen Albanien vollständig zu sperren. In Erwartung einer Einigung in nicht allzu ferner Zeit hat die Belgrader Regierung ihre Konsuln, die bisher in Albanien waren, beauftragt, sich an der albanischen Grenze zur Einreise nach Albanien bereitzuhalten. Die südslawischen Schiffsahrtsgesellschaften wurden angewiesen, den Verkehr mit den albanischen Häfen weiterhin aufrechtzuerhalten. Der Bruch beschränkt sich somit auf die Abberufung der diplomatischen Vertreter und auf die Sistierung der ersten Sichtvermerke für albanische Staatsangehörige.

Proteststreik französischer Gymnasiallehrer.

Paris, 17. Juni. Das Unterrichtsministerium erlaubt, eine gewisse Anzahl von Gymnasiallehrern hat, um gegen die Verzögerung der Gehaltsregulierung zu protestieren, den Beschluß gefaßt, dem Examentat für das Baccalauréat, das am Montag beginnt, nicht beizutreten. Unterrichtsminister Herriot bemüht sich um eine gütliche Lösung, erklärte jedoch, daß alle Maßnahmen getroffen seien, damit die Examen, falls der Konflikt bis Montag noch nicht geregelt sei, trotzdem stattfinden könnten.

Wiesbadener Nachrichten.

Sonntagmorgen.

Die frühe Sonne lüchelt in mein Fenster hinein, und alle Dinge stehen in einem schöneren, reineren Glanz. Ein stiller Blauhimmel hängt draußen vor den Scheiben, der alte Kastanienbaum wiegt mit den Ästen und den langfingerigen Blättern. Und der gewohnte surrende, schwirrende Lärm der Arbeit schweigt, eine sanfte Stille und Feierlichkeit breitet sich ringsumher. Nur die gedehnten unermüdeten Sängern in den Wipfelkronen schmettern ihr Jubellied in den Morgen hinaus und es scheint, als klinge ihr Zwitschern und Trillern heller noch und freudiger als sonst.

Noch rede ich mich vor dem Aufstehen in Behagen und Ruhe, koste das Wohlfühl der freien Zeit, von keinen Sorgen und Gedanken gehetzt und aufgestört. Eine feiertägliche Entspannung und Gelöstheit kommt über mich, ich weiß kaum, ob sie aus meiner Seele hervorquillt oder von außen auf mich einströmt mit dem frühlich-feierlichen Glanz aller Dinge in der Stube und in der Landschaft. Ich bleibe mich an ohne Eile und bin umgeben von stillen, freundlichen Gedanken. Ich sinne der Woche nach, die vorübergegangen, so schnell, scheint mir nun, wie der Traum einer Nacht, ich denke der kommenden Tage, ihrer Pläne und Wünsche, aber keine Unruhe faßt mich an, alles dünkt mich wohlgeordnet und recht zu meiner Zufriedenheit, auch keine Trauer streift mich um die Zeit, die ins Meer der Unendlichkeit zurückgetaucht. Nur eine Freude ist in mir und ein Verlangen nach Licht und Sonne, ich denke des schönen Mittags, den ich in freiem Streifen zubringen werde, irgendwo im rauschenden Wald und unter dem leuchtenden Sommerhimmel.

Da stehen ferne Erinnerungen auf, auch sie sind sanft und ohne Schwermut, aus dämmerndem Vergessen herauf kommen Bilder von Kindheit und heiterer Jugend; Sommer-sonntage, die ich in Wandern und Spielen, in Lachen und Blaudern hingebend mit den Eltern, mit dem Schwarm frühlicher Freunde. Und die Sonne des Morgens scheint noch strahlender im Glanz und Widerschein der hellen Erinnerung. Noch feierlicher scheint die ruhende Morgenstunde, die über Jahre hinweghebt und Brücken schlägt zu einer längst vergangenen Zeit. Ich stehe am Fenster, wo die Sonnenstreifen ihr Lichtmuster in die Stube gittern, und sehe die grüne Blätterpracht der Bäume vor Licht umfost, sehe den Himmel blau aufgeschloffen und die kleinen weißen Wäldchen ihre leuchtende Strake wandern. Draußen auf der Gasse stehen Menschen ihres Weges, und die Feierlichkeit des Morgens ist wie in ihren sonntäglichen Kleidern auch in den Mienen, in dem Antlitz, das sie hoch erhoben tragen, und in dem Schritt, der gemessen geht und nicht hastend in der Eile zum Geschäft und Erwerb.

Und indes ich mit wechselnden Bildern über Strake, über Baumgrün und Nachbarhäuser, über den hellen Himmel hin in den Morgen träume, fangen auch die Kirchenglocken an zu läuten, stark und volltönend erfüllt ihr Klingeln den Raum. Es ist, als nähme alle Feierlichkeit des Morgens nun Gestalt, schließe sich zusammen in diesen Glorietönen, die hallend herschüttern über die ruhende, lauschende Stadt. Sie scheinen aufzuwecken, was ich halb unwissend in mir trug, was nun überall in der leuchtenden Welt aufsteht mit ihrem Klang. Wie ein feierlich getragenes Lied im Rhythmus aufschwellender und verebbender Töne kündigt ihr Gesang den Preis des Schöpfers und gibt Deutung von dem Tiefen und Wunderbaren, was im blauen Blauhimmel, im tiefen Wollenweiß, in der hellen Blau der Wälder auf der Strake, in der Feier der Landschaft, im frohschwingenden Schlag meines Herzens sich offenbart: die Seele des sonntäglichen Morgens. D. L.

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden.

Eine Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer fand am 10. Juni 1927 unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Fabrikanten Hugo Asbach, statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die Herren Dr. Hermann Bein, Dr. Max Runze und Fritz Künster, sämtlich aus Wiesbaden, als Handelskemiker öffentlich angestellt und vereidigt. Im Anschluß daran gab der Vorsitzende einen Überblick über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung. Wenn verhältnismäßig wenig der letzten Vollversammlung, wenn verhältnismäßig wenig Gelegenheit zu eigener Initiative der Kammer gewesen sei, so habe dies daran gelegen, daß die wichtigsten Tagesfragen bei den Sitzungsvertretungen der Kammer, dem Deutschen Industrie- und Handelsstag und dem Landesauschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern zur Beratung

ständen. Hierbei habe die Kammer ständig mitgearbeitet, insbesondere auf dem Gebiete des Steuer- und Verkehrs- wesens, des unlauteren Wettbewerbs, der Vereinigung des Handelsregisters, des Markenrechtes, der Handelsvertrags- und Zollpolitik. Gegen die geplante Erhöhung der Postgebühren habe die Kammer unverzüglich Stellung genommen. In den gleichen Angelegenheiten, soweit sie von örtlicher Bedeutung seien, werde die Kammer fortlaufend durch die Bezugs-, Steuer- und Verwaltungsbehörden ihres Bezirks zur Erstattung von Gutachten und Benennung von Sachverständigen herangezogen. Die meisten Firmen wüßten nicht, wie oft die Kammer für sie tätig werden müsse. Ein besonderes Augenmerk habe die Kammer seit der letzten Vollversammlung auf die Gestaltung der Gemeindefinanzen und die Festsetzung der Realsteuerauslässe richten müssen und von ihrem gesetzlichen Anhörungsrecht ausgiebig Gebrauch gemacht, um auf eine Senkung der Realsteuerlasten einzuwirken. Die ständigen Einrichtungen der Kammer, beispielsweise das Stenographische Prüfungsamt und das Schiedsgericht erfreuten sich steigender Zuanpruchnahme. Die ständigen Verträge gegen die Bestimmungen über Firmenführung und Ausverkäufe hätten der Kammer zu einer eingehenden Aussprache im Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender höchst a. M. Anlaß gegeben. Hieran anknüpfend behandelte das Mittel des Präsidiums, Willi Marx, Wiesbaden, drei große Verkehrsfragen, die Verkehrs- luftfahrt, die Rheinuferstraße und den Bau der Autostraße Hanfsiedel-Grankfurt-Basel und weiter nach Italien (Sakraba). Der Bericht über die Verkehrsflugluftfahrt und insbesondere über die Anlage eines gemeinsamen Flughafens für die Städte Wiesbaden und Mainz fand ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung, die kürzlich bereits veröffentlicht wurde. Der Bau der rechtsrheinischen Uferstraße, die einem unabhängigen Bedürfnis entspricht, ist in bester Vorbereitung. Schon jetzt ist das Projekt durch die Regierung in das Regierungsprogramm aufgenommen. Verhandlungen zur Aufbringung der Mittel sind im Gange, auch ist ein besonderer Propagandaauschuß gebildet. Die Kammer ist in dem Ausschuß für den Bau dieser Straße vertreten und wird diesem Plan auch künftighin ihre ganze Aufmerksamkeit schenken. Gleiches gilt hinsichtlich der „Sakraba“, die nach den jetzigen Plänen der Kammerbezirk bei Höchst a. M. schneidet. Auch der Bau dieser Straße ist in guten Händen. Ursprünglicher Widerstand kann als überwunden und die Unterstützung der maßgebenden Kreise als gesichert gelten. Das Projekt ist in Plänen und Buchform festgelegt, die in einer Reihe von Städten ausgestellt werden sollen. Auf Vorschlag des Berichterstatters wurde auch Wiesbaden hierfür in Aussicht genommen. Für die Kammer ist von besonderer Wichtigkeit, daß gute Zubringerstraßen erstellt werden. Der Vorsitzende dankte dem Berichterstatter und erwähnte noch, daß auch die Verhandlungen über die Errichtung einer Taunus-querbahn im Fluß seien. Alsdann erteilte er Herrn Quersbach, Geisenheim, das Wort zur Neuregelung der Geschäftsordnung der Kammer. Nach unwesentlichen Änderungen wurde seinem Antrag auf Annahme der Geschäftsordnung einstimmig entsprochen. Zur Neuregelung der Gewerbe- und Hausinspektorengebarung machte Syndikus Dr. Meuser eine Reihe von vertraulichen Mitteilungen, um der Versammlung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Seine Vorschläge hierzu wurden angenommen. Auch bei dieser Aussprache über Steuerfragen kam zum Ausdruck, daß einem gründlichen Steuerabbau die Schwerlasten der Verwaltungsreform und die wachsenden Daseinslasten hemmend im Wege stehen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung mußten wegen vorgerückter Zeit abgesetzt, sollen aber sobald wie möglich in einer weiteren Vollversammlung behandelt werden.

Der Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1927 macht die Besserung auf dem Arbeitsmarkt langsame, aber fühlbare Fortschritte. Der Beschäftigungsgrad in der Landwirtschaft, im Handwerk, in der Industrie, im Bau sowie Hotel- und Gastwirtschaften hat sich fühlbar gehoben. Hand in Hand mit dieser anziehenden Konjunktur besteht in einzelnen Berufen vielfach eine fühlbare Knappheit an gelerntem Arbeitskräfte, insbesondere Spezialarbeitern mit besonderen Kenntnissen und Fertigkeiten und lückenlosen Zeugnissen. Es zeigt sich dann, daß sich Angebot und Nachfrage bei diesen Berufsgruppen in der Qualität der Arbeits-

Auge. Karl Despert und Willi Hofferbert erweisen sich als Fanatiker jener neuen Sachlichkeit, die nur harte Farben und Linien kennt und den Theismus verneint. Das wuchtige Stilleben von Paul Thesing fällt aus dem Rahmen des hier Gebotenen heraus. Ein paar lebenswichtige Plastiken von Fritz Koeke (München) und Adam Antes vermögen den matten Gesamteindruck nicht aufzufrischen.

Selten wurden die gewachsene Kultur der Vergangenheit und der unerschöpfte Intellektualismus der Gegenwart in einen so schmerzlichen Gegensatz gebracht, wie dieses Jahr in Darmstadt. Dr. Wolfram Waldbach.

Aus Kunst und Leben.

* Jerome K. Jerome. (Zum Tode des englischen Humoristen.) Jerome K. Jerome, der liebenswürdigste englische Humorist, dessen Werke sich auch in Deutschland allgemeiner Beliebtheit erfreuten, wurde kürzlich, wie schon gemeldet, auf einer Reise im Automobil vom Schlag getroffen, an dessen Folgen er jetzt im Krankenhaus gestorben ist. Vor allem hatte er es seinem in Riefenaugen verbreiteten und vielüberlebten Buch „Drei Mann in einem Boot“, vom Hundebau zu Schweigen“ zu danken, daß er zu den gelehrtesten und geschätztesten englischen Humoristen gezählt wurde. In der Tat erweist er sich als der würdige Nachfahre von Charles Dickens, der mit ihm die köstliche Gabe teilt, die kleinen und unscheinbaren Dinge des Alltags mit dem Gold echten Humors zu bezaubern; zeigt er dabei auch nicht die Macht des Poeten, der, wie Dickens, die toten Dinge lebendig werden läßt, so ist trotzdem Jerome der wesenhafte Vertreter des Humors von der lachenden Träne, und als solcher auch den deutschen Humoristen geistesverwandt, was seine großen Erfolge beim deutschen Lesepublikum erklärt. Er ist ein Meister der Kunst, über die Schwächen der Menschen den Schleier zu breiten, und der Wortführer eines behaglichen Humors, der das behagliche Schmunzeln auslöst. Am 2. Mai 1859 als Sohn eines Pfarrers in der englischen Industriestadt Paisley in der Grafschaft Stafford geboren, wurde Jerome Alan Jerome vom Vater für die kaufmännische Laufbahn bestimmt, vertauschte aber den ihm nicht zugehenden Beruf nach mit dem eines Dorfschulmeisters und wurde schließlich, nachdem er eine kurze Zeit erfolglos als Schauspieler sein Glück versucht hatte, Journalist und Schriftsteller. Seine ersten Blaueserien, die aus seinen Erfahrungen auf der Bühne schöpfen, blieben unbeachtet. Mit seinem „Nüchternen Gedanken eines Nüchternen“ erzielte er den ersten Erfolg, der sich in seiner Meistererzählung „Drei

sofort nach St. Franzisko weiterzuziehen. Das Flugzeug wird eine Ladung Post für New York an Bord nehmen. Es würde sich also um den ersten Postflug eines Flugzeuges nach Amerika handeln. Der Apparat war zunächst für die Beförderung von 12 Personen bestimmt. Er wird für den beabsichtigten Ozeanflug gegenwärtig umgebaut und einen BMW, und zwei Wright-Motoren von je 200 PS. haben. Roennede will die südliche Route über die Azoren wählen.

Das Problem der Transoceanflüge.

Berlin, 17. Juni. Die „Tägliche Rundschau“ hat einen der bedeutendsten Fachleute auf dem Gebiete des Flugwesens, Direktor S a h s e n b e r g von den Junkerswerken, über das Problem der Transoceanflüge befragt, der die Flüge der beiden Amerikaner als sportliche Leistung der ersten Ranges bezeichnet. Die von den Amerikanern verwandten Motoren haben die an die Leistungsfähigkeit geknüpften Erwartungen voll gerechtfertigt. Das bedeutet aber keineswegs, daß der Stand des Flugmotorwesens in der Welt heute schon so weit gediehen ist, daß wir im Anschluß an diesen Erfolg an einen regelmäßigen Verkehr über den Ozean denken können. Um dieses Ziel zu erreichen, ist noch sehr viel Arbeit vor allem in der Motorenentwicklung notwendig. Der Grund dafür, daß die Überquerung des Ozeans zuerst von Amerikanern ausgeführt ist, liegt wohl in erster Linie in den meteorologischen Verhältnissen. Aber auch die zeitliche Verlängerung des Flugverkehrs mit einer weiteren Beanspruchung des Motors, mit der bei einem Fluge von Deutschland nach Amerika gerechnet werden muß, bedeutet naturgemäß eine Vergrößerung des Risikos. Trotzdem ist keine Veranlassung, anzunehmen, daß für deutsche Flieger mit deutschen Motoren und deutschen Flugzeugen weniger Chancen vorhanden wären, wie für die erfolgreichen Amerikaner. Wir haben in Deutschland bereits die Flugzeuge sowie auch die Motore für solche Flüge. Für den regelmäßigen Luftverkehr über den Ozean, dessen Ausföhrung für die Zukunft durchaus günstig zu beurteilen sind, ist natürlich der Bau anderer Maschinen als der, die heute für diese Flüge verwendet werden, zu fordern. Wie lange es dauern wird, bis dies wirtschaftlich außerordentlich ausichtsreiche Projekt technisch und betriebstechnisch verwirklicht werden kann, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Alte und neue Kunst in Darmstadt.

Am 18. Juni fand im Hessischen Landesmuseum in Gegenwart des Staatspräsidenten und der Behörden die Eröffnung der Ausstellung „Alte Kunst am Mittelrhein“ statt. Nach langen vorbereitenden Arbeiten ist es dem Direktor, Prof. Dr. Feigels, gelungen, eine einzigartige Übersicht über die Entwicklung der mittelrheinischen Kunst vom römischen bis zum spätgotischen Stil zu schaffen. Dank der Gefestigkeit zahlreicher Museen und Kirchen steht kaum ein wesentlicher Zug in dem für sich abgeschlossenen Gebiet und seiner provinzialen Eigenart. Man darf die Ausstellung nicht der Kölner und der Mainzer Jahrtausend-Ausstellung als das bedeutendste kunstgeschichtliche Ereignis der letzten Jahre bezeichnen.

Das ganze Obergeschoß des Landesmuseums wurde ausgeräumt, um für die vielen kostbaren Leihgaben Platz zu schaffen. Im Eingangsraum herrschen die Denkmäler des römischen Stils vor. Fast starr und leblos erscheint das Kreuzifix aus St. Emmeran in Mainz, während das andere, aus dem Wiesbadener Museum, in Haltung und Ausdruck das Streben nach Beseitigung verrät. Zwei Altartafeln aus dem Wormser Paulus-Museum, Apostelfiguren strengen Stils, leuchten in der schweren Farbenpracht alter Mosaiken. Hochbedeutend sind die kleineren Köpfe, Griefe und Kapitelle, die man bei den Wiederherstellungsarbeiten im Mainzer Dom fand, und aus Stillaründen in Beziehung zu den berühmten Figuren des Raumburder Domes bringt. Im nächsten Saal gelangen wir in die Epoche der Gotik. Wie aus lauterem Gold geformt, ragen die Flügel des Hochaltars aus der Giebelwand in Oberwesel auf. Stetliches Maßwerk umflutet die feinen, anmutig bewegten Figuren, die in zwei Reihen übereinander angeordnet sind. Die Flügel rahmen den Friedberger Altar ein. Liebtlich ist der Ausdruck, die Form, die Körper, melodisch der Schwung der Gewandfalten, und doch wachen die Gestalten monumental in das mystische Gold des Grundes. Der Meister des Dausbuchs“ leitet uns zur späten Gotik hinüber. Er war früher nur als Kupferstecher geschätzt, gewinnt aber heute auch als Maler immer mehr an Bedeutung. Vieles in der Ausstellung ist nur Schall und Rauch, nichts von der Stille des Meisters, eine seltsame Mischung von groteskem Naturalismus und modischer Stuberhaltigkeit, nirgendso verfeinert. Der Reiz der plastischen Werke ist kaum zu übersehen. Man sieht man aus verschiedenen Zeiten. Die älteste ist das idyllische römische Werk, das vom Landesmuseum angekauft wurde. Es folgen die Madonnen des

Gotik, majestätische und holdselig lächelnde, im Gewande der Demut oder von goldenem Brunn umrauscht, als schöne irdische Frauen oder als Himmelsköniginnen mit Krone und Strahlenglorie dargestellt. Die jüngste und herrlichste ist die „Schöne Maria von Mainz“. Beseuernde Süßigkeit paart sich mit klaffendem Abell und spätgotischer Eleganz. Gegenüber diesem Meisterwerk ragt der gewaltige Badenhauser Altar auf. Mit großartiger Geste und barockem Pomp treten übermenschliche Heilige aus verwilderter, spätgotischer Ornamentik hervor. Nicht unerwähnt darf die ausdrucksstarke Kreuzigungsgruppe bleiben, die Beigel mit der Schule Grünewalds in Verbindung bringt. Neben Malerei und Plastik bietet die Ausstellung eine Fülle von Kleinplastik: Romanische Arbeiten in Grubenschemel, der Schmelz der Kaiserin Gisela, Monstranzen wie goldene Sonnen, kostbare Prude und Miniaturen, in denen man stundenlang blättern möchte. Vier hellen Worte nichts; man fahre nach Darmstadt und schaue und staune und schmele.

Die „neue Kunst“ hat neben der alten einen schweren Stand auf der Rathildenhöhe, und man hätte besser unterlassen, die beiden Veranstaltungen als gleichwertig auf ein- und demselben Platz anzupreisen. Berlin, Darmstadt und München — zwei hie Bettern und der magere in der Mitte — haben gemeinsam ausgestellt. Irgendwelche Gegenstände treten aber nirgends hervor. In allen Sälen hat man den gleichen Eindruck der Ermattung, und nur ein negatives Ergebnis läßt sich buchen, nämlich die gänzlich Überwindung des Expressionismus. Der Vulkan ist erloschen, und auf den Rauch ist das graue Elend gefolgt. Man sucht und tastet und verfallt dabei entweder auf eine ausenanderstehende Farblosigkeit im Stil des alten Impressionismus, oder man benimmt sich zeitgemäß und liefert mit sauber glättendem Strich nativ Sachlichkeit. Berlin schneidet noch verhältnismäßig am besten ab. Neben ein paar bekannten Paradiesfäden von Corinth, Helmüller und Oppler steht man das vornehme Frauenbildnis von Eugen Spiro, und die auf einlaße, klare Formen zurückgeführten Landschaften von Erich Wastke und Ernst Fritzsch. Der letzte zeigt mit dem Bildnis eines Norwegers besonders deutlich, wohin die moderne Porträtkunst strebt. Eine ähnliche Reaktion im Sinne der klaren Form und der kühlen, fast monotonen Farbgebung, die doch des Reizes nicht entbehrt, beobachtet man auch in Caspar von Walter Schulz, Ratan und Max Knoll. Karl Caspar kann uns mit seiner reiflichen Malerei nichts mehr sagen, eher vermag Joseph Ebers, der seinen Stil völlig geändert hat, mit fahrendem Volk in italienischer Landschaft zu fesseln. In der Darmstädter Abteilung fallen ein paar massive weibliche Akte ins

kräfte nicht decken. Demgegenüber ist die Zahl der ungelerten Arbeitskräfte im Verhältnis zu den gelernten eine viel zu hohe und die Minderung der Erwerbslosenziffer bei den Ungelernten verschwindend gering. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1927 um 687 männl. und 477 weibl., zusammen 1166 Personen; die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger um 1107 männl. und 274 weibl., zusammen 1381 Personen. Der Zugang an Neu-Arbeit- und Stellensuchenden während dieser Zeit betrug: 5061 männl. und 2031 weibl., zusammen 7092 Personen. Vermittelt wurden: 4068 männl. und 1862 weibl., zusammen 5930 Personen. Am 31. Mai waren als Arbeits-suchende noch gemeldet: 3590 männl. und 1329 weibl., zusammen 4919 Personen, von den 2202 männl. und 417 weibl., zusammen 2619 Personen aus Mitteln der Erwerbslosenunterstützung und 466 männl. und 188 weibl., zusammen 654 Personen aus Mitteln der Krisenfürsorge unterstützt wurden. Bei den Stadtseitig bereitgestellten Notstandsarbeiten waren am 31. Mai beschäftigt: 273 Krisenunterstützungsempfänger, 102 Erwerbslosenunterstützungsempfänger und 650 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, zusammen 1025 Notstandsarbeiter.

In der Land- und Gartenwirtschaft besteht fühlbarer Mangel an jüngeren, mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauten männlichen Kräften. Beim Metall-gewerbe besteht bei zahlenmäßig noch großer Erwerbslosigkeit lebhaft Nachfrage nach Facharbeitern. Die chemische Industrie ist im allgemeinen gut beschäftigt. Beim Spinnstoffgewerbe sind Stricker für Spezialmaschinen gesucht. Beim Sattler- und Tapezierergewerbe sind die Beschäftigungsmöglichkeiten zufriedenstellend. Beim Holzgewerbe hat die Besserung der Arbeitsmarktlage angehalten. Beim Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist für Bäcker und Metzger die Lage stagnierend. Beim Bekleidungs-gewerbe waren durch die lebhaft einsetzende Frühjahrssaison gutqualifizierte Schneider und Schneiderinnen voll beschäftigt. Für Schuhmacher sind die Unterbringungsmöglichkeiten weniger günstig. Beim Friseur-gewerbe besteht ausgesprochener Mangel an tüchtigen Damen- und Herrenfriseurinnen sowie Frisuren. Beim Baugewerbe besteht Überangebot nur noch an Malern, Anstreichern sowie Bauhilfs- und Erdarbeitern. Das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe ist entsprechend der Jahreszeit für gut qualifiziertes Personal jeder Art stets aufnahmefähig. Das Verkehrsgewerbe hatte Bedarf an Post-, Eisenbahn- sowie Handelsreisepersonal. Die große Zahl von rund 1500 ungelerten Arbeitern, darunter sich etwa 200 Kriegsbeschädigte und Erwerbsbeschränkte befinden, belasten in unverminderter Ausdauer den Arbeitsmarkt und die Erwerbslosenfürsorge. Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt ist die Gesamtlage noch immer unbefriedigend. Unter dem Neuzugang überwiegen ältere Stellenjüngende sowie jüngere Angestellte, die nach beendeter Lehrzeit zur Entlassung kamen. Das Stellenangebot war etwas rückläufig. Im Durchschnitt waren 50 männliche Angestellte bei Notstandsmaßnahmen beschäftigt. Für geprüfte Stenotypisten und Stenotypistinnen ist der Stellenmarkt stets aufnahmefähig. Bei den technischen Angestellten bestand rege Nachfrage nach jüngeren Hoch- und Tiefbau- und Maschinenbauingenieuren, Zeichnern, Schachtmeistern und Elektro-Ingenieuren. Auf dem Arbeitsmarkt für weibliches Hauspersonal besteht bei großem Überangebot von unausgebildeten Kräften laufend Bedarf an tüchtigen, erfahrenen Hausangestellten mit langjährigen Zeugnissen und Kochkenntnissen.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 15. Juni angemeldeten Kurtennen beträgt 64 131 Kurgäste und Passanten.

— **Spernung des Kurhausplatzes am Sonntagvormittag.** Am Sonntag, den 19. d. M., veranstaltete die britische Rhein-armee eine Automobil-Geländefahrt, die vom Kurhausplatz ihren Anfang nimmt. Aus diesem Anlass wird der Kurhausplatz und die nördliche Kolonnade von 9,45 Uhr bis 11,45 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 17. Juni. Auftrieb: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 6 Ochsen, 5 Bullen, 33 Kühe oder Färse, 97 Kälber, 76 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 7 Bullen, 77 Kühe oder Färse, 114 Kälber,

23 Schafe, 305 Schweine. Markterlauf: Ruhiges Geschäft, bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 65—67, 2. 63—65, b) 1. 60—62, c) 53—55 Pf. Bullen: a) 56—58, b) 52—54, c) 46—50 Pf. Kühe: a) 46—48, b) 42—46, c) 38—42, d) 25—35 Pf. Färse (Kälbinnen): a) 65—67, b) 61—64, c) 54—58 Pf. Kälber: c) 1. 73—78, 2. 68—73, d) 50—65 Pf. Schweine: b) 58 bis 60, c) 59—61, d) 61—63, e) 59—61, f) 58—59 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 64 Rm. 4 Stück, 63 Rm. 21 Stück, 62 Rm. 9 Stück, 61 Rm. 4 Stück, 60 Rm. 6 Stück, 59 Rm. 4 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachter sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Das preussische Schulspflichtgesetz.** Dem Preussischen Staatsrat ist zur Beratung der Entwurf eines Gesetzes über die Schulpflicht in Preußen zugegangen. Der Entwurf will, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die in Preußen bestehende Verschiedenheit der Bestimmungen über Geltung, Beginn und Ende der Schulpflicht und über Schulverpflichtung beseitigen und die Schulpflicht für das ganze Staatsgebiet einheitlich regeln. Der Entwurf erklärt für schulpflichtig nicht nur alle staatsangehörigen Kinder, sondern — abweichend vom bisherigen preussischen Recht — auch diejenigen anderen reichsangehörigen Kinder, die sich dauernd in Preußen aufhalten. Die Schulpflicht soll beginnen mit dem 1. April für alle Kinder, die mit dem 30. Juni desselben Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, sollen auf Antrag der Erziehungs-berechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden können, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Die Schulpflicht soll enden nach Ablauf von acht Jahren mit Ablauf des Schuljahres. Die Bestimmungen des Entwurfs, die sich mit der Schulverpflichtung befassen, bringen gegenüber dem bisher geltenden Recht nichts wesentlich Neues, schaffen aber Klarheit über den Kreis der für die Erfüllung der Schulpflicht durch die Kinder verantwortlichen Personen, über die Höhe der Strafe und über das bei der Strafverfolgung zu beobachtende Verfahren. Das Gesetz soll am 1. April 1928 in Kraft treten.

— **Die Staatsangehörigkeit von zuziehenden Personen** wird nur nach deren Angaben in die Meldebücher eingetragen. Es wird dabei auch nicht vermehrt, ob die Angabe auf Umständen beruht. Sie wird so auch dann als feststehend angesehen, wenn keine Unterlagen beigebracht sind. Auch bei einem weiteren Verzug nach einem anderen Orte wird die neue Gemeinde die Staatsangehörigkeit nicht in Zweifel ziehen, wie sie in der Abmeldung vermerkt ist. So sind wiederholt Ausländer längere Zeit als Preußen angesehen und behandelt worden, weil sie sich bei der Ab- oder Abmeldung als solche bezeichnet hatten. Es wird deshalb jetzt in den Meldebüchern bei der Staatsangehörigkeit stets vermerkt, wie sie nachgewiesen ist, durch Heimatschein, Staatsangehörigkeitsausweis, Paß oder Einbürgerungs-urkunde oder nicht. Diesen Vermerk erhalten auch die Meldebefehlshaber.

— **Darf der Arzt die Frau über die Krankheit ihres Verlobten belehren?** Ein schlesischer Fürsorgearzt hat bei der Fürsorgekommission des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose angestellt, ob es zulässig ist, die Frau eines Offiziersverlobten, der trotz dringender Warnung heiraten will, über den Zustand des kranken Verlobten aufzuklären. Darauf ist die Antwort erteilt worden, daß im Vorberaumte auch hierbei zunächst die Wahrung des ärztlichen Berufsgeheimnisses (§ 309 StGB.) steht. Es würde sich also darum handeln, zu prüfen, ob eine Preisgabe solchen Privatgeheimnisses an einen dritten im Sinne des genannten Paragraphen „unbefugt“ ist. Hier kommt in Betracht, ob der geistlichen Pflicht zum Schweigen die zitierte Pflicht zum Reden gegenübersteht, und bei einem Widerspruch zwischen beiden die höhere Pflicht den Vorrang haben muß. Es läßt sich sehr wohl denken, daß im Einzelfall, besonders bei einem unvorsichtigen, unbeherrschten oder widerwilligen Kranken eine Mittel-

— **Wieder ein Autounfall am Schauhaus.** Gestern abend gegen 8 Uhr fuhr ein mit 6 englischen Soldaten besetztes Auto die Bahnstraße hinauf. In der Nähe des Schauhauses versetzte die Bremse, so daß der Wagen rückwärts gegen einen Baum aufzufuhr. Dabei wurde ein Soldat verletzt. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Militärklinikum.

— **Unfälle.** Gestern nachmittag stürzte ein 16-jähriges Bohnmädchen im Hause Wilhelmstraße 40 eine Treppe hinab und zog sich erhebliche innere Verletzungen zu. Die Sanitätswache brachte das Mädchen ins Städtische Krankenhaus.

— **Gegen 7 Uhr** wurde die Sanitätswache nach dem Römerberg gerufen, wo eine 34-jährige Frau mit ihrem Rad zu Fall gekommen war und sich so schwer am Kopf verletzt hatte, daß sie ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

— **Diebstahlschronik.** Mittels Einbruchs wurden am 16. d. M., im Laufe des Nachmittags, folgende Sachen gestohlen: 2 australische Opposumtragen, bestehend aus 5 zusammengefügten Teilen, grau gefärbt, 1 Kreuzschiffsgarnitur mit rötlichbraunem Futter, 1 Fuchsgarnitur, grau meliert mit dunkelbraunem Kopf, 1 Fuchsgarnitur, schwarz, mit schwarzem Futter, 1 Fuchs, grau, mit hellgrauem Futter, 1 Seal-Bisamgarnitur, runder Kragen mit schwarzem Futter, 2 Kaninchen, grau und schwarz, 10 weiße Kaninchen, 1 Riese, Fleischwaren und 50 Rm. in barem Geld, darunter ein Zehnmarkschein. — In letzter Zeit wurden von einem Neubau in der Winkler Straße hinweis 2 Porzellan-schalen, neu, ohne Deckel, für freistehende Kassetten und 6 Stühle Bleirohr, a 20 Zentimeter lang, gestohlen. — Aus einem Keller am Kaiser-Friedrich-Ring wurden in der Zeit vom 30. Mai bis 9. Juni mehrere Flaschen Wein, verschiedene Marken, im Werte von etwa 200 Rm., gestohlen. — Da sich die Geschäftseinbrüche an Sonntagnachmittagen mehrten, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Geschäftsinhaber ihre Geschäfte und auch die Wohnungen beim Verlassen derselben genügend sichern, damit den Dieben das Handwerk nicht gar zu leicht gemacht wird.

— **Sonderzug nach Bad Kreuznach.** Anlässlich der Pferdereisen in Bad Kreuznach wird am 19. Juni ein Verwaltungssonderzug mit 2—4. Klasse Wiesbaden—Bad Kreuznach und zurück bis Frankfurt a. M. befördert, der wie folgt verkehrt: Wiesbaden ab 13.35, Eltville ab 13.53, Geisenheim ab 14.03, Bad Kreuznach an 14.52. Rückfahrt: Bad Kreuznach ab 20.25, Geisenheim an 21.04, Eltville an 21.20, Wiesbaden

Mann in einem Boot“ um Welterfolg steigerte. Als Mit-herausgeber einer kleinen Zeitschrift, die bald das Erscheinen einstellen mußte, veröffentlichte Jerome seine kurzen, phantastischen Erzählungen, die später als „Bunte Stützen“ zum Bande vereint wurden und ebenfalls weite Verbreitung fanden. Das gleiche gilt für das Buch „Drei Mann auf einem Bummel“, in dem er das deutsche Wort Bummel in die englische Sprache einführt, „um die sorglos-gemüthlich genießende Art des Reisens zu kennzeichnen“. In der Folge wandte sich Jerome mit nicht geringem Erfolg der Bühne zu, deren Repertoire er um eine große Zahl von Lustspielen bereicherte, von denen einige, wie „Parabole will nicht heizen“, „Labs Fanny“ und die Dienstbotenfrage“, auch in Deutschland gegeben wurden, ohne indessen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen, im Gegensatz zur Heimat des Dichters, der in England zu den meistausgeführten Autoren gehört. Auch die im pietistischen Fahrwasser liegende Legende „Der Fremde“ hat in London großen, in Deutsch-land keinen Erfolg gehabt.

— **Festspiele in Breisach am Rhein.** Die Mater dolorosa unter den Städten des Reiches fast bis in die jüngste Zeit, Breisach am Rhein, hat in diesem Jahre wieder am 12. Juni mit allsonntäglichen Festspielen begonnen, und zwar wählte sie diesmal den „Wilhelm Tell“ von Schiller. Nachdem vor 3 Jahren erstmals des Freiburger Dichters Wilhelm Fladt „Fater von Hagenbach“ und im Jahre darauf des gleichen „Lauterbach“ so lebhaften Erfolg hatten, war es kein Wunder, daß die überaus gut eingelebte Bürgertruppe auch mit dem „Tell“ unter Darro Schaefer's vorzüglicher Leitung glänzend siegen würde. Der einsamartige Schauspiel am hochgelegenen, hochragenden Münster mit dem weiten Blick auf die Schwarzwaldberge gibt wieder einen unvergleichlichen Rahmen. Und wenn der Betriegerott weiter so anädig bleibt, wie er sich bei der Eröffnung erwies, wird der Zutrom nach der interessanten Stadt, die so überaus beschönende Bilder bietet, hoffentlich ein großer werden.

— **Tonkünstlerfest in Krefeld.** Die Tonkünstlerfest des 1861 von Väst bearbeiteten Allgemeinen Deutschen Musikvereins haben die besondere kulturelle Aufgabe, lebenden Komponisten die Wege durch Aufführungen ihrer Werke zu ebnen. In diesem Sinne brachte auch das von der Stadt Krefeld vorbildlich organisierte 37. Tonkünstlerfest eine Reihe von Ur- und Erkaufführungen. Freilich war die positive Ausbeute an neuen geistigen und formalen Entwicklungsmomenten nicht sonderlich groß. Stärker Moment des ganzen Festes waren des Schweizer Othmar Schoed „Liedermischelänge“ für gemischten Chor und Orchester. Mit erschütternder Ausdrucksgewalt wird das Gedicht Walt Whitmans, das die Stimmung eines Volkes bei ausge-

brochenem Kriege schildert, in Schoeds Vertonung zum Symbol des allgemeinen Menschlichen, ein ergreifendes Lied des Schmerzes um verlorene Gefühle und Kulturgüter. — Hans Gal, dessen Oper „Die heilige Ente“ 1922 in Düsseldorf Erfolg hatte, kam diesmal mit der Uraufführung von fünf „Capriccios“ (Madrigale für gemischten Chor a capella) auf Vessing'sche Verse zu Worte. Der Komponist hat etwas Eigenes zu sagen. — Sehr prunkhaft und mit einem für seinen inneren Wert viel zu großem Apparat belastet, tritt Arthur Willner in dem Lied „An den Tod“ (Hebbel) für Bariton (Herm. Schen), gemischten Chor und Orchester, auf. — In „Domäne“ für gemischten Chor und Orchester läßt Wilhelm Petersen Ansätze zu neuartiger Chorbehandlung erkennen. — Die G-Moll-Sinfonie des jungen Polen Paul Klecki besetzt, daß es keiner linearen Rationalität bedarf, sofern einer wirklich etwas zu sagen hat. — Vorspiel zu einem Revolutionsdrama von Heinz Tiesse. Op. 33 (von Toller angeregt), ist im Ausdruck stets am Ziel. Alle Qualen einer nach Freiheit strebenden und schließlich kampfend erzwingenden Masse finden überzeugende musikalische Gestaltung, die die großen orchestrale Mittel Tiesse's rechtfertigt. — Des bereits bekannten Philipp Jarnach „Morgenklänge“ für Orchester festelt durch die Differenziertheit einer meisterhaften Instrumentation, klare, konzentrierte Form auf tonaler Grundlage und große Gefühlslinie. — Auf Tradition ruht auch das „Concerto grosso“ für Orchester von Hans F. Redlich, das aus vier, thematisch eng miteinander verbundenen Sätzen besteht. Im Aufbau unproblematisch, wirkt das Stück un-gemein sympathisch wegen seiner gedanklichen Tiefe und charakteristischer Verwendung der einzelnen Instrumente, vor allem der Holzbläser. — Fr. W. Lothars Orchesterwerk „Marte“ umfaßt 6 Sätze und Tänze, die in ihrer rhy-thmischen Gegensätzlichkeit von ausgesprochenem Klangsinne zeugen, gedanklich aber zu wenig Persönliches neben Starke Entwicklungsmomente besitzt dagegen das Konzert für Bratsche mit Begleitung von 2 Oboen, 2 Fagotten, 2 Trom-peten, 2 Posaunen und 4 Solo-Kontrabässen von Ernst Poppinga. — Wenig Freude erlebte man an Manfred Gurlik's Klavierkonzert A-Dur, Op. 20. Der Komponist hat mit diesem Werk die früher auf ihn gesetzten Hoffnungen enttäuscht. Walter Gieseking nahm sich des Werkes liebevoll, aber umsonst an. — Verdiensthaft wurde das Programm durch bereits bekannte Kompositionen von Beil, Schnabel, Seckes, Siegel, Ludwig Weber, A. Lapatinoff, — Des im Kriege gefallenen Rudi Stephan, mit dem eine der berechtigten Hoffnungen neuen musikalischen Schöpfertums uns allzu früh entzogen wurde, Oper „Die ersten Menschen“ (Dichtung von Borngräber) gab dem Krefelder Stadttheater Gelegenheit zu einer, trotz unzureichender Chama (Cora)-Vertreterin, in hohem Grade eindruck-

lichen Aufführung unter der musikalischen Leitung von Franz Kau und der Regie Theo Werners. — Die Wahl des „Christus“ von Franz List als Schlussakt wider-spricht so völlig den Aufgaben der Tonkünstlerfest, daß man auch die Begründung pietätvoller Dankbarkeit nicht gelten lassen kann. Th. A. Sp.

— **Luftspiel-Uraufführung in Krefeld.** Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: „Ein lustiges Lebensbild“ nennt Hugo Balzer (im bürgerlichen Leben Amtsgerichtsrat in Köln) bescheiden sein lebenswürdiges, beachtenswertes Stück „Frau Rat Goethe reist nach Darmstadt“, das bei seiner Uraufführung im Krefelder Stadttheater einen un-gewöhnlich starken Erfolg hatte. Die Handlung schildert mit gemütlicher Behäbigkeit und edlem Humor eine Episode aus dem Leben der Frau Rat: ihre Einladung nach Darmstadt seitens der Königin Luise von Preußen. In der sein abgemessenen Aufführung unter W. Kohls Regie feierte als Köstliche Vertreterin der Titelrolle Celestine Andre-Supat das seltene Fest einer 55-jährigen Bühnen-tätigkeit, während der die Künstlerin sich als lebendige Menschen-darstellerin allgemeine Wertschätzung erlangt, die sich in her-zelicher Anteilnahme weiter deutscher Theaterkreise an ihrem Ehrenstag kundgab. Mit der Subilin makte der anwesende Balzer immer wieder vor dem Vorhang erscheinen. So.

— **Theater und Literatur.** Karl Schönherr hat sein neues Volksstück „Der Judas von Tirol“ dem Intendanten Modes zur alleinigen Uraufführung in der kommenden Spielzeit für das Kölner Schauspielhaus überlassen. — Das Präsidium der Platen-Gesellschaft hat beschlossen, die beiden in diesem Jahre zur Verteilung gelangenden Medaillen der Platen-Gesellschaft auf der Wiesbadener Jahresversammlung an Wilhelm v. Scholz und Dr. Ernst Reclam zu ver-leihen. — Piscator hat als erstes Werk zur Uraufführung für seine Bühne „Dopla, wir leben“ von Ernst Toller erworben. Die Uraufführung wird gleichzeitig mit der Aufführung im „Neuen Theater“ in Frankfurt a. M. stattfinden. Ernst Toller wird voraussichtlich in engere Arbeitsgemeinschaft mit Erwin Piscator treten. — Auf der Mainzer Generalversammlung des Deutschen Bühnen-vereins wurde ein Dramatiker-Preis in Höhe von 10000 M. gestiftet. Wie wir erfahren, stehen die Einzelheiten der Bedingungen, unter denen dieser Preis verteilt werden soll, und des Preisrichterkollegiums noch nicht fest. Auch ist noch offen, ob der Betrag nur einmal, im ganzen oder geteilt, vergeben werden, oder ob er als Grundkapital verwertet werden soll. Die Beschlussfassung ist dem Verwaltungsrat des Bühnenvereins überlassen. — Der Direktor des Mosauer Kammertheaters, das vor einigen

÷ Erbenheim, 18. Juni. Am 29. Juni findet hier ein Stutenschau für die Pierbesüchter des Stadt- und Landkreise Wiesbaden statt.

Seidenhahn, 16. Juni. Der Gefangenenverein „Frohstinn“ feiert am 10. und 11. Juli d. J. sein 50jähriges Jubiläum. Eine stattliche Anzahl Landvereine hat ihre Beteiligung an diesem Jubiläumsfeste zugesagt.

Fe. Eppstein i. L., 17. Juni. Oberstadtssekretär Maul aus Höchst a. M. wurde zum Bürgermeister von Eppstein mit 6 gegen 5 Stimmen, die auf den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei fielen, gewählt. 220 Personen hatten sich um diesen Posten beworben. Der Gewählte stammt aus Ried a. M.

Camberg i. L., 18. Juni. Die Taubstummen-Anstalt zu Camberg veranstaltet für alle Taubstummen Kassau am 26. Juni ein Anstaltsfest. Die besondere Veranlassung zu diesem Feste gibt das 200jährige Samuel-Deinide-Jubiläum. Die Gehörlosen treffen am 26. Juni des Morgens in Camberg ein. Um 11½ Uhr ist Gottesdienst für beide Konfessionen. Um 2½ Uhr beginnt im Festsaal der Anstalt die Samuel-Deinide-Gedächtnis-Feier. Daran schließen sich Film-Vorführungen und ein gemeinsamer Kaffee an.

— Kaunheim, 17. Juni. Hier kam ein 7jähriges Mädchen beim Spielen einem brennenden Spirituslocher zu nahe, so daß die Kleider des Kindes Feuer fingen. Mit lebensgefährlichen Brandwunden wurde die Kleine dem Krankenhaus ausgeführt, wo sie inzwischen ihren Verletzungen erliegen ist.

Der Sport.

Die Eröffnung des Nürnberg-Rings.

Die moderne Gebirgsprüfungsstraße der Welt. — Die Erschließung der Eifel. — Das Ausland und der Nürnberg-Ring.

Der Nürnberg-Ring, die modernste und vollkommenste Gebirgsprüfungsstraße für Kraftfahrzeuge jeder Art, zeigt wieder einmal mit aller Deutlichkeit, daß man aus der Not eine Tugend machen kann. Wer heute die sich dem herben Landschaftsbild der vulkanischen Eifel harmonisch einfügende Prüfungsstraße entlang fährt, die ständig wechselnden Ausblicke an sich vorbeiziehen läßt, kommt zu der Überzeugung, daß hier ein neues Wunderwerk der deutschen Technik geschaffen worden ist, um das uns nicht nur das europäische Ausland beneidet.

Es hat in Deutschland schon immer die Notwendigkeit vorgelegen, eine ideale Prüfungsstraße für Automobile und Motorräder zu schaffen. Wir hatten bisher der Madonnen-Strade auf Sizilien, der Automobiltennbahn in Monza und ähnlichen anderen nichts entgegenzustellen, was auch nur annähernd über das Befehlsmäßige hinausging. Die Autos bei Berlin mit ihren langen Geraden stellten wohl an den Motor erhebliche Anforderungen, konnte aber über die Elastizität des Motors keinen Aufschluss geben. Erst eine Gebirgsstraße mit ihrem ständigen Wechsel von Gefälle und Steigung, mit ihren Kurven, gibt dem Konstrukteur das richtige Bild von der Güte seines Erzeugnisses und Aufschluss über seine Mängel. Die große Arbeitslosigkeit kam als zweiter Anstoß hinzu und sie ist letzten Endes die ausschlaggebende Ursache gewesen, daß der Bau des Nürnberg-Rings in Angriff genommen wurde. Reich, Länder und Gemeinden haben in einträchtiger Zusammenarbeit dann auch Vollenbendes geschaffen. Es kann heute schon als sicher gelten, daß der Nürnberg-Ring in beträchtlichem Ausmaß zu internationalen Veranstaltungen herangezogen werden wird. Die Dede der Straße ist aus den verschiedensten Begebauaterialien hergestellt worden und wird wertvolle Aufschlüsse darüber geben, was für den Bau der deutschen Landstraßen am geeignetsten ist. Unweit des Rheins, ziemlich bequem zu erreichen, war die Eifel jedoch bisher von den Touristen außerordentlich stark vernachlässigt worden. Die Bevölkerung der kleinen Dörfer hat schwer um ihr tägliches Brot zu kämpfen. Die herbe Landschaft der vulkanischen Eifel hat sicherlich viele von dem Besuch abgelenkt. Das dürfte nun anders werden. Die internationalen Rennen, die auf dem Nürnberg-Ring abgehalten werden, erschließen für die Bevölkerung neue Verdienstmöglichkeiten. Gerade wenn man weiß, wie unsäglich mühselig und schwer der Eifelbauer um seine Existenz ringen muß, wird man es um so freudiger begrüßen, wenn ihm sein schweres Los erleichtert wird. Aber auch der Automobil-Tourist, der jetzt zum erstenmal in die Eifel kommt, wird überrascht sein von der Schönheit der Landschaft, die sich ihm darbietet. Aber Höhen, die kaum je vorher eines Fremden, ja sogar eines Einheimischen Fuß betreten hat, wird er auf glatter Straße dahinfahren und in lieblichen Tälern Gelegenheit zum Verweilen haben.

Seit einigen Tagen herrscht bereits lebhaftes Treiben auf dem Nürnberg-Ring. Die Stille hat dem donnernden Rhythmus der Motore weichen müssen. Die heutige Eröffnung verspricht ein großer Tag zu werden. Von allen Seiten ziehen Autokolonnen heran. Alles, was in der Automobilwelt einen Namen hat, ist zur Stelle und die Schlachtenbummel aus den nahen Rheinländern lassen es sich nicht nehmen, dieses Ereignis mit zu erleben und in dem herrlichen Rahmen der Landschaft die neuesten Modellschöpfungen vorzuführen. Erklärlicherweise ist auch das Ausland nicht nur bei den Rennen selbst, sondern auch unter den Zuschauern sehr stark vertreten und die Ausländer sind sich einig in dem Lob, das sie der Anlage zollen. Es wird von ihnen neidlos anerkannt, daß sich Deutschland mit dem Nürnberg-Ring eine Prüfungsstraße geschaffen hat, die alles was bisher auf diesem Gebiet geschaffen worden ist, weit in den Hintergrund stellt. Sie gibt an schwierigen Kurven und Steigungen den schwierigsten Strecken des Auslandes nichts nach, übertrifft sie aber bei weitem in der Güte der Fahrbahn und darin, daß Kreuzungen in gleicher Höhe vermieden worden sind.

Wenn das Motorengematter verstummt ist, die Eifel wieder in beschaulicher Ruhe daliegt, so wird sie doch nie so einsam und verlassen sein, wie vorher. Der Nürnberg-Ring wird zum Mekka der Automobiltouristen werden und sicherlich viele Ausflügler anziehen, die diese einzigartige Anlage bewundern wollen.

Hans Tischert.

Der Fußball des Sonntags.

F. R. „Germania“ Wiesbaden und F. R. Offenbach treffen sich am Sonntagvormittag 11½ Uhr auf dem Sportplatz an der Waldstraße. Germania wird gegen den Frankfurter Kreisligameister mit starker Besetzung antreten. (Wilhelm: Dollighaus, Debus; Boppel, Britting, Otto; Bisel I und II, Schulmeier, Weimar, Leicher.) Das Vorspiel in Offenbach wurde mit 2:2 beendet.

Der Sportklub „Kassau“ Wiesbaden empfängt morgen vormittag 10½ Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße den der Kreisliga angehörende F. R. Unterliederbach. Kassau 2. Mannschaft — F. R. Unterliederbach (2. Mannschaft) um 9 Uhr auf dem gleichen Platz.

Sportvereins 2. Mannschaft trägt auf dem neutralen Platz des Schiersteiner F. R. das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft mit dem F. R. Biedrich 02 aus. Die

m. Singerbrud a. Rh., 17. Juni. Die Leichen der bei einer Paddelbootfahrt am Pfingsten auf dem Rhein bei Trechtlinghausen ertrunkenen jungen Leute aus Darmstadt wurden im Rhein unterhalb Trechtlinghausen beim Bachrach gelandet.

Monshaus (Rheinland), 17. Juni. Beim Wildern wurden zwei Brüder vom Förster ertappt. Auf Anruf flohen sie; der eine der Brüder erhielt einen Kopfschuß und war sofort tot.

Koblenz, 17. Juni. In Bommagen steckte ein 4jähriger Bube sein halbjähriges Schwesterchen mit Streichhölzern in Brand. Erst als das Kind zu schreien begann, wurde die in der Küche beschäftigte Mutter aufmerksam. Es war aber zu spät; das Kind starb in ihren Armen.

Kassel, 17. Juni. Während die Eltern der 14jährigen Hilde Wenderoth in Spangenberg morgens im Garten weilen, begab sich das Kind in die Küche und spielte mit Streichhölzern. Das Hemdchen des Kindes fing dabei Feuer, wodurch das Kind einen qualvollen Tod fand.

Worms, 17. Juni. Das 14jährige Töchterchen Anneliese des kaufmännischen Beamten Karl Rittershaus in Worms, welches des Schwimmens noch nicht kundig war, wurde in der Badeanstalt Fürst von einem Jungen in das 5 Meter tiefe Bassin gestoßen, verschwand in den Fluten und ertrank.

8. Mannschaft begibt sich zu den Jubiläumswettspielen nach Dreieichenheim zum F. R. Dreieich. Abfahrt 6¼ Uhr ab Hauptbahnhof. — Sportvereins 1b-Jugend spielt um 3¼ Uhr an der Frankfurter Str. — 1. Jugend Sportverein Dörsen; 10-Jugend um 8 Uhr an der Waldstraße — 10-Jugend der Germania; 2. Jugend um 11½ Uhr an der Waldstraße — 2. Jugend Germania; 1. Schüler um 2¼ Uhr an der Frankfurter Straße — 1b-Schüler von Mainz 05.

Die 1. und 2. Mannschaft von „Aidern“ und „Victoria“ (Wiesbaden) treffen sich auf dem alten Platz an der Kaiserstraße; 2. Mannschaft 1¼ Uhr, 1. Mannschaft 3 Uhr nachm. Sportverein Wiesbaden — Hamburger Sportverein!

Norddeutschlands berühmteste Fußballmannschaft weilt am Montag (20. Juni) in Wiesbaden und wird abends 7¼ Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße in starker Besetzung dem Sportverein gegenüberstehen. Kurz vor dem fußballistischen Wogen wird noch einmal das Interesse aller Sportfreunde wachgerüttelt, denn schon allein der Name der von uns Süddeutschen mit Recht so gefürchteten Meister-Elf der alten Danjahadt läßt die größte Zugkraft aus. Auch diesmal steht der Sportverein nach einer Serie aufeinanderfolgender Siege einem großen Gegner gegenüber und wird das Treffen mit höchstem Interesse verfolgt werden, um selbst im Falle der Niederlage verdienten Beifall zu ernten. Wir haben das feste Vertrauen zu dem Sportverein, daß er auch diesmal nicht seine zahlreichen Anhänger im Stich lassen wird.

Aber die Güte sei der Orientierung halber kurz folgendes erwähnt: Der F. S. B. errang erstmalig 1921 die norddeutsche Meisterschaft und trug ununterbrochen den Meistertitel 6 Jahre lang. In den Jahren 23 und 24 qualifizierte sich der F. S. B. für das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Zunächst endete der Kampf nach zwei gigantischen Spielen gegen den 1. F. R. Nürnberg unentschieden, im folgenden Jahre jedoch wurde nach dem 3:0-Sieg über Berlin die Deutsche Fußballmeisterschaft errungen. F. S. B., der sportlich wie gesellschaftlich zu den angesehensten Vereinen Deutschlands zählt, besitzt mehrere prächtige Sportplatzanlagen und beschäftigt zurzeit 6 (!) aktive Mannschaften. Einer der markantesten Persönlichkeiten der Elf ist Harber, Tull genannt, wohl einer der populärsten deutschen Fußballer. Sämtliche anderen Spieler der Mannschaft haben mehrfach repräsentativ gekämpft, viele haben Deutschland bei internationalen Länderwettkämpfen erfolgreich vertreten. — Am Sonntag steht der Hamburger Sportverein als norddeutsche Mannschaft einer süddeutschen Auswahlmannschaft in Frankfurt a. M. gegenüber.

* Rund um Wiesbaden (220 Kilometer). Zum 11. Male soll morgen Sonntag, 19. Juni, das atöche, jetzt bereits klassisch gewordene Straßenrennen „Rund um Wiesbaden“ über die Landstraße. Das Rennen wurde im Jahre 1909, zwei Jahre nach seinem großen Bruder, „Rund um Frankfurt“, durch den Radportklub 1907 (E. B.), Wiesbaden, aus der Taufe gehoben. Die Strecke, welche sich in ihrer Neuorganisation im vergangenen Jahr so glänzend bewährt hat, ist auch in diesem Jahr wieder die gleiche. Sie führt von Wiesbaden über die Eisener Hand, Bahn, Dörsen, Dattersheim, Kassel, Biedrich, Niederwalluf, Reudorf, Schlagenbad, Gaußeshaus zurück nach Wiesbaden, wo am Café „Waldeck“ in der Karstraße das Ziel bzw. der neutrale Kilometer sich befindet. Die Strecke ist 110 Kilometer lang und wird zweimal durchfahren. Zweifellos ist „Rund um Wiesbaden“ eines der schwersten Straßenrennen Deutschlands, welche durch Gebirge führen. Bis zum Redaktionschluss unseres Blattes weist die Rennungsliste über 70 Namen auf. Die bekanntesten unter ihnen sind u. a.: Schön, Wiesbaden, Tomasi-Wiesbaden, Quandt und Meyer-Chemnitz, Reibberger-Schweinfurt, Kebbhan-Gerolzhofen, sowie Matheis-Mainz, sämtlich in der A-Klasse. In der B-Klasse werden die einheimischen Fahrer, darunter Barrach, Schmidt, Priester, Friedrich, Ehlmann, Brill und Weber sich einer sehr starken Konkurrenz einer ganzen Reihe bedeutender, erfolgreicher Fahrer aus allen Teilen des Reiches gegenüberfinden. Der Start zu dem Rennen befindet sich am Café „Waldeck“ in der Karstraße. Dasselbst befindet sich auch der neutrale Verpflegungskilometer, d. h. die Strecke, auf der die Fahrer nach der ersten Runde ihre Verpflegung zu sich nehmen können. Eine Zwangspause mit vorgeschriebener Zeit besteht nicht mehr. Das Ziel befindet sich ebenfalls am Café „Waldeck“, wo mit dem Eintreffen der Fahrer zwischen 12 und 1 Uhr zu rechnen sein wird. Am neutralen Kilometer nach der ersten Runde werden die Fahrer gegen 9 Uhr eintreffen. Die Preisverteilung findet am gleichen Tage im Café „Waldeck“ statt. Das Rennen wird bei jeder Witterung ausgetragen. — In letzter Stunde hat sich eine Umleitung der Strecke als notwendig erwiesen, da die Eisener Hand gesperrt ist. Das Rennen wird infolgedessen über die Platte geleitet, sonst bleibt die Strecke unverändert.

* Leichtathletik in der D. L. Das am Samstag und Sonntag auf der Kampfbahn „Kleinheiden“ stattfindende Verbands-Sportfest, das alle Leichtathleten der Turnvereine Sild-Kassau, Rheinheffen, Nahe und Dunsrüd vereinigt, verspricht einen spannenden Verlauf zu nehmen, da die Meldungen sehr zahlreich eingelaufen sind. Es gilt für jeden durch einen Sieg die Berechtigung zur Teilnahme an den Kreis- und Deutschen Meisterschaften zu erringen. Neben den Staffeln, die einen harten Kampf auslösen werden, sind die Einzelkonkurrenzen vortrefflich besetzt. Aus der Fülle der Meldungen nennen wir nur nachstehende Namen: Kern-

Mainz, D. L. Meister im Stabhoch; Seiwig, 1817 Mainz, dem es gelang die Deutschen Meister der D. L. über 100 und 200 Meter in glänzendem Stil in der Zeit von 10,7 und 22,8 aufzulagen; Hornberger-Kreuznach, Reford-Weißspringer und Deutscher Meister; Pries-Kreuznach, ein vorzüglichster Schüler Hornbergers; Weber, Eintracht Wiesbaden, der beste Mehrkämpfer Wiesbadens (er konnte bei den Deutschen Meisterschaftsläufen als bester Sechskämpfer des Mittelrheingebietes abschneiden); Emmerich-Worms und Müller-Kreuznach werden seine schärfsten Konkurrenten. Samstag-nachmittag 3 Uhr beginnen die Jugendwettkämpfe und der Sechstageslauf. Sonntagvormittag 8 Uhr: Vorkämpfe und nachmittags 3 Uhr die Entschcheidungen.

* Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wiesbaden. Die allgemeine Werberveranstaltung der Arbeiterportler findet in diesem Jahre am 26. Juni statt. Das Ortsratell der Zentralkommission für Arbeiter-Sport und -Rörerslege hat folgendes Programm aufgestellt: Um 11 Uhr vormittags leben sich von den Startplätzen am Bosenplatz, Maria-Hilf-Kirche, Bahnhof und Sportplatz an der Lahnstraße Werbeläufe in Bewegung, welche durch fast alle Straßen der Stadt führen und ihr Ziel am Bosenplatz haben. Die Vorkortvereine machen nach diesem Ziel um dieselbe Zeit Sternläufe. Der Bezirk des Arbeiter-Radsportbundes „Solidarität“ unternimmt mit den Vorkorten ebenfalls nach diesem Ziel zwanglose Sternfahrten. Nach Eintritten aller Teilnehmer geht ein Festzug von etwa 700 bis 800 Sportlern durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Sportplatz an der Lahnstraße der Freien Turnerschaft. Hier findet nach einem allgemeinen Aufmarsch und einer Ansprache des Vorsitzenden die kurze Feier ihr Ende.

* Rheinischer Motorportklub, S. Wiesbaden (E. B.). Nach der 150-Kilometer-Sternfahrt zum „Südweltdeutschen Motorporttag in Speyer a. Rh.“ fuhr Eidelmann jun., Wiesbaden, die schnellste Zeit der Geschicklichkeitsfahrt. Bei der Fuchsjagd auf dem Plage ging er schon 2 Minuten nach Beginn als Fuchs ab. Die tolle Jagd führte eine halbe Stunde lang über den Platz hin und her. Acht Jäger sind hinter, vor und neben ihm hirszen mit ihren Maschinen zusammen, kommen wieder hoch und hegen weiter, aber sicher rettet er die Trophäe aus dem Gedränge bis das Jagen beendet ist. Unbestritten wird ihm der 1. Preis zuerkannt. — Bei der Sternfahrt wurden mit Plaketten ausgezeichnet die Herren: E. Kinkel, A. Humbrod, R. Schmidt, A. Eidelmann jun., J. Gottlieb, E. Toffolo, H. Toffolo, E. Stange und R. Vels (sämtlich vom Rheinischen Motorportklub). — Bei der Sternfahrt zum Bosenberg-Automobilturnier in Schotten (Oberheffen) am 29. Mai d. J. erhielt Herr A. Schmidt-Wiesbaden die Goldene Plakette und den 1. Preis für Motorräder; Herr A. Humbrod-Wiesbaden die Silberne Plakette und den 2. Preis in der Wagenklasse.

* Tennis. Der Klubkampf zwischen dem Tennisclub Mainz und dem Wiesbadener Hockeyklub am Fronleichnamstage endete mit einer Niederlage von 13:8 Punkten der Hiesigen. Außer der schon beim letzten Treffen mit Frankfurt-Forschhausstraße unangenehm fühlbar gewordenen Schwäche der Wiesbadener Damen ist das Resultat, wie auch übrigens der Verlauf der Spiele, dem äußerst ungünstigen Terminbeginn des Eisner Turniers zu verdanken, der den Hiesigen bei den entscheidenden gemischten Doppelspielen eine Reihe der stärksten Spieler entzog. Die gemischten Doppelspieler mußten daher zum größten Teil mit Herren der 2. Mannschaft gepielt werden und gingen, ebenso wie die Damen-Einzelspiele, bis auf eins verloren. Als einziger Sieger unter den Herren, der in sämtlichen drei Spielen: Einzel, Doppel und Gemischtem Doppel, gewann, wäre v. Knoop zu nennen; leider war es ihm unmöglich, noch ein viertes Spiel, in dem er für einen ausgefallenen Spieler einsprang, gegen das Mainzer Spitzenpaar Frau Günther-Kud. Scholz aus zu gewinnen. Er mußte sich nach scharfem Dreifachkampf geschlagen geben. — Am Sonntag, 19. Juni, findet auf der „Klumenwiese“ das traditionelle Wettspiel gegen die Tennis-Gesellschaft Trier statt.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Vergehen aus § 176 Abs. 3 des St. G. B. verurteilte das Erweiterte Schöffengericht den 26jährigen Hilfsarbeiter Anton Faj aus Ebersheim zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, außerdem wegen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von 60 Reichsmark. — Auf dem Zollamt in Niederlahnstein war vor einiger Zeit von einem Zollbeamten die Liste des dortigen Kaufmanns Otto E. über die zu versteuernden Zigaretten und Zigaretten nachgeprüft und für richtig befunden worden. Daraus fällte E. Banderolen, wodurch der Staat um etwa 10.000 Rm. geschädigt wurde. Um dies zu verdecken, änderte er in den für richtig befundenen Listen die Zahl 45.000 Zigaretten in 15.000, so daß ihm 30.000 blieben, die er mit den gefälschten Banderolen verkaufte. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Steuerhinterziehung und Steuerzeichenfälschung nahm ihn das Erweiterte Schöffengericht in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, sowie in eine Geldstrafe von 2.400 Rm. und lehnte den beantragten Strafaufschub ab.

* Im Prozeß gegen Stidelmann vor dem Reichsgericht hatte, wie mitgeteilt, Rechtsanwalt Dr. Paul Lenz die Verteidigung niedergelegt, da mehrere seiner Beweisanträge abgelehnt worden waren. Das Gericht hat dem Angeklagten einen Offizialverteidiger in der Person des Rechtsanwalts Dr. Schimichen aus Leipzig zur Verfügung gestellt. Gleich zu Beginn der gestrigen Sitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Angeklagten und dem Vorsitzenden. Stidelmann behauptete, daß er am Montag am Schluß der Verhandlung von einem richterlichen Beifitzer auf das schwerste beleidigt worden sei. Der Vorsitzende wies diese Beschuldigung als unbegründet zurück. Darauf erklärte der Angeklagte, er werde keine Aussage mehr machen, weil er sich in seiner Verteidigung beschränkt fühle. Die Zeugenvernehmung im Prozeß Stidelmann gestaltete sich für den Angeklagten geradezu katastrophal. Der Zeuge Eichhorn sagt aus, er sei mit seinen Kameraden von Stidelmann gefesselt in ein Auto verbracht worden. Unterwegs habe Stidelmann gedroht, sie zu erschießen, wenn sie es wagten, zu sprechen oder die Nacht zu ergreifen. Sämtliche Entlastungsaussagen für Stidelmann versagten. Nachdem noch einige Zeugen ausagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit gemacht worden waren, wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Samstag vertagt.

* Frau Kolomat zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Im Kuppelprozeß gegen Frau Kolomat in Bremen wurde die Angeklagte nach längerer Beratung des Gerichts zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Unterlassungshaft wird angetreten. Die Urteilsbegründung besagt, daß nach Ansicht des Gerichts Frau Kolomat von dem Verleher ihrer Tochter in zweifelhaften Fokalen gewußt hat. Wenn die Aussagen der Belastungszeugin G. W. wegen ihres Zerrwürfnisses mit Frau Kolomat nicht voll bewertet worden sind, so nahm das Gericht jedoch die Aussagen der G. W. über ihren und der Alibets Männerumgang im Hause

Kurz- waren- Woche

Nähgarn, 500 Mtr., schwarz u. weiß, Rolle 22 ½
Reihgarn, 20 gr. Spule 10 ½
Maschinenstopfgarn, moderne Farben, Rolle 12 ½
Stopfzwist, schwarz, weiß und farbig, 3 Knäuel 10 ½
Knopflochseide, 10 Mtr., schwarz, Rolle 35 ½
Nadelmappchen, 1a Nadeln, Stück 65, Brief 3 ½
1a Nähadeln, Brief 5 ½
Stecknadeln, 200 Stück

Stahlstecknadeln, 50-gr.-Dosen, 18, 12 ½
Stahlstecknadeln, m. bt. Köpfen, Brief 8 ½
Stopfnadeln, sortiert, Brief 8 ½
Sicherheitsnadeln, Dtzd. 4 ½
Haarnadeln, glatt und gewellt, 10 Pack, 8 ½
Lockennadeln, Pückerchen, 1 ½
Ringband, Mtr. 5 ½

Kräuselband für Wolkenstores, Mtr. 5 ½
Rollohordel, Rein Leinen, 7 Mtr. 17 ½
Teppichband, farbig, Mtr. 17 ½
Nachtband, 10 Mtr., Stück 10 ½
Nachtband, schwarz und weiß, Mtr. 5, 3 ½
Nachtband in modernen Farben, Mtr. 5, 30 ½
1a Baumwollband, 4 Stück 30 ½
1a Halbleinenband

1a Reingleinenband, blau, Stück 14 ½
1a Hosenschonerband, Mtr. 6 ½
Bleiband, überzog., schwarz u. weiß, Mtr. 12 ½
Schuhsenkel, schwarz, 5 Paar 25 ½
„Durabella“ der mod. Schuhsenkel, Paar 15 ½
120 und 100 cm lang, 10 Paar 10 ½
Halbschuhsenkel, brt., braun, 6 Paar 25 ½
Perlmutterknöpfe, Einheitspr. Karte 50, 25 ½

Wäscheknöpfe, 24-28, 1a Qual., Dtzd. 5 ½
Druckknöpfe, 20 Dtzd. 20, 15 ½
Kragenknöpfe, Dtzd. 7 ½
Patenthosenknöpfe, 6 Dtzd., sortiert, 20 ½
Metallhosenknöpfe, 6 Dtzd., sortiert, 4 ½
Westenschnallen, Dtzd. 10 ½
Leinenzwirn, 20 Mtr., 3 Stück

Wie immer!
 eine günstige Einkaufso Gelegenheit
 für Schneider und täglichen Bedarf
 Beginn: Montag, den 20. Juni

D.-Strumpfbänder, Paar 95, 75, 48, 29 ½
D.-Strumpfhalter, Paar 75, 45, 25 ½
lg. 1a Gummi, Paar 15 ½
„Cawo“, der neue Strumpfhalter, Paar 60, 40 ½
Herrn-Sockenhalter, Paar 15, 10 ½
Ärmelhalter, 28 ½
1a Rüschengummi, Abschnitt 70 cm, moderne Farben, 5 ½
Blusengummi, b.w., Meter 8, 6, 5 ½

Blusengummi, Seide, Mtr. 14, 12, 10 ½
Baumwolle, ungebleicht, 50-gr.-Lage 19 ½
Schickharde's Doppelgarn, 50 gr 45 ½
led. und schz., Paar 25 ½
Batistarmblätter, 1a w.B. Gummi, Paar 35 ½
Armblatt, doppels. Batist, m. Gummi, Paar 30 ½
Armblatt „Flirt“, Stück 1,25, 95 ½
Armblattwesten

Russteuerschablonen, Stück 29 ½
Fingerhüte, Stahl u. Aluminium, Stück 2 ½
Zentimetermaße, Stück 3 ½
Bubifix, mod. Farben, Haube 75 ½
Marietta-Axelhänder, 3 Paar 50 ½
Steinmuffknöpfe, schwarz, 32 ½
 16" 18" 20" 24" 28" 32" 35" per Dtzd.
 14 ½ 16 ½ 18 ½ 22 ½ 28 ½ 35 ½

Klöppelspitzen, Einheitspreis 50 ½
5-Mtr.-Stücke, Mtr. 12, 10, 9 ½
Klöppelspitzen u. Einsätze, Mtr. 16 ½
Klöppelspitzen, breit, mod. Must., 10 Mtr. 25 ½
Gardinenzäckchen, w.B. u. elfb., Stück 38 ½
Hemdenpassen, gute Ausf., Mtr. 95 ½
Rockstickeren, feste Qual., Mtr. 39, 26, 19 ½
Schweizer Stickeren

Manufaktur-
und
Modellhaus

M. Schneider

Kirchgasse
35—37



Das unübertroffene
Bohnerwachs

erhältlich

Drogerie Hygiea Moritzstraße 24
 B. Petermann Kirchgasse 30
 C. Portzehl Rheinstraße 67
 Sanitas Mauritiusstraße 5
 Wilh. Schlemmer Nettelbeckstraße 26
 Otto Siebert Marktstraße 9
 Wilh. Tepper, Biebrich, Straße d. Republik 8

**Zentralheizungen
 Etagenheizungen
 Installation**
Jacob Post 888
 Hochstättenstr. 2. Telefon 6823.
 Besuche und Kostenanschläge unverbindlich

Das beste, einfachste und sicherste
Mottenmittel

bekommen Sie in der
Bahnhof-Drogerie, jetzt Bahnhofstr. 10
 Telefon 4449

Keine schlechte Handschrift
 mehr bei Gebrauch von
 Sandigreibührer
 „Flottweg“
 nur 1 R.M. per Nach-
 nahme 1.30 R.M. Pro-
 spekt gratis. Flottweg-
 Vertrieb, Rheinstr. 32.

Schirme

Reparaturen
 Überziehen

Bender, Neugasse 19
 nahe der Marktstraße.

Tapeten

zu bekannt bill. Preisen.
 Wagner, Rheinstr. 79. f. 2.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus
Wielandstr. 2 gehörende **Schuhwarenlager**
 wird einem Ausverkauf unterstellt.

**Elegante Herrenstiefel,
 Damen-Ladispangen-Schuhe, Arbeiter-
 stiefel, Gamasdien, Kamelhaarschuhe etc.**
 werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

Konkursverwalter.

Während der
Reisezeit

neben Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-
 Versicherung

Einbruchdiebstahl-

und Reisegepäck-Versicherung.

Günstigste Prämien und Versicherungsbedingungen.

Raffaelli'sche Landesversicherungsbank

Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden

Adolfstraße 16, 1. Telefon 2651. 1011

Auto-, Radio-Batterien

Feuerlöscher — Radio-Apparate
 liefert zu Original-Fabrikpreisen
 Mauritiustr. 9 Mechanik-Schulz Mauritiustr. 9.

Wilhelm Besier
 Möbelvertrieb

Telephon 7715 Wiesbaden Emser Str. 8.

Schlafzimmer (eichen) Mk. 750.—, 600.—, 500.—

Speisezimmer (eichen) Mk. 600.—, 500.—, 450.—

Küchen (naturl. und weiß) von Mk. 180.— an.

Zahlungs-Erleichterung bis zu 8—10 Monaten.

Durchgehend geöffnet.

Teppiche

deutsche Qualitäten,
 liefert **Spezialhaus**

ohne jede Anzahlung.

Zahlbar

in 8 Monatsraten.

Auf Wunsch Vertreterbesuch unverbindlich.

Offerten unter **F. R. G. 1077** an den Tagbl.-Verl.

P109

Ich führe:

Volks-Gasherde R.M. 80.—
 Neues Modell weißem.

Ich empfehle:

Junker & Ruh Qualitäts-Gasherde

das Fabrikat von Welt Ruf.

Seit Jahrzehnten glänzend bewährt und überall bevorzugt.

Neue Modelle 1927 von 120.— an

Bek. Zahlungs Erleichterungen. Gegen bar 5% Skonto.

Ich bitte um zwingende Besichtigung!

Kleine
 Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
 Häfnergasse

1202

Etatsberatung im Stadtparlament.

Günstige Aufnahme des Haushaltplanes bei allen Fraktionen. — Optimistische Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung. — Großstadt und Kurstadt. — Die Hebung des Fremdenverkehrs. — Wohnungsbau und private Bautätigkeit. — Die Gebührenermäßigung. — Der Oberbürgermeister über die Eingemeindungsfrage. — Ein großzügiger Bebauungsplan in Vorbereitung.

Wiesbaden, 18. Juni.

Die gestrigen Etatsberatungen im Stadtparlament waren vom Geiste strengster Sachlichkeit getragen. Im Gegensatz zu früheren Jahren herrschte in den grundsätzlichen Fragen Einmütigkeit. Man beugte sich mit einer Rednergarnitur. Während die Verhandlungen sich im vorigen Jahr bis 12 Uhr nachts hinzogen, waren sie diesmal bereits gegen 1/2 Uhr beendet. In den Reden aller Parteirepräsentanten mehr als bisher ein zukunftsfröhlicher Optimismus zum Ausdruck. In besonders starkem Maße war dies bei dem demokratischen Sprecher,

Stadtv. Hildner,

der Fall, der einen großzügigen und weitausschauenden Plan zum

Ausbau Groß-Wiesbaden

entwickelte. Es sei Zeit, so führte er aus, einmal klarzulegen, was aus diesem neuen Groß-Wiesbaden werden solle. Man müsse die Aufgaben präzisieren. In erster Linie sei an der Kur- und Badestadt festzuhalten. Die herrliche landschaftliche Lage und die heilsamen Quellen seien ein Kapital, das man unbedingt auswerten müsse. In der Nachkriegszeit habe Wiesbaden natürlich besonders schwer gelitten. Mit der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage könne man aber bereits einen Aufstieg auch in Wiesbaden spüren. Die Kurstadt müsse in jeder Weise gefördert werden. Dazu gehöre unter anderem die Schaffung von Wintersportplätzen auf der Nordseite der Platte unter geschützter Ausnutzung des jetzt völlig unbenutzten Jagdschlösses Platte, die Ausdehnung der Kurperiode über den ganzen Winter, der Ausbau des Wochenendgedankens und die Herrichtung des Rheinstandes. Ebenso sei die

Auffstellung eines Generalbebauungsplanes,

wofür eine maßgebende Autorität heranzuziehen sei, nötig. Die Kurstadt Wiesbaden müsse von der übrigen Stadt getrennt bleiben. Die Hauptverkehrsstraßen müssten aus dem Kurviertel abgeleitet werden, damit die nötige Ruhe wiederhergestellt werden könne.

Das Kochbrunnenprojekt

bedürfe einer baldigen Inangriffnahme. Für die Lösung dieser Aufgabe könnte ein Wettbewerb für deutsche Künstler stattfinden. Auch die Hotels verdienten die Unterstützung der Stadt, damit sie ihre Einrichtungen immer nach den neuesten Fortschritten der Technik ergänzen können. Neben der Kurstadt sei

Wiesbaden als Wohnstadt

zu fördern. Es müsse alles getan werden, um, wie in früheren Jahren, Menschen, die sich nach einem arbeitsreichen Leben zur Ruhe setzen wollen, hierherzuziehen. Die demokratische Fraktion unterstütze deshalb auch die Landkäufe und wünsche, daß die Stadt so viel baureifes Gelände schaffe, wie nur irgend möglich. Die Straßenbaukosten dürften nicht zu hoch werden, damit die Bauinteressenten nicht zu sehr davon belastet würden. Nicht zu vergessen sei der Ausbau Wiesbadens als schaffende Stadt. Wiesbaden liege nunmehr an dem mächtigen Verkehrsstrom, am Rhein. Die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten müßten ausgeschöpft werden. In Biebrich und Schierstein sei die beste Lage zur Ansiedlung verschiedener Industrien.

Die Verkehrsverhältnisse nach Wiesbaden

seien noch weiter zu bessern. Vor allem denke man dabei an die Anschlüsse der Reichsbahn. Es sei heute bereits notwendig, den großzügigen Bau von Autoknoten ins Auge zu fassen, damit die Städte Mainz und Frankfurt, die sich bemühten, die Hauptverkehrsader in ihre Hand zu bringen, Wiesbaden nicht zuvorkommen. Vor allem sei eine große Autostraße, die von Frankfurt über Wiesbaden, Mainz, durch Rheinhessen in die Pfalz und das Saargebiet führen, durch

Einlage einer neuen Rheinbrücke

unter Zuhilfenahme von Reichsmitteln Wiesbaden und Mainz direkt verbinden würde, zu schaffen. Zu den einzelnen Etatposten bemerkte Stadtv. Hildner, daß eine

Vereinfachung der inneren Verwaltung unbedingt nötig sei. Hier könne man Ersparnisse machen. Die ganze Verwaltung müsse nach einem großzügigen Organisationsplan umgestaltet werden. Die Hauptlast der Arbeit liege zurzeit bei den führenden Persönlichkeiten. Die Arbeit müsse mehr als bisher auf die untergeordneten Stellen verteilt werden, damit die Spitzen der Verwaltung mehr Zeit erübrigen, zur Ausarbeitung großzügiger Ideen und Gedanken. Bei der Schulverwaltung sei eine gerechtere Verteilung der Lasten anzustreben. Die Not der Erwerbslosen, und überhaupt der vom Wohlfahrtsamt betreuten Einwohner, werde wohl am ehesten durch ein Aufblühen der Stadt behoben. Es dürfe in dieser Beziehung an Wohlfahrtsmaßnahmen nicht gespart werden. Was den Wohnungsbau angehe, so müsse die Stadt bestrebt sein, die private Bautätigkeit mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß Wiesbaden sich in der dreifachen Richtung als Welt-, Kur- und Arbeitsstadt zum Segen seiner Einwohner entwickeln möge.

Für die sozialdemokratische Fraktion sprach

Stadtv. Dengel.

Er betonte, daß der Etat bei seiner Fraktion einen guten Eindruck gemacht habe. Trotzdem die Einwohnerzahl um 32 Prozent gestiegen sei, erhöhten sich die Verwaltungskosten nur um 16 Prozent. Daraus sei zu ersehen, daß die Ein-

gemeindung der Orte Biebrich, Schierstein und Sonnenberg für Wiesbaden durchaus tragbar sei. Man müsse deshalb an weitere Eingemeindungen denken, und es sei bedenklich, daß der Magistrat in dieser Hinsicht nichts gesagt habe. Aktivität sei in dieser Frage notwendig. Der Redner begrüßte die vom Magistrat beantragte Herabsetzung des Preises für Gas, Wasser und elektrisches Licht. Ein weiterer Abbau sei notwendig. Die sozialdemokratische Fraktion werde auch der Herabsetzung des Wasserpreises zustimmen, wenn durch den Ausfall nicht andere wichtige Aufgaben der Stadt vernachlässigt werden müßten. In der sozialdemokratischen Fraktion habe man den Eindruck, daß die Kleinrentner besser betreut würden, wie die übrigen Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamtes. Der Wohnungsbau sei Aufgabe der Kommunen und müsse weiter gefördert werden. Die Gedanken des Bürgermeisters Schulte, der glaubte, daß die städtischen Wohnungen einmal eine Belastung für die Stadt werden könnten, teile seine Fraktion nicht. Bei der niedrigen Verzinsung des Baukapitals müßten die Häuser auch dann noch rentabel sein, wenn die Mieten in größerem Ausmaß sinken. Die Zukunftswirtschaft in der Kurverwaltung müsse verschwinden. Ein weltöffener Geist sei notwendig, um Wiesbaden zu dem zu machen, was es sein will: Weltkurstadt! Schon äußerlich solle die Stadt zeigen, daß sie mit der Zeit gehe. Dies könne auch durch die Umbenennung einer Reihe von Straßen in eine Ebertstraße, Rathenau-, Erbertner-, Händel-, Bebelstraße usw. geschehen. Die vom Magistrat beantragte Biersteuer lehne die sozialdemokratische Fraktion ab, ebenso die Herabsetzung des Steuersatzes für die Gewerbesteuer von 550 auf 450 Prozent. Ein Satz von 500 Prozent fände die Zustimmung seiner Fraktion. Man müsse bald einmal an die Erbauung eines neuen Stadthauses, einer Schwimmhalle, einer Markthalle usw. denken. Die Verwaltungskosten könnten im Laufe der Zeit noch um 1/2 gesenkt werden. Wenn die von ihm beantragten kleinen Änderungen berücksichtigt würden, könne die sozialdemokratische Fraktion dem Etat zustimmen.

Stadtv. Krüde

führte als Sprecher der Deutschen und Deutschnationalen Volkspartei u. a. folgendes aus: Der Etat gestaltet sich in diesem Jahr freundlicher. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß unsere Weigerung im letzten Jahr, die vom Magistrat vorgeschlagenen hohen Steuern zu bewilligen, berechtigt war, da wir auch mit den geringeren Steuern ausgekommen sind. Wir werden der Ermäßigung der Gebühren zustimmen und hoffen, daß noch weitergehende Ermäßigungen, insbesondere beim elektrischen Licht, vorgenommen werden. In Anbetracht der Notlage des Hotel- und Gastwirts gewerbes in Wiesbaden müssen wir die Biersteuer ablehnen. Auch mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Regelung der Gewerbesteuer sind wir nicht einverstanden. Durch die der Stadt zufließenden Mehrerlöse von Seiten des Reiches soll eine Senkung der Realsteuern eintreten. Im Gegensatz hierzu ist das Etat-Gesetz der Gewerbesteuer noch höher angelegt als im vergangenen Jahr. Wir fordern dringend die Herabsetzung des Etat-Gesetzes. Die Besserung des Etats ist mit Vorsicht zu werten, da sie nicht auf eine Besserung der Steuerkraft der Bevölkerung, sondern auf die den Städten zugesprochenen Mehrerlöse beruhen. Es muß deshalb alles geschehen, um die wirtschaftliche Lage unserer Stadt wieder zu heben. Erfreulich ist

die Zunahme des Fremdenverkehrs

in diesem Jahr. Der eifrigen Propagandarbeit der Kurverwaltung ist Anerkennung zu zollen. Es müssen aber nicht nur Patienten, sondern auch die Kranken, die hier eine mehrwöchige Kur machen wollen, herangezogen werden. Der Charakter Wiesbadens als größtes Heilbad Deutschlands ist stärker zu betonen. Bei der Neugestaltung der Kochbrunnenanlagen muß neben künstlerischen Gesichtspunkten auch den Bedürfnissen des Kurbesuches im Winter Rechnung getragen werden. Im Kurhaus wäre eine Vergrößerung der Terrassen zu erwägen. Wie für die Kurstadt, so muß auch für die Wohnstadt Propaganda gemacht werden. Der Zuzug steuerkräftiger Personen ist zu fördern. Die Bautätigkeit in der Stadt beschränkt sich heute in der Hauptsache auf

die gemeinnützige Bautätigkeit der Stadtverwaltung

selbst. Dies ist bei der noch immer herrschenden Wohnungsnot nicht zu umgehen. Es ist aber zu bedenken, daß die Bauten der Stadt für diese nicht rentieren, sondern künftig eine große Belastung bedeuten. Es müsse deshalb mehr als bisher die private Bautätigkeit gefördert werden. Ein genauer Bebauungsplan ist zur Schaffung eines einheitlichen Stadtbildes notwendig. Bei der Wertzuwachssteuer wird eine bessere Staffellung und Befreiung verschiedener Dörfer zu erwägen sein. Für die Beschäftigung der Arbeitslosen müssen Notstandsarbeiten beschafft werden. Dabei sollten nur praktische und nützliche Arbeiten ins Auge gefaßt werden. Die günstigere Gestaltung des Etats muß dazu führen, manchen Aufgaben der Stadt größere Mittel zuzuführen, bei denen man sich bisher außerordentlich eingeschränkt hat, so z. B. bei der Gartenverwaltung, Kunst und Wissenschaft und den Anlagen für Sport und Leibesübungen. Zum Schluß fragten wir noch an, wie es eigentlich mit der im November v. J. in Aussicht gestellten individuellen Aufwertung an bedürftige Besitzer von Stadtanleihen der Stadt Wiesbaden steht. Alles in allem geben wir uns der Hoffnung hin, daß der größte Tiefstand Wiesbadens

jetzt überwunden ist, und daß wir in vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sowie allen berufenen Kreisen der Bürgerschaft wieder zu einem Aufbau und einem wirtschaftlichen Aufstieg gelangen.

Im Namen der Zentrumsfraktion sprach

Stadtv. Roth

über den Etat, der im allgemeinen die Billigung des Zentrums findet. Der Etat der Kurverwaltung falle auf den ersten Blick durch seinen hohen Zuschuß auf. Wenn man jedoch die Aufgaben, die der Kurverwaltung obliegen, genauer betrachte, so sehe man, daß diese Aufgaben oft weit über das Bereich der Kur selbst hinausgehen. Der in der Kurverwaltung verbuchte Zuschuß sei deshalb nicht so belastend, als es im ersten Augenblick scheinen möchte. Die Wohlfahrtspflege müsse weiter ausgebaut werden, ebenso das Notstandsprogramm. In dieser Hinsicht sei von Staat und Reich zu verlangen, daß sie die nötigen Mittel zur Durchführung des Programms bereitstellen. Die private Bautätigkeit müsse mit allen Mitteln gefördert werden. Es sei zu begrüßen, daß der Magistrat für die Jung- und Lehrkräfte bereits im vergangenen Jahr angelegten Betrag beibehalten habe. Das Schulgeld müsse sozial gestaffelt werden. Eine Senkung der Realsteuern dürfe nicht in Betracht kommen. Die Müllabfuhr müsse, wenn die Regelung später auf Biebrich ausgedehnt wird, eine Umgestaltung in sozialer Hinsicht erfahren. Der Preis für elektrisches Licht müsse auf 45 Pf. pro Kilowattstunde ermäßigt werden.

Die Wirtschaftspartei hatte den

Stadtv. Hessemer

zu ihrem Sprecher bestellt. Dieser wandte sich in erster Linie gegen die bestehenden städtischen Regiebetriebe.

Man könne nicht auf der einen Seite von den Gewerbebetreibern kaum zu tragende Gewerbesteuern verlangen, und auf der anderen Seite den Bestand der gewerblichen Unternehmungen durch Regiebetriebe gefährden. Der Preis für Wasser müsse auf 25 Pf. pro Kubikmeter ermäßigt werden. Die Herstellung des Gases sei in Wiesbaden zu teuer. Man müsse an eine Modernisierung der Anlagen denken. Stadtv. Hessemer hat um Aufklärung darüber, woher die Mittel zum Ankauf der Grundstücke genommen werden. Der Redner machte darauf aufmerksam, daß Mainz bemüht ist, das Wiesbadener Hinterland in sein Verkehrsbereich zu ziehen. Diesem Bestreben müsse entgegengetreten werden. Die Biersteuer lehne seine Fraktion ab.

Stadtv. Baumann

erörterte den Etat vom Standpunkt der kommunistischen Partei aus. Gas, Wasser und Elektrizitätswerk dürften keine überhöhten Preise sein. Die hier herausgewirtschafteten Überschüsse seien indirekten Steuern zu vergleichen, die auf die Schultern der Masse abgewälzt würden. Im Wohlfahrtsamt müsse eine Summe für Weihnachtsunterstützungen, ebenso eine Position für Winterbeihilfen beschaffen werden. Für die Volkspflege müsse eine höhere Summe ausgemessen werden, ebenso für die Tuberkulosefürsorge. So lange die Haussteuer erhoben werde, sei zu verlangen, daß sie auch vollkommen zum Bauen Verwendung finde. Die Wohnungsnot sei erst dann behoben, wenn alle Einwohner Wiesbadens hygienisch einwandfreie Wohnungen bekämen. Wohnungen zu bauen, sei die Aufgabe der Stadt. Man dürfe hierbei nicht den Rentabilitätsstandpunkt in den Vordergrund rücken. Die Hauptsache sei die Arbeitsbeschaffung.

Oberbürgermeister Travers

warnte vor alzu großem Optimismus. Die finanzielle Lage der Stadt sei durchaus nicht so günstig, wie die meisten Stadtverordneten zu glauben scheinen. Die vom Magistrat vorgeschlagene Gebührenermäßigung für Gas, Wasser und elektrisches Licht sei nicht wegen der besonders günstigen Finanzlage erfolgt, sondern deshalb, weil die Preise an sich unhaltbar gewesen seien. Was

die Eingemeindungsfrage

betreffe, so müsse auch hier betont werden, daß sie für die Stadt eine schwere Belastung bedeute. Im Hinblick auf die großzügige Weiterentwicklung Wiesbadens habe sich der Magistrat jedoch zu der Eingemeindung trotz der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse entschlossen. Der Magistrat werde auch die Frage weiterer Eingemeindungen nicht aus dem Auge verlieren, und es werde in dieser Hinsicht nichts veräußert. Wenn es auch durchaus notwendig sei, die Entwicklung Wiesbadens großzügig ins Auge zu fassen, so dürfe man doch Aufgaben der Gegenwart nicht überspannen. Man dürfe nicht alle Kraft auf Zukunftsspiele verwenden, wenn die Stadt nicht an ihrer Manövrierfähigkeit einbüßen solle. Ein großzügiger Bebauungsplan sei in Vorbereitung. Eine Vorlage hierüber gehe im Herbst der Stadtverordnetenversammlung zu. Es sei selbstverständlich, daß zur Ausarbeitung des Bebauungsplanes ein Sachmann von Rang herangezogen werde.

Der Etat geht nunmehr zur eingehenden Beratung dem Wirtschaftsausschuß zu. Er soll in der nächsten öffentlichen Sitzung nach einer Spezialbesprechung verabschiedet werden.

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizöl
Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billige, allbegehrte.
Bricketts

Man beachte
die billigen
Sommerspreise!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewissenhafte Kontoristin

verliebt in Stenographie u. Schreibmaschine, für sofort gesucht.
K. Ademann,
Langgasse 16, 1.
Telefon 4669.

Jg. Mädchen

für leichte Büroarbeiten, mit guter Handschrift, ge-
sucht. Gebührende Off. u.
Sonntag von 11-12 Uhr.

Wohengehalt

u. hohe Provision zahlen
wir gewandten

Damen u. Herren

für leichte Tätigkeit.
Off. u. M. 523 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Maschinen-
Strumpfwirkerin
verliebt, evtl. Heimarbeit,
gekauft. Angebote unter
S. 519 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Gebildete Dame
von allem Herrn für die
Dauer seines hiesigen
Aufenthaltes als Vor-
leserin gesucht. Off. unt.
H. 520 an Tagbl.-Verl.

Unabhängiges älteres Mädchen

oder alleinstehende Frau
zur Führung für kleinen
bürgerl. Haushalt (2 Pers.)
für 1. Juli gesucht. (Ber-
trauensstellung.) Off. u.
S. 519 an Tagbl.-Verl.

Hauschwester

arbeitsfr., zur Unterst. d.
Hausfrau i. Billenhaus-
halt nach Thür. gesucht,
bei der Pflege alt. Herrn
u. Hebern des Kochens.
Gut. Gehalt u. Familien-
anschluss. Angebote unter
H. 523 an Tagbl.-Verl.

Erfahrene gedrehte Kindergärtnerin

zu einem Städt. Jungen
u. Hausarbeit gef. Ab-
kenntnisse erforderl. Off.
u. S. 507 an Tagbl.-Verl.

Aelt. Fräulein

welches kochen u. Haus-
arbeit versteht, zu alter
Dame gesucht. Gef. Off.
unter S. 516 an den
Tagbl.-Verl.

Jüngere perfekte Köchin

(kath.), mit guten Zeug-
nissen, in Billenhaus-
halt n. Stelle gesucht. Weid.
Städt. Arbeitsamt,
Frauen-Abteilung,
Rheinstraße 38.

Tüchtige gut empfohlene Köchin

für kleinen Haushalt auf
15. 7. od. 1. 8. gesucht.
Dietelbe muss auch in all-
Hausarbeiten bewandert
sein und mit übernehmen.
Nicht Hausmädchen vorh.
Langenbedstraße 3, neben
Langenbedplatz.

Wiesbadener Fremden- pension sucht zum 1. Juli

junges Mädchen

das den Haushalt u. die
feinere Küche erlernen
will, ohne gegenläufige
Vergütung. Angebote u.
S. 512 an Tagbl.-Verl.

Tüchtiges zuverlässiges Zweitmädchen

das im Besten langjähr.
Zeugn. ist, gesucht Garten-
straße 34.

Gesucht lauberes anständ. und zuverlässiges Mädchen

oder einfache Stütze,
perf. in Zimmer- u. Haus-
arbeit, etwas Nähen er-
forderl. St. Zeugn. Be-
ding. zu melden v. Mon-
tag ab nachm. 6 u. 8
Aboltsallee 34.

Zwei tüchtige Mädchen

gef. Hellmündstr. 58, 1. z.

Hausmädchen

25-35 Jahre, die auch
etwas Krankenpflege ver-
stehen. Offerten u. S. 521
an den Tagbl.-Verl.

Älteres zuverlässiges Alleinmädchen

evangel., das auch kochen
kann, für 2 Pers. Haus-
halt, zum 1. August gef.
Borst. Montag von 9-11
und 3-5 oder schriftliche
Offerten mit Zeugnissen
antrag. Frau Baeten,
Garten-/Kreuzgasse 4
bei Böllen.

Gesucht zum 15. Juli

braves ordentliches Alleinmädchen

m. aut. Zeugn. in 2 Pers.
Haushalt. Etwas Köchen
u. Nähen erwünscht. Vor-
stellen Sonntag.
Stöckel, Kaiserstr. 11.
Aboltsallee.

Tüchtiges ehrl. kinderl. Mädchen

samt 1. Juli gesucht.
Dr. Meijer,
Wielandstraße 5, 2.

Mädchen

für Haus- und Küchen-
arbeiten gesucht.
Hotel Berg.

Gauberes fleiß. Mädchen

für Zimmer und Haus-
arbeit für sofort gesucht.
Solche, welche schon in
ähnlicher Stellung waren,
werden bevorzugt.

Hermann

Rheinischer Hof,
Rauernstraße 16, Tel. 2834.

Suche ein fleiß. zuverläss. älteres Mädchen

Zeugnis erbet., Dambach-
straße 1, 1.

Jüd. Mädchen

das perfekt kochen kann u.
alle Hausarbeiten ver-
steht, für sofort gesucht.
Zweitmädchen vorhanden.
Offerten unter S. 524 an
den Tagbl.-Verl.

Für kl. Billenhaushalt

in Sonnenberg w. p. 1. 7.
tücht. Alleinmädchen

welches auch kochen kann,
gesucht. Ab. W. 11, hier,
Klosterstraße 5.

Wittiges fleiß. Mädchen

laagüber gesucht. Bleich-
straße 45, 2. links.

Junges Mädchen

laagüber gesucht. Strich-
gaden 10, 1. rechts.

Besseres Fräulein

das perfekt im Kochen ist,
für kleinen Haushalt
(3 Personen) vorübergeb.
für einige Stunden am
vormittag gesucht. Offert.
zu richten an Rhein-
straße 8, Part.

Tüchtige Frau

1. Hausarbeit i. morgens
2. Stunden u. nachmittags
2. Stunden sofort gesucht
Weidstr. 10, Wirtschaft.

Frau

1. einige Stunden abends
gesucht. Weidstr. 38, 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lebens-

stellung!

Serivem tücht. jungem
Kaufmann mit aut. franz.
u. englischen Sprachkennt-
nissen, erfährt in Export-
und Importhandel, wird
Gelegenheit geboten zu
selbstständiger Stellung mit
event. weiterer Protura-
erteilung. Auch kann nach
einigen Jahren, falls all-
Ansprüche Genüge ge-
leistet wird, geblühte Be-
teiligung erfolgen. Es
wird nur auf eine ganz
energische, arbeitstüchtige
Kraft gesehen, aus guter
Familie und mit guten
Moralen. Offerten unt.
S. 517 an Tagbl.-Verl.

Kontorist(in)

jüngere Kraft, für famit.
vorherrsch. Büroarbeiten,
perfekt in Stenographie u.
Schreibmaschine, franz. u.
engl. Sprachkenntnisse er-
wünscht, mit guter Ab-
gemeinbarung, nach Ab-
stein 1. z. gesucht. Off.
mit Zeugnissen, unter
H. 281 an Tagbl.-Verl.

Nähmaschinenbranche

Provisionsvertreter

für den Vertrieb einer
erf. Marken-Nähmach.
gegen 18 Monate Ziel bei
ganz niedrigen Raten so-
fort gesucht. Sehr hohe
Provisionen. Herren, die
bereits in der Nähmach.-
oder einer verwandten
Branche gearbeitet haben,
erhalten d. Vorzug. Ab.
Angebote unter S. 31 an
den Tagbl.-Verl. F 166

Suche

einen Vertreter

d. in Hotels, Wirtschaften
u. einträgliche Geschäften
aut. eingeführt ist, für
einen gangbaren Artikel.
Böble 10 bis 20 % Provi-
sion. Offerten u. S. 283
an den Tagbl.-Verl.

Für ministeriell genehm.

Bohntätigkeit. Verkauf
(Bildervertrieb) tüchtiger
unabhängiger Verkäufer
mit Wanderbewerbein
gesucht bei angestellter
Verkauf. Gehalt, dauernd.
Off. u. S. 519 Tagbl.-Verl.

Kaufmännische Lehrstelle

(männl.) sofort od. später
zu besetzen. Offerten unt.
S. 520 an Tagbl.-Verl.



Für unser neues Haus in Frankenthal, das
demnächst eröffnet wird, suchen wir durchaus
branchenkundige

I. Verkäuferinnen

für folgende Abteilungen:

Baumwollwaren, Weißwaren

Tischwäsche, Futterstoffe

Spitzen, Besätze, Mode- und

Kurzwaren

Damenwäsche und Korsetts

Kleider- und Seidenstoffe

Parfümerie, Schmuck- und

Lederwaren

Strümpfe und Handschuhe

Damen-Konfektion

Herren-Artikel

Handarbeiten

Spielwaren

Trikotagen

Putz

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnisausschnitten und Angabe des letzten Ge-
haltes erbeten an:

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft Köln
Organisations-Zentrale.



Wir suchen

für eine demnächst in Süddeutschland zu er-
öffnende Filiale:

1. Einkäuferinnen und Substitutinnen

- für Putz,
- für Damen-Konfektion,
- für Wäsche, Schürzen, Korsetts und Handarbeiten,
- für Spitzen, Besätze und Band.

2. einen Einkäufer und Abteilungsleiter

für Herren-Artikel, Handschuhe,
Strümpfe und Trikotagen.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die in
den gleichen Branchen bereits in lebhafte
Detailgeschäften tätig waren.

Für die Substitutinnenposten wollen sich
nur solche Damen bewerben, die selbstständig
disponieren können und in den gleichen Bran-
chen bereits die Stellung einer i. Verkäuferin
oder Substitutin bekleidet haben.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnisausschnitten und Angabe des letzten
Gehaltens an

Leonhard Tietz & Co.
Köln, Organisations-Zentrale

Existenz.

General-Vertreter als
dort. Bezirksleiter ges.
Hoh. Verdienst, Ort u.
Beruf gl. (Kostl. Anl.).
Kahmann & Möller
Hilden Rhld. A 34.

Gleißiger Lehrling

von Kurzwarengroßhandl.
für Büro und Lager auf
sofort gesucht. Off. unter
K. 520 an Tagbl.-Verl.

Hiesige Buchhandlung

Lehrling
oder Bedemädchen.
Gef. Angebote u. S. 521
an den Tagbl.-Verl.

Lehrlinge

für: F 324

Kaufm. Kontor
Verkauf
Büchereimittel
Photographen
Schriftsteller
Schuhmacher
Schneider
Bäder (nur mit Kost)
Tapezierer
Schreiner
Wagner (Kassette)
Spengler u. Installat.
Schlosser
Schmiede
Formen
Gärtner
Blumenbinder
Bauwirte

Städt. Arbeitsamt

Berufsberatungsstelle,
Rheinstraße 38

Gewerbliches Personal

Kräftiger Lehrling

wird eingestellt.
Hugo Kessler, Metzgermeister,
Hellmündstr. 22

Wir suchen einen

flotten jungen Mann

im Alter v. 15-18 Jahr.
für leichte Tätigkeit. Vor-
aufstell. Montag, 20. 6. 27,
vormittags 10-11 Uhr.

Elektrolar

Wielandstraße 18.

Kräftiger schulentlassener Junge

gef. Dokheimer Str. 6, 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Fräulein

sucht Stellung in Hand-
arbeitsgeschäft, am lieb-
sten für Fillet. Offerten unter
S. 519 an Tagbl.-Verl.

Junges Fräulein

sucht Stelle als

Badehilfe

im Hotel, Gef. Ang. unt.
S. 522 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Säuglings- und Wochenpflegerin

sucht per sofort od. später
Stellung. Zeugnis u. Re-
ferenzen stehen zur Ver-
fügung. Ab. Friedens-
straße 2. Tel. 2850.

Kinderpflegerin

32 Jahre alt, evgl., in
der Säuglingspflege
durchaus erfährt, sucht
passenden Wirkungs-
kreis in vornehmem
Haule. Gebt auch zu
Ausländer. Beste Ref.
stehen zur Verfügung.
Off. erb. unt. S. 525
an den Tagbl.-Verl.

Junges gebildete Dame

sucht als

Haustochter

Aufnahme in vornehmem
Haule für die Zeit vom
1. Juli bis 1. September.
Angebote u. S. 2. K. 4032
an Rudolf Mosse, Kaiser-
str. 109.

22jähr. Beamtentochter

vertraut mit allen im
Haushalt vorkommenden
Arbeiten, sucht Stellung,
am liebsten zu Kind oder
als Stütze in Geschäfts-
haus. Gebt auch nach aus-
wärts. Off. unt. S. 521
an den Tagbl.-Verl.

Gärtner/Gartenarbeiter

für 2-3 Wochen gesucht.
Ab. im Tagbl.-Verl. X

Tüchtiger lediger Schuhmacher

mittleren Alters sucht für
dauernd Beschäftig. Off.
u. S. 519 an Tagbl.-Verl.

50 Mark demjenigen

welcher strebsamsten huma-
naren, 25 J., lohnende
Arbeit verschafft. Off. u.
S. 524 an Tagbl.-Verl.

Buz!

Für ein lebhaftes Buchdetailgeschäft zum Eintr.
per 1. August oder 1. September gesucht:

1. Verkäuferin

tüchtige Kraft, mit guten Umgangsformen;
2. Buchhalterin, sehr tüchtige Kraft,
mit gutem Gehalt, Reifeprüfung bestanden.
Es wollen sich nur solche Damen melden, die
in lebhaften Geschäften tätig waren und prima
Zeugnisse aufzuweisen haben.

Offerten unter K. 2974 an die Annon.-Exped.
D. Grenz, G. m. b. H., Wiesbaden. F 7

Bilanzsichere

Buchhalterin

perfekt in Buchhalt. (amerik. System), Bilanz- und
Steuertechnik, gewandte Korrespondentin, sucht sich
zu verändern. Gefällige Zuschriften u. O. 529 an
den Tagblatt-Verlag.

In Küche u. Haushalt

erfahrenes Fräulein
sucht pahl. Wirkungskreis.
Ebenso ein Hausmädchen.
lauber u. fleißig. Off. u.
S. 521 an Tagbl.-Verl.

Ältere Frau

alleinstehend, sucht sofort
Stellung in Haushalt od.
bei Kindern. Off. postlag.
S. 509 Winkel a. Rh.

Mädchen

durchaus erfahren und zu-
verlässig, sucht Stellung a.
1. 7. 27 in a. Haule und
bei guter Behandl. Off.
u. S. 523 an Tagbl.-Verl.

Saub. christliches Mädchen

20 Jahre, sucht Stelle in
kleinem Haushalt zum
1. Juli bei guter Familie.
Offerten unter S. 521 an
den Tagbl.-Verl.

Erl. solides Mädchen

24 Jahre, sucht Stelle in
Geschäftshausalt; gute
Zeugnisse. Etwas Koch-
kenntnis vorhanden. Off.
u. S. 523 an Tagbl.-Verl.

Junges saub. Mädchen

sucht sof. tagsüb. Stellung
von 8 Uhr morgens bis
7 Uhr abends. Gef. Off. an
Hr. Maria Weiler,
Rheinstraße 101, 5.

Jung. tücht. saub. Frau

sucht sofort tagsüb. Arb.
von morgens 8 Uhr bis
abends 7 Uhr. Gef. Off. an
Hr. Mayer, Rheinstr. 101, 5

Junge unabhäng. Frau

sucht Beschäftig. im Haus-
halt v. morgens bis über
Mittag. Gute Zeugnisse
vorhanden. Dellmünd-
straße 23, 2. St. rechts.

Zuverläss. eheliche Frau

übernimmt noch Buch- u.
Büchereiarbeiten in nur best.
Haulem. Offerten unter
S. 508 an Tagbl.-Verl.

Gut empf. Frau

sucht im Kochen od. Haus-
halt Stelle ab. Mittag.
Off. u. S. 520 Tagbl.-Verl.

Gut empfohlene j. Frau

in allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht Monatsstelle
bis mittags. Offerten u.
S. 521 an Tagbl.-Verl.

Saubere Frau

sucht für 3 Tage wöchent-
lich Monatsstelle im Städ-
terle. Off. unt. S. 519
an den Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter

erfahren in all. Nähern,
sucht hundertw. Beschäft.
Gef. Ang. unter S. 522
an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junges Pianist

(Alleinpieler) mit reichh.
Repertoire (Lang und
Unterhaltung) frei. Zu-
schriften an Postlagerkarte
363 Wiesbaden.

Tücht. Installateur und Schlosser

sucht Arb., auch außer Be-
ruf. Da auch kaufm. ge-
bildet, auch Vertr. Kösten.
Kaut. kann gef. werden.
Offerten unter S. 515 an
den Tagbl.-Verl.

Tüchtiger lediger Schuhmacher

mittleren Alters sucht für
dauernd Beschäftig. Off.
u. S. 519 an Tagbl.-Verl.

50 Mark demjenigen

welcher strebsamsten huma-
naren, 25 J., lohnende
Arbeit verschafft. Off. u.
S. 524 an Tagbl.-Verl.

im Taubst. Verlag. Xv

Einfach, doch gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Bietstr. 3. B. 1. 2-3 möbl. Zimmer separat, für Praxis sehr geeignet. Gef. Offerten unter B. 520 an Tagbl.-Verlag.

In ruh. Hause bei abh. Beamtenwitwe findet Dauermieter gem. Heim bei v. Borstl. Off. u. T. 518 an Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer u. Mani.

Großes leeres Zimmer, eventl. auch möbl., ohne Kochgelegenheit, an einen Herrn od. Dame zu verm. Adolfsstr. 8. 2. 2 leere Zimmer zu verm. Friedrichstr. 43. 1.

Leeres helles Zim. billa Moritzstr. 7. 4. Bender.

1-2 Zimmer

(Leit.) mit Raum für Kochgelegenh., gute Lage, gr. Balkon, sof. zu verm. Rab. Telefon 3435.

Zwei leere Zimmer

mit Bad, eventl. Kochgelegenheit (Adolfsallee) an ruhigen Mieter zu vermieten. Offert. unter B. 518 an Tagbl.-Verl.

Zwei leere Zimmer mit

Balkon und Veranda, separat gel. zu verm. Off. u. T. 522 an Tagbl.-Verl.

Zwei leere Zimmer

mit Balkon, Bismarckstr. 10 Wohnwagen ab 1. Juli zu vermieten. Eventl. Kochgelegenheit. Angebote unter B. 518 an den Tagbl.-Verlag.

Am Kurhaus abgetrennt

große 2 Zimmer m. Kochgelegenheit, Bad, Telefon, Zentralheizung, sofort zu vermieten. Off. u. T. 523 Tagbl.-Verl.

Garagen, Stall, Keller.

Bethstr. 31, gr. Keller zu verm. Näheres Ernst, Bdh.

Keller, ca. 33 Quadratmeter groß, mit Kellerablauf u. Licht zu verm. Rheinstr. 34. Gdb. 1. r.

Gr. Kellerräume u. Lager od. Unterstellraum zu verm. Rheinstr. 34. Gdb. 1. r.

Weinfelder

mit Auszug und Nebenzimmer zu vermieten Rheinstr. 103.

Freie geräum. Vorratskeller zu verm. Zimmermannstr. 3. Part.

Nietgejude

Ja. Brautpaar sucht per 15. Juli 1 Zim. und Küche oder 2 leere Manjarden mit Kochgelegenheit. Offerten mit Preis unter B. 526 an Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame

Offizierswitwe, sucht 3-4 leere oder teilweise möbl. Zimmer in gutem Hause mit Küche oder Küchenbenutzung für 1. August oder später. Offerten mit Preisangabe unter B. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Bestandnahmefreie

3-4-Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, zum 1. Januar 1928, unter Umständen früher, zu mieten gesucht. Angebote unter B. 487 an Tagbl.-Verlag erbeten.

5-Zimmer-Wohnung

möbl. Ringkirschenviertel, gegen rote Karte u. Mietvorauszahlung per bald zu mieten gesucht. Preisangebote unter B. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche im Auftrage

zu mieten! 4-6-Zimmerwohnung mit allem Komfort, i. zentraler Villengegend (Kurpark), jedoch keine Höhenlage, b. a. Preise von 3-4000 Mk. sowie 3-5-Zimmerwohnung in guten Wohnlagen, bis 2500 Mk. Miete, ferner:

ca. 400 qm Lager- und Büroräume

in guter Verkehrslage, mit Torsenabtrieb, trock. luftige Räume mit Heizung u. Möbelsatz. Mietvertrag soll 5 bis 10 Jahre abgeschlossen werden. Ausführliche Offerten an

Eugen Bier,

Imhof, Nikolastr. 6.

Telefon 7196.

Schöner, möblierte od. n. Einfamilien-Haus, nur Kurort, v. kinderl. Ehepaar als Dauermieter gesucht. Offerten unter B. 520 an Tagbl.-Verlag.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Küche, im Kurviertel od. Nähe, für mindestens 1 Jahr von alt. Ehepaar gesucht. Vergütet wird tabell. mod. Einrichtung. Off. unter B. 525 an Tagbl.-Verl.

Fräulein

sucht möbl. Zimmer, sep., gegen gute Besoldung. Offerten unter B. 516 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Ehepaar

(o. R.) sucht möbl. (o. teilw.) Wohn-Schlafzim., möglichst Alkoven, ab 1. 7. 27. Angebote mit Preis unter B. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

von berufstät. Herrn gesucht. Offert. mit Preis inkl. Morgent. unt. B. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

alleinst. f. b. ebenbürtiger möbl. Zim., Küchenbenutz. Off. u. T. 519 Tagbl.-Verl.

Best. berufst. Dame

sucht zum 1. Juli freundl. möbl. Zim. in gut. Hause. Gef. Preisoff. unt. B. 520 an Tagbl.-Verlag.

Großes möbl.

Wohn-Schlafzimmer mit Badbenutzung, Gegenb. Tausch, gesucht. Off. unter B. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. möbl. Manjarden

f. ja Mann auf sof. gef. Offerten an Schrader, Weisenburgstr. 2.

2 bis 3 Zimmer,

leer oder teilw. möbliert, von besserem Ehepaar, mögl. Zentrum oder Bad, f. sofort oder bald, gesucht. Offerten unt. B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar

sucht leeres separat gelag. Zim. mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preis unter B. 525 an Tagbl.-Verl.

Alleinst. ältere Dame

sucht 1 leeres Zim., auch eventl. mit Küche, Part., p. sof. Off. m. Preisang. u. B. 519 an Tagbl.-Verl.

Fräulein

sucht eine leere heizbare Manjarden im Zentrum d. Stadt. Off. unt. B. 520 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer

mit Alkoven, Kochgelegenheit, gesucht. Offerten unter B. 522 an Tagbl.-Verlag.

Älterer alleinst. Mann,

Rentenbes., sucht leeres Zim. bei alleinst. Dame, d. bereit ist, zusammen d. Haushalt zu führen. Off. u. B. 526 an Tagbl.-Verl.

Große leere Manjarden

oder Zimmer mögl. mit Kochgelegenh., gesucht. Off. unt. B. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer od. leer.

Manjarden, auch teilweise möbl., mit Kochgelegenh., gesucht. Off. unt. B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zwei leere

Manjarden oder ein großes leeres Zim. mit Kochgelegenh., Off. u. B. 514 an Tagbl.-Verlag.

Leere Manj. gel. eventl.

Inhabend. wird über. Off. u. B. 521 Tagbl.-Verl.

Leere größere Manjarden

mögl. betriebl. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter B. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Schneiderei!

Gut im Zentrum

1 oder 2 Zimmer

Partiell oder 1. Etage, Offerten unter B. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Leerer Laden

m. Wohnung gesucht. Off. u. B. 519 an Tagbl.-Verl.

Großer sauberer

Raum od. Werkstatt

20 bis 30 Quadratmeter groß, m. Büro od. Nebenzimmer per Juli/August gesucht. Gas, elektr. Licht und Wasser erforderlich. Nähe Bahn oder Mitte Stadt bevorzugt. Auch ausgebaute Manjardenräume m. Dachterrasse od. gut erhaltene Ateliers können Verwendung finden. Offerten mit Preis unter B. 268 an Tagbl.-Verlag.

Gesucht im Zentrum (1. Etage), 1 leere Zim. f. Sportplatz. Offert. unter B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Leerer Laden

mit Nebenzimmer, in zentraler Lage, für Büro, wozu zu mieten gesucht. Offerten unter B. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Laden, in guter Lage, zu

mieten gesucht (für Obst- und Gemüse). Off. unter B. 520 an Tagbl.-Verlag.

3- bis 4-Zimmer-Wohn.

mit allen Bequemlichkeiten, Anlage von Dauermieter gesucht. Offerten u. B. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrsch. 5- bis 6-Zim.-Wohn.

wenn möglich mit Gartenbenutzung, per sofort von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Vermittler verboten. Ausführl. Angebote mit allerhöchster Preisangabe u. B. T. an Ann.-Exped. D. Freus, G. m. b. H., Wiesbaden.

Wohnungen

zu vertauschen

Kleine 2-Zim.-Wohn. mit Manjarden, Gas und Elektr., gegen 3 Zimmer, wenn mögl. mit Manj. zu tauschen gesucht. Off. u. T. 524 an Tagbl.-Verl.

Tausche

schöne ruhige 3-Zimmer-Wohnung mit großer Manjarden und Keller, in der Lammstr., gegen größere Wohnung in gut. Gegend. Bei der Wohn. müssen 2 trock. Kellerräume sein, die als Lager für kleines Großhandels-geschäft benutzt werden können. Gef. Offerten mit näheren Angaben und Preis unter B. 517 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung

gegen 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Vorstr. 27.

Suche 3-Zimmer-Wohn.

in schön. Lage, evtl. Beis. 1. oder 2. Stod. Siehe 5-Zim.-Wohnung in gut. Stand. Nähe Albrecht-Dürer-Anlagen, Friedens-miete 925 Mk. Off. unter B. 524 an Tagbl.-Verlag.

Suche 8000 Mark

an 2. Stelle zu 10 % a. Objekt, 260 000 Mk. Fried. Lage, 15 000 Mk. Miete, nach 37 000 Mk. 1. Hyp. Offerten nur von Selbst-gebern unter B. 522 an d. Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek

auf schuldenfreies Haus in Höhe von 30 000 Mark gesucht. Offerten unter B. 505 an Tagbl.-Verlag.

Teilhaber(in)

mit etwas Kapital, still od. tätig, für reelle Sache gesucht. Angebote unter B. 522 an Tagbl.-Verlag.

Tüchtigen Herrn oder

Dame ist

Beteiligung

an gutgehendem Immo.-

Geschäft abhol. Erforderliches Kapital 1500 bis 2000 Mk. Offerten unter B. 525 an Tagbl.-Verlag.

Best. Immobilien- u.

Verkaufsgeschäft sucht zw. Vergrößerung still od. tätigen

Teilhaber o. Teilhaber(in)

Große Aufträge liegen vor. Erforderl. 5 bis 10 000 Mk. Offerten unter B. 521 an den Tagbl.-Verlag.

Wer beteiligt sich tätig

mit circa

10 000 Mark

a. gewinnbr. Unternehmen? Einkommen ca. 1500 bis 2000 Mk. Nur Pers., die über Betrag sofort verfügen. Näb. unt. Offerten B. 526 an Tagbl.-Verlag.

3-6000 Mark

auf 1. Objekt bei hoher Verzinsung sofort gesucht. Offerten unt. B. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Dame gesucht (Teilhaber(in))

zur Errichtung eines Kunstgewerb. Bofars in Badert. Ca. 1000 Mk. erforderlich. Offerten unter B. 1155 an die Annon.-Exped. D. Freus, G. m. b. H., Mainz.

Wir sind zur Zeit Abgeber von:

70% Gold-Hypotheken-Anleihe

der Nassauischen Landesbank

(nicht rückzahlbar vor 31. Dezember 1932) in Stücken zu 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit Zins-scheinen per 30. Juni und 31. Dezember zum Kurse von 100. — % netto.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

I. u. II. Hypotheken

zu kulant. Bedingungen bei normalen Zinssätzen durch

Willy Stern

Immobilien

Telephon 7363 Langgasse 10 Telephon 7363

10-20000 Mk.

für Fabrik gesucht, event. Beteiligung. Gute Zinsen und Sicherheit. Offert. u. B. 524 an den Tagbl.-Verl.

Suche Mk. 10000 oder Industrie für 50% billig. Preis-Massenartikel

daher 400 Mk. Verdienst pro Stüd. Tagesprod. 6000. Off. Köppen, Frankfurt a. M., Luxemburger Allee 2.

Immobilien

Schottenfels & Co.

Theater-Kolonnade 29-31

Firma gegründet 1876.

Beziehbare Villen:

Am Kurpark, herrschaftliche 8 Zimmer u. reichl. Zubehö., Zentralheizung, Garten, hypothekefrei, für 45 000 Mk.

Adolfshöhe, 6 Zim., Bad, Zentral-Heizung, Garten, für 28 000 Mk. einschl. Aufw.-Hypoth.

Höhenlage, Näh. elektr. Haltestelle, 6 Zim. u. Zubehö., m. gr. Obstgarten, für 27 000 Mk. einschl. 10 000 Mk. Hypoth.

Kurlage, neuzeitl., 6 Zim., Bad, Zentr.-Heiz., Garage, Garten, hauszinssteuerfrei, für 36 000 Mk. bei 1/2 Anzahlung.

Am Kurpark, 8 Zim., Zentr.-Heiz., Garage, Garten, für 80 000 Mk.

Biebr. Allee, neuzeitl., 7 Zim., Bad, Zentr.-Heiz., Garten, für 45 000 Mk.

Nähe Schöne Aussicht, herrschaftl. 8 Zim., Zentr.-Heiz., schöner Garten, für 65 000 Mk.

Nähe Bahnhof, ruhige, staubfreie Lage, gr. Diele, 8 Zim., vornehm ausgestattet, für 65 000 Mk. einschl. Hypoth.

Kurlage, hochherrschaftlich, Empfangshalle, 10 Zim., Wintergarten für 70 000 Mk. einschl. Hypoth.

Vorort (zu Wiesbaden eingemeindet), neu erb. hauszinssteuerfreies Haus, 6 Zim., Bad, gr. Garten, für 26 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahlung.

Holzmann & Co. Immobilien

Kirchgasse 74, T. 2827

Die schönsten und billigsten Villen durch

M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60

Telefon 4956

An- und Verkauf

Villen Hotels Pensionen

Geschäfts- und Wohnhäusern

Vermittlung von:

Hypotheken Finanzierungen

durch die

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9 — am Bismarckplatz

Fernruf 6550

Alleinvertretung der Frankfurter Pfandbriefbank.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Aus ausl. Besitz biete ich zum sofortigen Abbruch an:

Etagenhaus Nähe Bietring mit dopp. 3-Zim.-Wohn., gute sonn. Wohnlage, solente Miet. Fried. Miete 5400 Mk., Kaufpreis 25 000 Mk., bar plus 11 000 Mk. Aufwertungshypothek und 6000 Mk. Wertzuwachs.

Etagenhaus Nähe Bismarck, Dopp. beimer Str., m. dopp. 3-Zim.-Wohn., ruhige Wohnlage, Friedens-miete 6500 Mk., Kaufpreis 39 000 Mk. plus 16 000 Mk. Aufw.-Hypothek u. ca. 6000 Mk. Wertzuwachssteuer. Anzahl. 25-30 000 Mk.

Etagenhaus Nähe un. Doh. Str., T. 103 000 Mk. Miete ca. 5000 Mk., hypothekefrei, Preis 40 000 Mk. bei Teilszahlung.

Alle Objekte sind in reparaturfreiem Zust.

Eugen Bier, Tel. 7196, Nikolastr. 6

Immobilien.

Hypothek., Finanzier., Vermiet., Hausverm.

M. 26.000.
 sehr schöne Villa, 7 Z.,
 Bad, Zentralheiz., usw.,
 in herrl. Lage, dicht bei
 der Stadt u. der Elektr.,
 mit 10.000 M. zu ver-
 kaufen. Off. unt. M. 522
 an den Tagbl.-Verlag.

2-Familien-Villa
 im Taunus, best. b. b.,
 mit 20.000 M. zu ver-
 kaufen. Off. unt. M. 522
 an den Tagbl.-Verlag.

Land und Gastwirtschaft
 b. Koblenz, 15 Morg.,
 17.000 M., auch zu verpachten.
Haus mit Metzgerei und
 Lebensmittelgesch.
 bei Bingen, 35.000 M.
Gasthaus Stadt in Oberh.,
 32.000 M., auch zu verpachten.
 Restaurant, Wirtschaften,
 Café, Geschäfte, Güter verl.
 Rauthe, Dohheimer Str. 6.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Co. Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

IMMOBILIEN
J. Chr. Glücklich
 Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865

Sehr preiswerte Angebote
 in beziehbaren
Villen, Geschäfts- und
Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypothesen
Finanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen

Herrschaftl. Etagenhaus
 An der Ringkirche, 4x5 Zimmer, Lage 24.000 M.,
 Friedensmiete 5462 M., Preis 56.000 M., hypo-
 thekenfrei, mit 25.000 M. Anzahlung, ferner schönes
Geschäftshaus in Mainz
 mit freierwerdendem Laden, Nähe Hauptbahnhof, für
 Metzgerei oder Bäckerei geeignet, Lage 126.000 M.,
 Miete 7494 M., Preis 75.000 M., bei 30.000 M.
 Anzahlung verkauft
 Zeller, Wilhelmstr. 60, 3. Wiesbaden.

Doppelstagenhaus
 mit 4-Zimmer-Wohnungen am
 Kaiser-Friedrich-Ring zur
 achtfachen Friedensmiete zu
 verkaufen.
Hausmann & Co.
 Friedrichstraße 7 — Telefon 8889/40

Zu verkaufen:
Kleines Haus Nähe Röderstraße
 Lage: 30.000, Miete: 2200, Preis 8500, hyp.-fr.
 Im Südviertel:
Sehr schönes Etagenhaus
 Lage: 180.000, Miete: 11.400, Preis 60.000
 plus Wertzuwachs ca. 15.000, hypotekenfrei.
2 schöne Etagenvillen
 Lage: 100.000, Miete: 5500, Preis: 43.000
 inkl. Aufwertung und Wertzuwachs aufwert.
 12.000, Anzahlung: 25.000 M.
Französisch. Verwaltungsbüro
 Dir. C. Pacaud
 Tel. 3697. Eiser Str. 13. Tel. 3697.

Immobilien-Kaufsuche
Villen Wohn-Geschäftsh-
 Landhäuser Kauf
 Rauthe, Dohheimer Str. 6.
Al. Einfamilienhaus
 (Nähe Wiesbaden) mit
 Obstgarten, zu kaufen ge-
 sucht bei 5000 M. An-
 zahlung. Off. unt. M. 521
 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne Villa oder Landhaus
 mit schönem Garten, ca. 6-7 Zimmer, in ober-
 bei Wiesbaden, nur vom Eigentümer zu kaufen
 gesucht. Ausführliche Angabe mit allerhöchster
 Preisangabe u. Höhe der Gebührendensteuer
 sowie Lichtbild u. M. 7881 an Annonc.-Exped.
 D. Krenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Villa oder Etagenhaus
 am liebsten Nähe Kurhaus, mit zwei bis drei
 gleich beschaffbaren Wohnungen, je 3 oder vier
 Zimmer, bei sofortiger Barauszahlung
 zu kaufen gesucht.
 Ausführl. Angeb. nur direkt vom Eigentümer,
 mit Angabe über Lage und Preis, u. A. 284
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Lebensmittel-
Feinkostgeschäft
 in guter Lage, an
 der Kur, zu verkaufen.
 Off. unt. M. 523 an Tagbl.-Bl.
Eichen-Schlafzimmer,
 schwere Schreiner-Arbeit,
 mit 180er Schrank, preis-
 wert zu verkaufen.
 Kinderwagen-Geschäft,
 Rauthe, Dohheimer Str. 14.

Schlafzimmer
 (Eiche) mit Stüregem
 Spiegel-Schrank,
Naturküchen
 beste solide Schreiner-
 arbeit, billig zu ver-
 kaufen. Off. unt. M. 523
 an Tagbl.-Bl.
Lebensmittel-
 und Aufschnitt-Geschäft
 für 550 M. zu verkaufen.
 Offerten unter M. 524 an
 den Tagbl.-Verlag.

Zigarrengeschäft
 umständehalber, gegen Kasse
 abzugeben. Offerten unter
 M. 516 an Tagbl.-Verlag.
Al. Etagen-Ventil
 (11 Betten) für 6000 M.,
 sofort zu ver- (Kauf.).
 Angeb. unter M. 523 an
 den Tagbl.-Verlag.
Naturreiner Apfelwein
 400 Liter, à 25 Pf., auch
 geteilt. Zu erfragen im
 Tagbl.-Verlag. Xz
Schöner Schäferhund
 preiswert abzugeben. Erath-
 str. 11. Part.
Alte Wochen alte rein-
rassige H. braune
abzugeben. Geisbergstr. 24.
Reinrass. drahtb.
Portierier
 (Stammhund) zu ver-
 kaufen. Off. unt. M. 523 an
 den Tagbl.-Verlag.

2 Rehpinscher
 erstl. Abst., 3 Mon. alt,
 billig abzugeben. Wilmstr.
 1. Part.
Fingerringe in Silber
 für 10 M. zu verkaufen.
 Adresse zu erfragen im
 Tagbl.-Verlag. Ya
Glatte
 mit Minor-Rücken, zu
 ver- (Kauf.). Schloß-
 platz 1.
Gutwillige Kanarienvogel
 hähne u. weibchen ver-
 kaufen. Glatte, Schloß-
 platz 1.
Kanarienvogel
 flotte Sänger, verkauft
 Kante.
Schwalbchen Str. 29.
Sing- u. Zierdögel
 verkauft, laut u. taucht
 Rote, Taunusstr. 16. 3.

Wegen Abreise
 verkaufe einige Schmud-
 stücke, Damenringe, Ohr-
 ringe, Broschen, Anhänger
 für 6 Personen, kompl.
 Silber-Bekleid., auch ein
 silb. Beistell., 2 sehr eleg.
 Damen-Schals u. prach-
 tvolle 7teil. Friseur-Ge-
 genstände, Koffer, Koffer-
 taschen, etc. etc. 14far.
 Gold. Offerten unter
 M. 525 an Tagbl.-Verlag.
Eleg. w. Strohhut
 neu, m. bl. Band garniert,
 bill. zu ver- (Kauf.). Kure-
 platz 1. 1. rechts.

Kompl. Schreinerzeug.
 neu, für Größe 160 M.,
 mit 200er, für nur
 75 M. abzugeben von
 Schneiderm. Aug. Wittkop
 Rauthe, Dohheimer Str. 6.
Geliebte, Gr. 48.
 zu 9 u. 19 M. a. Stück
 zu ver- (Kauf.). Schwalb-
 str. 46. 2.
Leichter
Gommier-Heberzieher
 und dunkelblauer Anzug
 für große Figur. Beides
 aut. erhalt. Zeit. Anzüge
 und Damen-Garderobe,
 Zadenfeld usw. sind bill.
 abzugeben.
Worthstraße 28, 2. l.
Bräutchen, Eichenholz
 und Beerenfelder zu verkaufen.
 Schiersteiner Str. 9, 2. r.
Trompete
 und Pflöge mit Noten
 zu verkaufen. Rhein-
 str. 39, 1. l. Kronle.

Sprechapparat
 fast neu, mit Platten, für
 die Hälfte des Anschaff-
 preises zu ver- (Kauf.).
 Str. 14. 1.
Schöne Küche,
 weißlackiert, eine Anzahl
 Medaillen, Wäschemangel
 u. a. Haushalts-Gegen-
 stände umständehalber, preis-
 wert zu verkaufen. Rhein-
 str. 113, 1. Sonnt. 11-1.
 Monia, Dienstag, 10-3.

Schöne Küche,
 weißlackiert, eine Anzahl
 Medaillen, Wäschemangel
 u. a. Haushalts-Gegen-
 stände umständehalber, preis-
 wert zu verkaufen. Rhein-
 str. 113, 1. Sonnt. 11-1.
 Monia, Dienstag, 10-3.

Schöne Küche,
 weißlackiert, eine Anzahl
 Medaillen, Wäschemangel
 u. a. Haushalts-Gegen-
 stände umständehalber, preis-
 wert zu verkaufen. Rhein-
 str. 113, 1. Sonnt. 11-1.
 Monia, Dienstag, 10-3.

Herrschneider-
Nähmaschine
 zu verkaufen. Ostermann,
 Rheinstraße 107, Gb.
Guterhaltene
Schreibmaschine
 sichtbare Schrift, 60 Mark.
Mod. Grammophon
 mit Platten, 55 Mark.
Schön. Büchereibild
 mit abnehm. Aufsatz, 50
 Mark. Klopffeldstr. 19.
Part. rechts. Tel. 2937.
Nähmaschine bill. verk.
Wilmstr. 6, 2. r.
Erstl. Radio-App., 3 M.
33 M. Taunusstr. 16, 3.
Hörschnecke
 zu ver- (Kauf.). Preis
 325 Mark. Offerten unter
 M. 525 an Tagbl.-Verlag.

Daimler-PKWagen,
 3-4 T., mit elektr.
 Licht, u. Signal-
 horn, neuer Bereifung,
 zu verkaufen.
 A. Kiehn,
 Wiesbaden, Volkstr. 2977.

Buid
4-Sitzer, offen
herrlicher Wagen
 la Bergstr., 4-Mod., Voll-
 ver., m. a. Chitonen, jahrb.,
Spottpreis M. 5000
5/25 Boisin
Sport-4-Sitzer
herrlicher Wagen
 prima Bergsteiger
Spottpreis M. 4000
 Kassakäufer gesucht.
Jug. Pfeil Wiesbaden
 Luitpoldstr. 19. Tel. 6201.

P. Motorrad
 Mod. 25, im besten
 Zustand, m. Vollschl.,
 Horn, Sojus u. Tacho-
 meter, Preis 900 M.,
 zu ver- (Kauf.). bei
 Kappes, Röderstr. 29.

Motorrad
 13/275 PS, 2 Gänge,
 ohne Licht, guter Ver-
 steiger, 375 Mark.
Wanderer, 2 1/2 PS.
 Getr.-Msch., m. Sojus
 und Tacho-Klein, leicht,
 500 M. Preis, 400 M.,
 zu ver- (Kauf.).
 engl. Triumph, 500 ccm,
 neuwertig, mit Licht,
 Sojus u. Tacho, billig
 zu verkaufen. Anz. Sams-
 tag, ab 5 Uhr, u. Sonntag
 p. 9-1 Uhr Sonnensberg,
 Platter Str. 2, Part.

Motorrad
 A. S. H., 3 PS., 2 Gänge,
 mit 2 Gängen und Ver-
 lauf, fahrbereit, zu ver-
 kaufen. 37 (hinterer
 Teil).
 2 1/2 PS. Motorräder
 f. neu, fahrbereit, Steier-
 u. Südböhm., frei, für 150
 u. 180 M. abzugeben. Wahl,
 Sonnenberger Str. 82.
Neues Damen-Rad
 für 100 M. zu verkaufen,
 event. Teilzahl. Eltville
 Str. 18, M. Part. 1. l.

Motorrad
 2 1/2 PS., 2 Gänge, Ver-
 lauf, Licht, Sojus,
 1 1/2 PS., tadellos erhalt.,
 für 520 M. zu verkaufen.
Müller,
 Kaiser-Friedrich-Ring 66.
 Ein fast neues
Damen-Rad
 billig zu verkaufen.
 Hermannstr. 6, 2. Stod.
Gutes Doppel-Rad
 Dopp.-Nebenschaltung, Voll-
 schl., billig zu verkaufen.
Wittkop,
 Kaiser-Friedrich-Ring 23.
 Ein fast neues
Rad
 und ein Staubsauger
 billig zu verkaufen. Rhein-
 str. 30, 3. Stod. rechts.
Radfabr. phot. Apparat,
 3 Gartenkübel, Tisch zu
 ver- (Kauf.). Hemmen, Neua. 5.
 Fast neues Hrn.-Rad
 billig zu verkaufen.
Köhringer Str. 32, 1.
Gutes Herren-Rad
 sehr billig zu verkaufen.
Wittkop,
 Kaiser-Friedrich-Ring 23.
H.-Rad zu ver- (Kauf.).
 Hermann, Rauthe, 5. M. 1.

Paddelboot
 2-Sitzer, Holzboot, mit
 Segel, wassersicher, billig
 abzugeben. Telefon 6713.

Wanderer, 2 1/2 PS.
 Getr.-Msch., m. Sojus
 und Tacho-Klein, leicht,
 500 M. Preis, 400 M.,
 zu ver- (Kauf.).
 engl. Triumph, 500 ccm,
 neuwertig, mit Licht,
 Sojus u. Tacho, billig
 zu verkaufen. Anz. Sams-
 tag, ab 5 Uhr, u. Sonntag
 p. 9-1 Uhr Sonnensberg,
 Platter Str. 2, Part.

Motorrad
 A. S. H., 3 PS., 2 Gänge,
 mit 2 Gängen und Ver-
 lauf, fahrbereit, zu ver-
 kaufen. 37 (hinterer
 Teil).
 2 1/2 PS. Motorräder
 f. neu, fahrbereit, Steier-
 u. Südböhm., frei, für 150
 u. 180 M. abzugeben. Wahl,
 Sonnenberger Str. 82.
Neues Damen-Rad
 für 100 M. zu verkaufen,
 event. Teilzahl. Eltville
 Str. 18, M. Part. 1. l.

Mod. Speisezimmer
 (dunkel Eiche), Büfett,
 180 Mtr. breit, Kredenz,
 Auszugstisch und Stühle,
 solide gute Schreinerarb.,
 komplett, für
 395 Mark
 zu ver- (Kauf.).
 Rauthe, Dohheimer Str. 11. Zimmer zu lohn.

Matratzen
 preiswert bei Mollath
 Friedrichstraße 46, Laden.
Stahlmattdecken
 alle Größen, n. Maß, ver-
 schied. bewährte Systeme,
 bei Gustav Mollath,
 Friedrichstraße 46, Laden.
Chaiselongues
 und Chaiselongue-Betten,
 schöne Sofas, bef. gute
 Arbeit, preisw. Mollath,
 Friedrichstraße 46, Laden.

Schöne Chaiselong. 28 M.
 ar. bequemer Sessel 18 M.
 zu ver- (Kauf.).
 Rauthe, Dohheimer Str. 11.

Spiegel-Schrank
 2tür., weiß, 95. 1. u. 2. Tür.
 Kleider-Schrank, n. Maß, u.
 mahag. pol. und lac. von
 25 M. an, Vertigo 25.
 Kuch.-Kom. 22. Kuch.-
 schrank 15. Kuch.-Bett.
 Stühle 15 u. 18. Sofa
 10. Kuch.-Einrichtung
 (2 Schränke) 100 weiche
 Blumenstoffe, Nähnische,
 Tisch und Stühle billig
 zu ver- (Kauf.).
 Rauthe, Dohheimer Str. 11.

Diplomat-Schreibstift
 Eiche, geb. Standuhr
 billig zu verkaufen.
 Rauthe, Dohheimer Str. 11.

Autoreifen
 neue und gebrauchte, alle
 Dimensionen
 Gummiwaren-Fabrik
 Stumpf u. Sohn
 Weberstraße 3. Tel. 3503.
 Gr. deutsche Spezialfabr.
 f. Autoreifen-Reparaturen

Br. Damenrad 45
 Herrenrad 28 u. 30 Zoll,
 Sedanstr. 5.
Kraft. Geschäftsrat mit
 11. Borderrad preiswert
 zu verkaufen. Rauthe,
 Dohheimer Str. 11.

Unerreicht schön und billig
 ist der
Weltberühmte

**Phönix-
 Kinderwagen
 Klappwagen**
 allererstklassige Qualität
 Alleinverkauf:
Bettfedernhaus
 Wiesbaden
 Mauergasse 8.

**Kinderwagen
 Klappwagen**
 erster Fabriken
 billigste Preise
Weyershäuser
 Rauthe, Dohheimer Str. 14
 I. Str. I. h. d. Ringk.
Herdshiffe
 in allen Größen u. Preis-
 lazen stets vorrätig.
 Jacob Holt,
 Dohheimer Str. 2.
Rorbflaschen
Weinfässer
 große Auswahl, neu und
 gebraucht, sehr billig.
Ferd. Sauer.
 Tel. 5971. Tel. 5971.
 Götterstr. 14.

Für die



Einmachen
Zeit

Einkoch-Apparate
komplett mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer 495

Einkoch-Gläser, beste mundgeblasene Ware
2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1 Ltr. 1/2 Ltr. 1/4 Ltr.
weite Form 75 s. 68 s. 60 s. 55 s. 48 s. 38 s.
enge Form 65 s. 58 s. 52 s. 45 s. 38 s.

Spargel-Einkoch-Gläser 1 Ltr. 58 s.
Sämtliche Preise einschließlich la Gummiring.

Binde-Häfen 3 Ltr. 48 s.
6 Ltr. 95 s.

Gelee-Gläser 28 s. 25 s.

Trink-Röhren in Seidenpapier 275
4.75, la. Qual. edelgebl. 25 s.

Eisgläser 28 s. 25 s.
Preßform 25 s.

Drahtspeiseglocken 48 s.
78 s. 68 s. 58 s.

Stahldraht-Fliegenklatschen 48 s.

Leim-Fliegenjäger 20 s.
5 Stück

Eismaschine. Alexanderwerk 13.75 1075

Zitronenpresse 15 s.

Butterkühler mit Glaseinsatz 95 s.

Balkonkasten grün gestrichen . 1.25, 95 s.

Dickmilchschalen 35 s.
1/2 Ltr. 80 s.

Blumenthal

Ob Wolle-
ob Seide-
was es auch sei



Wenn Sie die Sicherheit haben daß
die Farbe des Stoffes ein Waschen
überhaupt zulässt, dann ist eine
kalte Persillauge, das Gegebene.
Seidene Sachen rollt man zum Trock-
nen in Tücher ein, wollene Stücke trock-
net man durch Öffnen und Sonne ist
auch. (Nähe des Ofens und Sonne ist
dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!

Serie „Das sparsame Waschen“ Bild 6.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 4891.



Karl Blumer & Sohn
Werkstätten für
Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen

Rolläden und
Zugjalousien
sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
Fernspr. 7113 : Gegr. 1867

Speisezimmer

aparte Modelle, beste Qualität, von 360-1250 M.

Günstige Zahlungsweise.

Möbelhaus Carl Klapper

Am Römerort 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei. Tel. 4526

Morton Füllhalter ist Qualität!

Carl Koch

Fcke Michelsberg und Kirchgasse.

1194

Lutherkirche. Vorm. 8 Uhr Jugendgottesdienst:
Hr. Dr. Ott. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Abendmahl: Hr. Dojmann. Vorm. 11.30 Uhr:
Kindergottesdienst. — Dienstag, den 23. Juni, um
8.30 Uhr abends Bibelstunde: Hr. Dr. Michel.
Paulinenkitt. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:
Hr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.

19. Juni 1927 — 2. Sonntag nach Pfingsten.

Bonifatiuskirche. Hl. Messen sind um 6.45 u.
7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt
10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. 6-7 Uhr ist
Schulandacht mit Umzug. Während der Fronleich-
namsschau ist jeden Morgen 8.30 Uhr ein Amt, um
8 Uhr abends ist Sakrament. Andacht, ebenso am Herz-
Jesu-Freitag. Samstag abends 6.15 Uhr ist Salve.
Beichtgelegenheit Sonntag von morgens 6 Uhr an,
Donnerstag nachm. 5-7, Samstag nachm. 4-7 und
nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der 6. Messe.

Mariablutkirche. Hl. Messen sind um 6 u. 7.30
Uhr. Kindergottesdienst um 8.45 Uhr. Hochamt mit
Predigt um 10 Uhr. Abends 8 Uhr ist Sakrament. An-
dacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um
6 und 8.30 Uhr. Amt mit Segen um 8.30 Uhr. Am
Freitag, Herz-Jesu-Fest, ist morgens 6.30 Uhr Amt
mit Segen. Abends 8 Uhr Andacht mit Predigt.
Beichtgelegenheit Sonntag mora. von 6 Uhr an, am
Donnerstag von 6-7 und nach 8 Uhr, am Samstag
von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr
zweite hl. Messe, 9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr
hl. Messe. (Die Abendandacht fällt wegen des Em-
gebets in St. Bonifatius aus.) An den Wochen-
tagen sind die hl. Messen um 6.20 und 7 Uhr. Dienst-
tag und Freitag 6.20 Uhr sind Schulmessen. Von
Montag bis Freitag täglich mora. 6.20 Uhr Amt;
abends 8 Uhr Sakrament. Andacht. Beichtgelegenheit
Donnerstag von 6-7 Uhr, Samstag von 4-7 Uhr
und von 8 Uhr an, Sonntag früh von 6.30 Uhr an.

Barockkirche Elisabeth. Frühmesse 7.15 Uhr.
Kindergottesdienst 8.45 Uhr. Hochamt um 10 Uhr.
Letzte hl. Messe 11.30 Uhr, abends 7.30 Uhr Andacht.
In der Woche sind hl. Messen um 6.40 u. 8 Uhr.
In der Fronleichnamsschau ist um 8 Uhr früh Amt;
abends 8 Uhr bis Donnerstag einschl. Sakraments-
andacht. Herz-Jesu-Freitag mora. 8 Uhr Amt, um
8 Uhr abends Andacht. Beichtgelegenheit Samstag
8.30-7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.15
bis 8.15 Uhr, Dienstag früh bis 8 Uhr und Donner-
stag nachm. von 6-7 Uhr. Hl. Kommunion 7 Uhr
nach der Predigt und nach Bedarf.

Alt-katholische Gemeinde, Schwalbacher Straße.
10 Uhr Amt mit Predigt. Hr. Eder.

English Church, Frankfurter Straße 3.
Services on Sunday, June 20. Holy Communion
8.30 & 12. Mattins & Sermon 11. Evensong &
Address 6.

Freireligiöse Gemeinde. Erbauung am 19. 6.,
früh 10 Uhr, im Rathaus, von Prediger Thurn.
Thema: Väterzeit auf der Höhe des Sommers.
Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Kiedr. Str. 8.
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth.
Kirche in Breiden angehört), Dohheimer Str. 4, 1.
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Evangel.-luth. Gemeinde, Frankfurter Straße 3.
Sonntag nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch
abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft. Sonntag abends um
8.30 Uhr Evangelisation in der Aula am Schloßplatz.
— Mittwoch 8.30 Uhr Evangelisation Schwalbacher
Straße 44, Hinterhaus 1 St.

Methodisten-Gemeinde, Dohheimer Straße 51.
Sonntag vorm. 9.45 Predigt: Seltenangelik Wible.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag abends
8.15 Uhr Bibelstunde. Prediger Gebhardt.

Baptisten-Gemeinde, Zionstapelle, Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde, 10.45 Uhr Sonntags-
schule, Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch abends
8.30 Uhr Bibelstunde. Prediger Wintler.

Gute Möbel

erhalten Sie bei mir in bester Qualität, bei billigster
Berechnung. Bitte um Besichtigung meiner Muster-
zimmer und Küchen. Zahlung nach Uebereinkunft.

Karl Reichert, Schreinerei

9 Frankfurterstraße 3.

Gegen Wanzen
Tod und Teufel

Reichert's Wanzenfluid greift und tötet jede
Wanze auf der Stelle und zerstört die Brut-
nester restlos. Nicht stechend, überall anwend-
bar. Fl. M. — 85, 1.50 und 2.40. Nur echt
mit der berühmten Marke „Tod und Teufel“

Bestimmt zu haben bei: H. Alexi, Drog., Michels-
berg; Drogerie Brosinski, Bahnhofstr.; H. Gassenkamp,
Drogerie, Mauritiusstr.; H. Krah, Drogerie, Wellstr.;
W. Magenheimer, Drogerie, Bismarckring; E. Schlo-
drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Erfindungen

zur Ausbeutung gesucht. Angebote u. A. N. 196
befördert Rudolf Wölfe, Bielefeld. F105

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.
repariert. F 204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Bachmayerstr. 11. T. 6036

Parllettböden

Bittböden, Treppen.

werden abgehobelt, abge-
sogen, gepänt, gewacht.

Gris Genl.

Adlerstraße 19, 1. Stod.

Telephon 2384.

Rhein- u. Bahntouren

oder Kramersfahrten

für Vereine und Privat-
perl. m. Pieserauto über-
nimmt bei billigst. Berech.

H. Müller,
Emser Straße 58.
Telephon 3237.

Friede, Völkerverbund und Bibel

Vortrag: Sonntag, den 19. Juni, abends 20 Uhr,
im Saale

Rheinstraße 64

Dienstag, den 21. d. M., abends 20 Uhr, findet ein
weiterer Vortrag statt.

Redner: A. Götz.

Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. Juni 1927.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst
Hr. Schüller. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Hr. Kumpf.

Veratirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst:
Hr. Holz. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
L. A. Rat Delan D. Beelenmeyer.

Kirchliche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst:
Hr. M. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst:
L. A. Rat Delan D. Beelenmeyer. — In der Aula
am Schloßplatz vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst:
L. A. Rat Kera. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottes-
dienst: Hr. M. Schmidt.

Technik des Lebens.

Von Dozent Emald Schild (Wien).

Es ist eine noch sehr junge, weiteren Kreisen so gut wie unbekannte Wissenschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die in der Natur vorhandenen technischen Erfindungen zu studieren und dabei nachzuweisen, daß die Gesetze, nach denen der Mensch seine Maschinen (im weitesten Sinne) schafft, auch in der belebten Natur in Geltung sind. Auch sucht sie mit Recht darzulegen, daß Pflanze, Tier und Mensch in ihrem anatomischen Aufbau nur dann erst wirklich verstanden werden können, wenn man ihnen technische Gegenstände zur Seite stellt. Ein paar Beispiele sollen das Gesagte verständlicher machen.

Wenn wir beispielsweise den Aufbau der Äste verschiedener Nadelbäume eingehend betrachten, so werden wir finden, daß der unterste Holzteile eines solchen Astes gewöhnlich rot, der obere weiß gefärbt erscheint. Die Bedeutung dieser Erscheinung ist leicht einzusehen, wenn wir uns die mechanischen Beanspruchungsverhältnisse des Astes klar machen. Wir erkennen dann, daß die oberen Fasern des Astes ständig einer gewissen Zugwirkung ausgesetzt sind, während die unteren einen Druck auszuhalten haben. Vor allem ist dies dann der Fall, wenn Schnee auf den Ästen liegt oder andere Vorkommen die Tragfähigkeit des Astes besonders beanspruchen. Untersuchen wir nun das Holz auf seine Festigkeitseigenschaften genauer, so zeigt es sich, daß das rötlich gefärbte Holz gegen Druck, das weiße hingegen für Zugbeanspruchungen widerstandsfähiger ist. Der anatomische Feinbau des Holzes ist nun derart, daß jene Fasern, welche die meisten Zugwirkungen auszuhalten haben, im Weichholz anzutreffen sind, während die Druckbelastung ausnahmslos von dem härteren Rotholz aufgenommen wird, dessen Zellmaterial hierfür entsprechend vorgebildet ist.

Es gibt aber noch andere technische Probleme, mit denen wir uns abmühen, und wo es uns nicht gelingen will, das zu erreichen, was die Natur vorbildlich seit Jahrtausenden leistet. Wir denken stolz, das elektrische Licht sei die vollkommenste Beleuchtung, vergessen aber dabei das Licht, das die Natur in Tieren und Pflanzen erzeugt. Während wir

das Aufleuchten des Glühdrabes in der elektrischen Lampe dadurch erreichen, daß wir ihn zunächst auf eine bestimmte Temperatur erhitzen, wobei elektrische Energie in Form von Wärme uneinbringlich verloren geht, ist der Natur diese nicht unbeträchtliche Verschwendung nutzloser Wärmestrahlung fremd, denn das natürliche Licht, wie wir es bei einer ganzen Reihe von Tieren und Pflanzen antreffen, entsteht auf chemischem Wege, ist fast, vermeidet also den nutzlosen Umweg über die Wärme. Bekanntlich sind viele Tiefseetiere mit Leuchtorganen ausgestattet, bei denen wir außerdem noch einige höchst interessante, technisch-physikalisch anmutende Einrichtungen in der Natur wiederfinden. Das Licht der Leuchtorgane wird nämlich von kleinen Reflektoren, welche die Krümmung eines Hohlspiegels besitzen, nach außen geworfen, so daß es dadurch die Umgebung vorteilhaft zu beleuchten vermag.

Mancher wird vielleicht ungläubig den Kopf schütteln, wenn er hört, daß Fische, zum Beispiel der Karofen, ein Manometer besitzen. Dennoch aber konnte Thilo seinerzeit nachweisen, daß manometerartige Vorrichtungen an den Schwimmbläschen der Fische vorhanden sind, die es ihnen ermöglichen, die Druckmenge der aufgenommenen Luft zu messen. Hätten sie derartige Vorrichtungen nicht, dann würde beispielsweise die Schwimmblase eines Karpfens, wenn er sich der Wasseroberfläche nur um 10 Meter nähert, sofort platzen, denn der Wasserdruck wird dabei um eine Atmosphäre geringer. Die Luftdruckmesser der Schwimmblase lösen also dieselbe Aufgabe wie die Manometer der Dampfessel.

Derselbe Forscher brachte aber noch weitere Beispiele für die Arbeitsweise „lebendiger Maschinen“. So konnte er nachweisen, daß der Giftzahn der Kreuzotter recht verwinkelte mechanische Verhältnisse darbietet, wobei der Schubkurbantrieb zum Bewegen des Giftzahns benützt wird.

Daß die Gelenke der meisten Tiere so gebaut sind, wie unsere Maschinengelenke, ging auch deutlich daraus hervor, daß beispielsweise sehr viele Fische zum Aufrechterhalten ihrer Rückenstacheln vollständig durchgebildete Zahnperron besitzen. Diese Sperrvorrichtungen dienen im Tierreich dazu, Muskelkraft zu ersparen, denn überall, wo es notwendig ist, einen Körperteil lange Zeit hindurch in den gleichen

Stellung zu erhalten, wird diese Arbeit den Muskeln durch eigene Sperrvorrichtungen erspart. Mit dem tieferen Eindringen in die Wirkungsweisen der lebendigen Maschinen werden sich Möglichkeiten eröffnen, die Kenntnisse des tierischen Mechanismus für unsere Maschinen technisch auszunutzen.

Neues aus aller Welt.

Aushebung einer Opiumhöhle. Auf der asiatischen Seite von Konstantinopel war es der Bevölkerung des Stadtteils von Skutari aufgefallen, daß der Leichterbester Kadri in einem von ihm in der Nähe der Landungsbrücke gemieteten Hause, dessen Fenster und Türen verhängt waren, nachts Gäste in großer Zahl empfing. Die Polizei, die auf den sonderbaren Verkehr aufmerksam wurde, schritt zur Verhaftung der nächtlichen Versammlung, indem sie nach sorgfältiger Vorbereitung und Besetzung sämtlicher Ausgänge unerwartet in das Haus eindrang. In dem Gebäude fand sie eine große Zahl von Opium-Rauchern, teils im Rausch in leeren Ruderbooten liegend, die die Illustration einer Fahrt in das eingebildete Paradies um so wirkungsvoller vorzuführen sollten. Beträchtliche Mengen von Dschisch wurden unter den Postern in verschiedenen Räumen gefunden. Der Besther wurde festgenommen.

Brückenbau über das Goldene Horn. Nachdem bereits im Jahre 1912 das Anwachsen des Verkehrs über das Goldene Horn zu einem Neubau der großen Galatabrücke geführt hat, die durch eine deutsche Firma errichtet wurde, schreitet die Stadtverwaltung auch jetzt dazu, die zweite Brücke, die weiter oberhalb bei Un Ravan über das Goldene Horn führt, durch einen Neubau zu ersetzen. Diese alte Brücke ist eine vor etwa 50 Jahren erbaute Eisenbau-Schiffsbrücke, die vor dem Neubau der Galatabrücke an deren Stelle stand und dann in Un Ravan aufmontiert wurde. Die neue Brücke, die sie auch dort verdrängen soll, soll im Stande sein, der Straßenbahn und dem Lastkraftwagenverkehr zu dienen und so der Verkehrsüberlastung der Galatabrücke abzuheben. Die Kosten der neuen Brücke, zu der von deutschen Firmen verschiedene Angebote vorliegen, sollen 1½ Millionen Türkensfund betragen.



Kaffee Gold
das neue
Karlsbader Kaffeegeewürz
von
Franck Söhne & Co.
BERLIN LUDWIGSBURG HALLES NEUSSE

für die feine Küche

Für heiße Tage leichte Stoffe zu besonders billigen Preisen!

Kunstseiden-Karos u. Streifen, Mtr. 1,25, 95,	68,-	Musseline imit. Mtr. 65, 58,	42,-
Kunstseiden-Druck nur neue Muster Mtr. 1,65, 1,45, 1,25, 1,15,	98,-	Waschkrepp neue Druckmuster Mtr.	78,-
Kunstseiden-Façon Mtr.	98,-	Krepon elegante Muster Mtr. 95,	85,-
Kunstseiden-Broché Neue Druckmuster Mtr. 1,50,	1 ³⁵	Waschkrepon einfarbig Mtr. 75,	65,-
Kunstseide einfarbig Mtr.	1 ²⁵	Wollmusseline in großer Ausmusterung . Mtr. 1,55, 1,45,	1 ²⁵
Crêpe de Chine-Druck Kunstseide . . Mtr.	2 ⁷⁵	Fresko-Composé Mtr. 1,50,	1 ³⁵
Helvetia-Waschseide Mtr. 2,85,	2 ⁶⁵	Musseline-Bordüren imit. 110 cm brt. Mtr.	1 ⁴⁸
Roh-Seide nur gute Qualitäten . . . Mtr. 3,50, 2,95,	2 ⁴⁵	Voll-Voile prachtvolle neue Muster . . . Mtr. 2,25,	1 ⁸⁵
Gefärbte Roh-Seide Mtr.	3 ⁴⁰	Voll-Voile-Bordüren Mtr. 4,25, 3,50,	2 ⁹⁵

Wolff
Joseph
Kirchgasse 62

Gaggenauer
Gas- u. Kohlenherde
Oefen versch. Systeme
W. & E. Kirchham
10 Hochstationstraße 10



Die älteste und führende
Konservenglas-Marke

Das Bürgschaftszeichen
für unerreichte Güte, Sprung-
sicherheit, festes Schließen
der Gläser und Gelingen Ihrer
Arbeit. Kaufen Sie daher nur

WECK



Kompletter Apparat nur **8.50**

Große Preisermäßigung für Gläser, Deckel und Ringe.

Alleinverkauf:
Tel. 7213

L. D. Jung

1217
Kirchgasse 47

Hypnose und Verbrechen.

Von Dr. med. Kurt Thomalla.

Bei unendlich vielen Gerichtsverhandlungen pflegt der „große Unbekannte“ eine geheimnisvolle Rolle zu spielen. Irgend ein angeblicher Anführer oder Mitwisser von Verbrechen, dessen Name, oft auch dessen Aussehen der angeblich unschuldige Angeklagte nicht weiß, jener rätselhafte Unbekannte, der angeblich an allem schuld sein soll. Neuerdings liest und hört man oft davon, daß statt dieses „großen Unbekannten“ die Hypnose entsprechend verdächtigt wird. Es ist ja auch ganz einleuchtend für den Laien, daß eine verbrecherische Ausnutzung der Hypnose denkbar ist. Man weiß, daß ein Hypnotiseur sein „Medium“ bis zur völligen Erinnungslosigkeit einschlafen und ihm im Tiefschlaf suggestiv Befehle einhändigen kann, die nachher auch bei wachem Bewußtsein automatisch, ohne Kritik und Überlegung ausgeführt werden. Warum sollte es also nicht möglich sein, daß ein Hypnotiseur sein „Medium“ veranlaßt, einen Diebstahl, einen Mord oder sonst irgend ein Verbrechen auszuführen, ohne dieses Opfer des verbrecherischen Hypnotiseurs wirklich dafür verantwortlich gemacht werden könnte?

Es soll gar nicht geleugnet werden, daß nicht nur theoretisch derartige Zusammenhänge denkbar sind, sondern auch in der Praxis in ganz vereinzelten Fällen wohl möglich sein können. Menschen, die übermäßig schnell und leicht beeinflussbar der Suggestion und Hypnose spielend unterliegen, sind immerhin gefährdet, vor allem im Sinne einer gefährlichen Preisgabe ihrer eigenen Person an einen fremden Willen. Sie können sich dieser Gefahr entziehen, indem sie durch einen verantwortungsbewußten Arzt sich in tiefer Hypnose die Suggestion geben lassen, daß sie gegen ihren Willen sich von keiner anderen Person hypnotisieren lassen werden. Derartige „hypnotische Impfungen“ werden gelegentlich schon vorbeugend ausgeführt.

Gegen die unfreiwillige Ausnutzung für verbrecherische Zwecke ist der normale und gesunde Mensch dadurch im allgemeinen schon geschützt, daß er ohne innerlich tätige Mitarbeit, ohne den ausgesprochenen und fest verankerten Willen, sich hypnotisieren zu lassen, gar nicht hypnotisiert werden kann. Damit ist schon die hauptsächlichste Quelle verbrecherischer Ausnutzung hypnotisierter Personen verstopft. Wohl aber könnte die Gefahr fortbestehen, wenn die hypnotische Versuchsperson im guten Glauben an die Ehrlichkeit und Anständigkeit des Hypnotiseurs sich zum Zwecke ärztlicher Behandlung oder, was leider immer noch häufig genug geschieht, zu spielerischen Unterhaltungszwecken hypnotisieren läßt. Dann könnte ein Hypnotiseur, der durch sein Medium ein Verbrechen ausüben lassen will, Mittel und Wege hierzu finden. Aber da setzt sich wieder eine gewisse gesunde und normale Abwehr bei jedem vernünftig denkenden Menschen ein. Denn es kann keinem Menschen etwas hineinhypnotisiert werden, was nicht irgendwie in ihm bereits in der Anlage vorhanden war. Zum Beispiel wird kein Schwächling in der Hypnose zum Athleten. Kein Mensch wird plötzlich in der Hypnose französisch oder englisch sprechen können, wenn er es im wachen Leben nicht versteht. Keinem Menschen kann schließlich in der Hypnose die Ausübung eines Verbrechens suggeriert werden, wenn nicht bereits verbrecherische Anlagen und der Wunsch zum Ausleben antisozialer Instinkte in ihm lauern.

Wie weit die Hemmungen und Widerstände gegen derartige, dem innersten Wesen und dem niemals ganz zu unterdrückenden gesunden Urteil und Verstand, den Gewohnheiten und Anschauungen widerstrebende fremde Beeinflussungen eines Menschen geben, erblickt aus folgenden Beispielen, die in der wissenschaftlichen Literatur bekannt sind: Bekanntlich kann man bei Hypnotisierten völlige Änderung des Geschmacks erzielen, so zum Beispiel eine rohe Kartoffel mit bestem Appetit als einen saftigen Apfel essen lassen. Bei einem derartigen Experiment versuchte ein Arzt, einen hypnotisierten Herrn ein Glas Wasser als angeblichen Wein trinken zu lassen. Nach hartem Widerstreben wachte der Hypnotisierte plötzlich mit allen Zeichen des Widerwillens aus der tiefen Hypnose auf. Dieser unerklärliche Vorgang fand schnell seine Aufklärung, da der Hypnotisierte fanatischer Antialkoholiker war. Also hatte das tiefstehende Widerstreben gegen den Alkohol selbst die Gewalt der Hypnose und der Suggestion durchbrochen. Ähnliche Fälle sind auch in dem berühmten Hypnosefilm authentisch festgelegt, der bei der Kulturfilm-A. G. von erfahrenen Fachärzten unter Kontrolle wissenschaftlicher Autoritäten aufgenommen wurde. Dort verweigerte a. B. trotz tiefer Hypnose ein sehr selbstbewußter Patient, derselbe, der anstandslos das dem „Onkel“ mit dem „Rosenstrauch“ gratulierende Mädchen spielte, auf allen Bieren zu kriechen und einen Hund zu spielen, weil ihm diese Zumutung in seiner Ehre kränkte. Eine junge Dame widerstand dem posthypnotischen Befehl, sich einem ihr unbekannten jungen Herrn auf den Schoß zu setzen mit allen Zeichen inneren Zweifels zwischen ihrer Erziehung und Schamhaftigkeit und der suggestiven Gewalt des in der Hypnose gegebenen Befehls.

Ist also schon in den gesunden und normalen Hemmungen des Durchschnittsmenschen Vorbezug genug enthalten, um der hypnotischen Einflüsterung von Verbrechen zu widerstehen, so fällt vor allem auch die in der Laienwelt oft vorherrschende Anschauung fort, als ob der Hypnotisierte niemals Kenntnis von dem geben könne, was ihm in erinnerungsloser tiefer Hypnose suggeriert worden ist. In Wirklichkeit können die Ergebnisse einer Hypnose ebenso wie jeden anderen unterbewußten Dämmerszustandes in einer erneuten Hypnose wieder ans Tageslicht gebracht werden, auch wenn der Hypnotisierte nach dem Erwachen keine Ahnung mehr davon hat. Auch hierfür gibt es ein berühmtes gewordenes Beispiel aus der wissenschaftlichen Fachliteratur: Ein Rechtsanwalt war eines Tages aus seiner Stadt verschwunden und wurde nach 3 Wochen an der Peripherie des Reiches völlig verwirrt aufgegriffen. Er hatte sich all die Wochen über in einem Dämmerszustand befunden und hatte keine Spur von Erinnerung an diese Zeit seines Lebens. In tiefer Hypnose gab er aber auf Tag, Stunde und fast Minute genau jedes Erlebnis dieser seiner Tagabwesenheit an, alles war durch die Behörden nachprüfbar, und auch sein im Dämmerszustand gestohlenen Eigentum konnte ihm auf Grund seiner in der Hypnose gemachten Aussagen wieder beschafft werden. Nach dem Erwachen aus der Hypnose wußte er nach wie vor von nichts. So wie in diesem Fall ein krankhafter Dämmerszustand mit allen seinen Einzelheiten und Feinheiten in der Hypnose aufgedeckt und klargestellt werden konnte, so besteht auch die Möglichkeit der Erweckung unterbewußter Erinnerungen nach jeder Hypnose. Mitin ist der verbrecherische Hypnotiseur keineswegs dagegen gesichert, daß

seine verbrecherischen Suggestionen eines Tages aufgedeckt und aufgeföhrt werden. Ein ganz anderes Kapitel ist natürlich die Ausnutzung hypnotisierter Personen selbst. Da hat man manchmal von Sittlichkeitsdelikten gehört. Hiergegen wird sich in den seltensten Fällen vorbeugend etwas unternehmen lassen, vor allem, wenn bei den hypnotisierten weiblichen Personen eine gewisse unterbewußte Zuneigung zu dem Hypnotiseur besteht, so daß nicht etwa ein machwender Widerwille während der Hypnose die notwendige Hemmung gegen Vergewaltigung und Mißbrauch sich aufbauen läßt. Gerade diese und viele ähnliche Möglichkeiten verbrecherischer Ausnutzung des Eingeschlaferten in der Hypnose sollte jedermann warnen, sich mit seiner ganzen Person zur Hypnose jemand anders anzuvertrauen als einem verantwortungsbewußten Arzt, dessen Standesehre, dessen ganze soziale Existenz auf dem Spiele stünde, wenn er auch nur in einer Kleinigkeit vom Wege des Erlaubten abwich. Denn das gerade den Nerventranten so unendlich heilbringende, oft fast wunderartig anmutende Heilmittel der Hypnose befindet sich leider noch vielfach in Händen von verantwortungslosen Kuschlern, denen nicht nur die notwendige Vorbildung fehlt, so daß sie unter Umständen ihre Patienten in schwere Gefahr, in rettungslose Zerrüttung bringen, sondern es gibt geradezu bewußte Hochstapler und Schwindler nur zu reichlich in diesen Kreisen, die auf dem geheimnisvollen Unheimlichen aller dieser Prozeduren fußend, nur zu gern die Hilfe- und Ratsuchenden zu Ausbeutungsobjekten machen. Vor allem sei aber auch vor der spielerischen Benützung der Hypnose zu Unterhaltungs- und Vergnügungszwecken eindringlich gewarnt. Auch hier besteht die Gefahr schwerer nervöser Störungen, auch hier bietet sich die Möglichkeit, daß verbrecherische Naturen die erste Fühlung nehmen mit leicht beeinflussbaren Personen, die dann mit Leichtigkeit in ihre Gewalt gelangen, so daß sie sich rettungslos, oft auf dem beliebigen Weg über scheinbare Verlobungen, Seiratschwinkel und dergleichen betören, ausnützen oder auslindern lassen müssen.

Gerichtssaal.

Fe. Britisches Militärgericht. Am 6. Mai hatte der Besitzer eines hiesigen Cafes um 11.38 Uhr abends noch vierzig britische Soldaten, der Verordnung zuwider, in den Lokaltäten geduldet, die, als die Militärpolizei erschien, sich erst anständig, das Lokal zu verlassen. Vor dem Militärgericht erklärte der Inhaber, auf seiner Wirtshaus sei es erst 11.28 Uhr gewesen, während die Militärpolizei genau feststellte, daß die Uhr der Marktkirche, die für die Militärpolizei dienlich als maßgebend bestimmt worden ist, bereits 11.38 Uhr zeigte. Der Staatsanwalt meinte, er habe die Feststellung gemacht, daß im besten Gebiet in den Wirtshäusern die Uhren stets nachgehen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 RM. oder Hilfsweise zu 5 Tagen Gefängnis. — Die Hausangestellte Anna S., die aus dem besten Gebiet ausgewiesen war, war im Oktober v. J. verschiedenemals ohne Erlaubnis in Betrieb und hatte bei dieser Gelegenheit ihre Plogierwirtin bestohlen, wofür sie 6 Monate Gefängnis erhielt. Nach Verbüßung der Strafe wurde sie jetzt von der Besatzungsbehörde wegen unerlaubter Rückkehr mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Weit unter Preis

kauften wir gemeinsam mit den uns angeschlossenen Firmen große Posten

Damen-Konfektion

Wie immer lassen wir auch bei dieser Veranstaltung die Vorteile unserer günstigen Käufe unserer Kundschaft zukommen.

Eine Kaufgelegenheit besonderer Art für alle

K'seidene Bastkleider mit Bordüre	4 ⁷⁵	K'Seiden-Mäntel Imprägn. □ Regenmäntel	gemustert in schwarz 8 ⁷⁵
Voll-Voile-Kleider mit breiter Blumenbordüre	7 ⁷⁵	Rips-Pop.-Mäntel mit Tresse garniert, reine Wolle	9 ⁷⁵
Bastseidenkleider entzückende Neuheit	10 ⁷⁵	Rips-Pop.-Mäntel mit Rüschengarnierung, reine Wolle	14 ⁷⁵
Eleg. Bordürenkleider aus Crêpe de chine, von der Mode besond. bevorzugt	19 ⁷⁵	K'Seiden-Mäntel ½ auf Futter, schwarz, in großen Weiten . . .	18 ⁷⁵
Kinder-Waschkleider in reizenden Dessins, enorme Auswahl von	1 ¹⁰ ab	Eleg. Kasha-Mäntel ganz auf Granitfutter	29 ⁷⁵

Der Verkauf beginnt

Montag vormittag 9 Uhr

GROSSTES SPEZIALHAUS

Schloss

FÜR DAMENKLEIDUNG

WIESBADEN

K6

Bettfedern, Matratzen, Betten



Bettfedern u. Daunen 4fach gewaschen, 18., 16., 14., 13., 11., 9., 8.50, 7., 6.50, 6., 5., 4.50, 4., 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40, 1.20
Rissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50, 5.50
Rissen mit Halbdaunenfüllung 16., 15., 13., 12.00
Deckbetten gut gefüllt, 23., 21., 20., 18., 16.00
Deckbetten mit Halbdaunenfüllung 38., 36., 32.00
Bettbarant und Federleinen garantiert jederdicht, 5.50, 5.00, 4.50, 4., 3.80, 3.50, 2.75, 2.50, 2.20, 1.90
Matratzen in allen Farben u. Gr., 5., 4.75, 4.50, 4., 3.50, 3.25, 3., 2.00
Haar u. Krollhaar 4., 3.50, 3., 2.80, 2.50, 2.20, 2., 1.60

Steppdecken prima Satins mit Halbvollfüllung 23., 20., 18., 17.50, 16.50, 15.75, 19.00
Steppdecken 1a Satins mit Vollfüllung 40., 36., 32., 30., 25.00
Steppdecken 1a Seiden-Satin mit weißer Schafswolle 55., 50., 46., 42., 40.00
Daunendecken das Beste vom Besten, mit weißen Gänse- daunen, 90., 80., 76.00
Schlafdecken 30., 28., 26., 24., 20., 14., 13., 11., 8., 6.75, 5.75, 4.00
Jacquard-Wolldecken Wolle mit Baumw. gem., 25., 20., 18., 15., 13., 11.00
Jacquard-Wolldecken 36., 32., 30., 25.50, 22., 19.00
Schlafzimmer, weiße Möbel

Seegrasmatrassen 30., 25., 22., 20., 18.00
A. Wollmatrassen 50., 45., 40., 35., 30., 25.00
Rapormatrassen 100., 90., 80., 70.00
Haarmatrassen 150., 125., 100., 80., 70.00
Kinderbetten 35., 30., 28., 24., 22., 19., 18., 15.50
Eisenbetten mit Zugfederrahmen, 40., 36., 35., 32., 30., 27., 25., 24., 21., 19.00
Holzbetten 45., 40., 36., 30., 28., 25.00
Patentrahmen 22., 20., 19., 18., 15., 14., 13.00
Schränke, Waschkommoden.
 Riesenauswahl billigst!

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

BETTFFEDERNHAUS

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung.

Eröffnung!

Meinen werten Kunden und den Kurgästen zur gefl. Kenntnis, daß ich im Nebenraum meines Ladens **Gelsbergstraße 4** eine gemütliche

Trinkstube

eingrichtet habe, die kühlen und angenehmen Aufenthalt bietet.

Ich empfehle:

Kühle Vollmilch, glasweise

Dickmilch mit Zucker und Zimt in Schalen

1a Allgäuer Schlagsahne mit und ohne Erdbeeren
Sahne-Eis

und bitte um regen Besuch.

Johanna Kühnle

Molkereiprodukte - Gelsbergstraße 4.

Brennabor
KINDERWAGEN
und KLAPPWAGEN



sind in Konstruktion, Ausstattung und Preis führend

UND ÜBERHAUPT KEIN ANDERER

kann besser und preiswerter sein. Die diesjährigen Modelle mit allen Neuerungen (DRP) stellen das Vollkommenste dar und sind bei hoher Qualität preiswert. Reiche, für jeden Anspruch passende Auswahl bei

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WASCH- u. AUSSTATTUNGEN



Bruchleidende

geht nur zum Fachmann
denn nur beim Fachmann werden Sie
am besten bedient.

Bruchbänder

mit und ohne Feder werden von mir in meiner Werkstatt solid und zweckentsprechend angefertigt, sodaß ich für guten Sitz und Schluss der Bruchporte in jedem Falle garantieren kann. Leibbinden nach Operationen und zur Erhaltung des schlanken Körpers in allen Preislagen.

Ältester Fachmann für Bruch- und Leibschnitten am Platze.

Tel. 7849. **Max Symank, Wiesbaden** Webergasse 26
prakt. Bandagist und Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902.

Ankerwickerei

Stefan Dick
Dotzheimer Straße 78.
Telephon 2519

Neu- und Umwickeln

von Elektromotoren, Dynamomaschinen,
Staubsaugern, Ventilatoren und Föhns.
Billige Preise. Sachgemäße Ausführung.
Installationsgeschäfte erhalten Rabatt

Metallbetten Stahlmatratzen
Kinderbetten
günstig an Private.

Katal. 266 frei. Eisen-
möbelfabrik Sahl (Thür.)

Erstl. Th. hausschl. Werk
Gebm. Rottm. Brest. 120.
Knochen. 100. Bero. u. St.
240. Berl. g. Nachh. Gebr.
Kalkoff. Colleda. Th. 197



Kaiser
Friedrich
Quelle

Für
Ihre
Gesundheit!

Hauptniederlage

F. Wirth, G. m. b. H.
Mineralwassergroßhandlung

Lager und Büro: Verkaufsstelle:
Güterbahnhof-West Taunusstr. 22

Telephon 7522, 8138.

Holzdraht-Rollo

Bester Sonnenschutz für Erker u. Büro.
Musterlager zu Fabrikpreisen bei
Th. Wm. Tapeziermeister, Seidenstraße 21.

Täglich ein Stück

Scola's Weizen-Schrotbrot
und Sie tun sehr viel für Ihre

GESUNDHEIT

Allein zu haben

Bäckerei A. Hennerich

Oranienstraße 51

Telephon 4060

Abteilung Verpackung

der Speditionsfirma

L. Rettenmayer

Gegr. 1842

für die

Verpackung und den Versand hochwertiger
Kunstgegenstände, Gemälde, wertvolles
Porzellan, Figuren, Geschenke, Einzelmöbel,
Ausstattungs- u. Erbschafts-Gegenstände,
Kristall und Glas. 385

Elektromotoren



für Grammophone,
Staubsauger, Näh-
maschinen, Wand-
Tischfächer, u. alle
ander. Zwecks repar.
preisw. u. sachgemäß
Ing. Erich Engel, Elektrotechn.
Werkst. Dotzh. Str. 105, F. 7192

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden

Wiesbadener Transport-Gesellschaft.
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstr. 49 Wiesbaden Fernspr. 9048/49.



Tapeten

Rheinstraße 59

Willy Schalles

Fernsprecher 7324

Linoleum

Hierdurch gebe ich meinen verehrten Abnehmern bekannt, daß ich den Vertrieb meiner Biere der Firma

W. Hohmann & Co., Wiesbaden, Sedanstraße 3, Telephon 7833

übertragen habe, welche Bestellungen auf Faß- und Flaschenbier entgegennimmt. Durch den Umbau meiner Brauerei bin ich in der Lage allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte mir das in früheren Jahren bewiesene Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Josef Busch, Bierbrauerei, Limburg a. d. L.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung empfehlen wir gleichzeitig pa. Weine, Limonaden und Mineralwasser. — Prompte Bedienung zusichernd empfehlen wir uns

Hochachtungsvoll

W. Hohmann & Co.

Am 27. Juni 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 98, das Hausgrundstück Dohleimer Straße 146 hier (Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus und Hofeinfahrt), 6 1/2 Ar 75 Qmtr. groß, wangsweise versteigert. Eigentümer Josef Busch hier.
Wiesbaden, den 14. Juni 1927. F263
Amtsgericht, Abteilungs 8.

Hauszinssteuerermäßigungsanträge

gegen einen Monatsbetrag der ersetzten Ermäßig. Die meisten Anträge können nur noch bis 30. Juni gestellt werden. Nach Auftragserteilung übersende ich zunächst meinen Fragebogen.

Bindewald, Bürgermeister a. D., Steuerjurist, Bernhardsstr. 14.

Verband Russischer Staatsbürger in Wiesbaden E. V.

Die Jahreshauptversammlung

findet am Sonntag, den 26. Juni, nachmittags um 4 Uhr, Wilhelmstraße 8, Gartenhaus, statt.

Tagesordnung: Jahresbericht; Rechnungsablegung; Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters; Erwahlung in den Verwaltungsrat.

Eintritt nur für Mitglieder. Sollte die Versammlung wegen ungenügender Beteiligung (d. h. weniger als 1 Drittel der Mitglieder, d. h. 8 der Satzung) beschlußunfähig sein, so findet am selben Tage um 4 1/2 Uhr eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Anzahl anwesender Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Verwaltungsrat.

Versteigerung von Buchdruck-Maschinen.

Dienstag, den 21. Juni 1927, vorm. 11 1/2 Uhr, werde ich an Ort und Stelle in Wiesbaden wangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 1 variable Rotationsmaschine (Albert u. Co.);
- 1 Schnellpresse (Böhm u. Herber);
- 1 halbautomat. Kegelstempelmaschine (Halle).

Verammlung der Käufer 11 1/2 Uhr Ecke Goethestraße und Adolfsallee.

Wiesbaden, den 15. Juni 1927.

Richter, Obergerichtsvollzieher, Wiesbaden, Oranienstraße 48, 1. — Telephon 2015.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr

versteigere ich an Ort und Stelle die am Bahnhof Wiesbaden-Biebrich West gegenüber dem Stationsgebäude stehende, sehr gut gebaute, fast neue

Verkaufshalle

sehr passend als Marktstand, 5,20 Meter breit und 2,80 Meter tief, rundum mit Ueberdach, beheizbar u. elektr. Licht, hat 8 gr. Fenster mit Rollläden, Erker-Erkeren mit Glasplatten, Regale mit Schiebetüren usw. Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und kann die Halle jederzeit nach Anmeldung bei mir auch innen beheizt werden.

H. Fröhlich,

besitzt, öffentl. angekauft, Auktionator u. Taxator.

Versteigerungen

von ganzen Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmobiliar, Teppichen, Kunst- u. Haushaltungsgegenständen aller Art übernimmt ständig unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Abrechnung

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator,

Kleine Schwalbacher Straße 10. Telephon 8459.

Bitte ausschneiden!

Reparatur- und Dampf-Bügel-Anstalt „Blig“

Dohleimer Straße 30. Tel. 2179.

Herrn: Anzüge bügeln und entstauben. Herren: Mäntel bügeln und entstauben. Damen: Kleider bügeln u. entst. nur 2.-
Damen: Kleider bügeln und entstauben. nur 80 Pf.
Abholen und Zustellen kostenlos.



Poros

Im Sommer

trage nur

Leichtes Unterzeug

es erhöht

Dein Wohlbefinden!

Unterjacken Unterhosen

Die Preise gelten für Größe 4.

Netzgewebe, Baumwolle ab	0.95	2.25
Netzgewebe, Flor ab	1.85	3.05
Poros, echt ägyptisch Mako ab	2.45	3.15
Knäpstrikt, weiß ab	3.60	4.96

Herrn-Kemdhosen

Knäpstrikt, weiß ab	6.—
Echt Mako poros ab	6.20

Herrn-Kniehosen

Netzgewebe, Baumwolle ab	1.90
Netzgewebe, Flor ab	3.05
Knäpstrikt, weiß ab	4.30

Mühlgasse 11—13

am Schloßplatz

Schwenck

K40

Im Auftrage aus Privatbesitz, Nachlaß u. a. freihändig zu verkaufen:

6 komplette Speise- u. Herren-Zimmer-Einrichtungen

in Eiche und Nussbaum, große moderne und versch. kleine Modelle;

5 kompl. Schlaf-Zimmer-Einrichtungen

in Mahagoni, Birke, Eiche, Nussbaum u. Weibach;

2 hochherrschafft. Wohnzim.

in Palisander und Mahagoni;

große und kleine Perser und Deutsche Teppiche und Bräden, antike Möbel, Gemälde und Kunstgegenstände, Pianos, Flügel, ferner viele Einzelmöbel jeglicher Art, Betten, Chaiselongues u. and. Polstermöbel, Badeneinricht., Regale, Tischen, Kallender, Bureauöbel und sehr vieles hier nicht benannte.

Ständig wechselnde Ausstellungen in mehreren Stockwerken.

Täglich Besichtigung und freihändiger Verkauf von 8—1 und 3—7 Uhr.



Kunst u. Auktionshaus

Emil Klapper

Wiesbaden. Große Turgstr. 9. Telephon 8627.

Indus-Land-Brot

Spratt's
Hundekuchen
Puppy-Biskuits
Phosphor-Welpi

Brochure kostenlos
Schloß-Druckerei
Siebert
Marktplatz 9.

Städt. Strandbäder

Wiesbaden: Biebrich Schierstein

täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. F330
Städt. Bäderverwaltung.

Große Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar.

Wegen Todesfalls und Wegzugs versteigern wir am Donnerstag, den 23. Juni cr., morgens 10 Uhr anfangend, in der Villa

Bierstadter Straße Nr. 15

nachverzeichnetes Herrschaftsmobiliar, als:

- 1 pracht. eich. Speisezimmer, besteh. aus: Büfett mit Vitrinenaufsatz u. Silberkasten-Einricht., Kredenz, pracht. halbr. Vitrin, Auswärtig, Tisch und 12 Lehnstühlen;
- 1 sehr gutes eich. Herrenzimmer, besteh. aus: Bibliotheksregal, Diplomatenschr., Tisch mit Sessel, oval. Tisch und 2 Bodern;
- 1 pracht. Mahag.-Salon mit Bronzebeschlag, besteh. aus: groß. pracht. Schrank, Eschrank, Raminetti, Tisch, 2 Sofas, 2 Sessel, 2 Stühlen;
- 1 fast neuer schwarzer Stuhlflügel von Bechstein, vorzügliches, wenig gespieltes Instrument;
- 1 eich. Schlafzimmer, besteh. aus: 2 Metallbetten mit prima Rohhaar-Matratzen, Kleiderschrank, Waschtisch und 2 Stühlen;
- 1 eich. einbettiges Schlafzimmer, mit prima Rohhaar-Matratze;
- 2 Perser Zimmerteppiche, aparte Stücke, 1,20x4,50 und 2,30x5,50 Meter; 2 fl. alte Perserteppiche, 1 Perser Koffer, ein Perser-Lampenschirm, aparte Stühle, 1,50x4,00 Meter, 6 Brüssel-Teppiche, versch. Größen, 5 Blatt schöne Kellern, Kellertische, Vorläufer, 35 Meter guter Teppichläufer mit Stangen, sehr gute Vorhänge, Gardinen und Stores;
- 1 eich. Frühstückszimmer, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Auswärtig und 8 Lehnstühlen;
- 1 antiker Rollschreibtisch, antike Kommode;
- 1 fast neues tadelloses eich. Billard, mit Zudecke (Weinisch-Rohr);
- 1 Clubsofa und 2 Sessel, 1 Lehnstuhl, 2 Sessel mit Gabelstange, Sofa mit Pers.-Decke, 1 Sessel mit Kissenstange;
- prima eich. Bohn- u. Schlafz.-Möbel als: eich. Kuschelregal mit Spiegelauflage, Tür, Garderobe u. Waschkabine, Kommoden, rund. Spielisch, Auswärtig, viered., Bauern- und Spielisch, Tisch, weibach. Garderobenschrank, gute Vikomane mit Decke, Tisch, Stühle, Paravents, Kleiderleiste, Bilder, 1 sehr schöner Messing-Heizungsvorlag mit Heizer, Sessel, Perser-Salon, und Wohnzimmers-Küfer, Ampeln, Pendeln, elektr. Tisch- u. Klavierlampen, 1 Perser-Lampenschirm, Nähmaschine, eich. Waschemangel, Kuchenschiff, Kuchenschrank, Eschrank, Tisch u. Stühle, fl. Gasherd mit Gläser, Gartenstuhl, Grasschneidmaschine, Galeries- und Leuchterlampen in Messing, Glas, Porzellan, Einmachtopf, Einmachtopf, elektr. Bügeleisen und vieles mehr freihändig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung aus Mittwoch, den 22. Juni, von 9—11 Uhr vormittags.

Wiesbadener Auktionshaus

Rosenau & Wintermeyer

besitzt, öffentl. angekauft, Auktionator, Telef. 8767
Marktplatz Nr. 3 Telef. 8767

Ritters Adressbuch

der Stadt Wiesbaden und Umgebung, Jahrgang 1928, erscheint Ende dieses Jahres

Zuverlässig, umfangreich, weit verbreitet! Von Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe allgemein benutzt!

Unsere Vertreter sind mit der Werbung für Inserate und Buchbestellungen seit einiger Zeit tätig. Wir bitten bei allen für unser Adressbuch beabsichtigten Bestellungen genau auf **unsere Firma** zu achten, um Verwechslungen mit der Konkurrenz zu vermeiden. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Fernruf 6103 und 6104.

1215

Carl Ritter G. m. b. H., Adressbuchverlag, Luisenstr. 23

Große Möbilarversteigerung

Mittwoch, den 22. Juni 1927

vormittags 9½ Uhr beginnend,
durchgehend ohne Pause

versteigern wir aufolge Auftrags in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

sehr vorn. hochherrschafliche moderne

1. **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung**, besteh. aus: Büfett mit Seitenstühlen, 3,50 m. Kredenz, Jalousien-Aussugstisch u. 6 Stühlen;
2. **dunkel Eichen-Speisezimmer-Einrichtung**, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Aussugstisch und 6 Lederstühlen;
3. **hell Eichen-Speisezimmer-Einrichtung**, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Aussugstisch und 6 Lederstühlen;
4. **eichene Herrenzimmer-Einrichtung**, besteh. aus: Bibliothekschrant mit Truhe, Diplomaten-Schreibtisch, Sofa mit Umbau und Seitenstühlen, Tisch, Schreibtisch und 3 Stühlen mit Leder;
5. **weißlack. Schlafzimmer-Einrichtung**, besteh. aus: 2 Betten, Tisch, Spiegel, Kommode mit Marmor und Spiegel und zwei Nachtschränken mit Marmor und Apotheken;
6. **4tür. Kuch.-Bibliothekschrant mit Truhe**;
7. **schwarzes Pianino**;
8. **prachtvoller Perser Teppich**, 3,50x4,50 Meter, Perser Rücken und Verbindungsstücke, drei Sofas mit Perser Tischen, Deutsche Teppiche, sehr guter Plüschanker und Läuferanker;
9. **Büromöbel**: Eichen-Akten-Kommode, Amerikan. Rollschreibbüro, Stab-Schreibpulte, Schreibmaschinenstisch;
10. **Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel**: 2tür. Eichen-Barock-Dielenchrant, eingelegte geschweifte Kommode, antike Schreibkommode mit Aufsatz, 2 Kuchbaum-Büfett, Kuch.-Vertikal, Galleriechrant, Kuchbaum-Kofa-Bitrine, kleine Kuch.-Bitrine, eingelegt, Kuch.-Salonchrant mit Spiegel, Eichen-Eldchrant, Eichen-Truhe, Eichen-Glaserchrant, Herren- u. Damen-Schreibtische, Goldpfeilerstühle mit Trumeau, diverse andere Spiegel, ovale und runde Aussug- und andere Tische, Kipp- und Bauernische, 2 eichene Bauernische mit Stühlen, eleganter Teewagen, Staffelei, Eichen-Garderobchrant, Kuch- und andere Stühle, 1- und 2tür. Kleider- und Weichseuchchrant, eichene Waschkommode mit Marmor und Spiegel, dazu polierendes Nachttisch mit Marmor, Kuch.-Waschkommode u. Nachttisch mit Marmor, 4 weiße Metallbetten, div. andere Betten, einzelne Kuchbaummatrassen, Federbetten und Kissen, Polstergarituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, Wanduhren, Nähmaschine, elektr. Lüster u. Juchlampen, elektr. Lüster mit Kristallbehänge, elektr. Nachttischlampen, Gemälde und andere Bilder, verstellbare Schultasche, große Decktische, Kipp- und Kuffelgegenstände, sehr feine Weinlaser, Bücher, Korbfänge, Stores und Kuchens für 18 Fenster, Vorhänge, Tischdecken, Tisch-Saal, Perser Damen-Jade mit Perl, Kuch.-Gold- und Schmuckgegenstände, Speise- und Kaffee-Service, Bettdecken mit circa 100 verstellbaren Betten, Staubsauger-Apparat („Luz“), fast neues Herren-Fahrrad (Marke Kuchbrunnen), Waschkommode, email. Badewanne, 2 Gläser, Schränke, Gasbrenn mit Badofen, Wäge mit Gewichten, Kuchchrant, Kuchentische und -stühle, circa 150 Regalier, sehr lauberes Kuch- und Kuchelchrant;

- 1 **Ladenschrant mit 3 Glasschiebetüren**, 2,70 Meter, polierend, Konfektionsgeschäft;
 - 1 **National-Registrierkassette**;
 - 1 **Mars-Motorrad mit Beiwagen**;
- ferner wegen Aufgabe eines Cafés:
1 **Gastionervator**, 66 Stühle, 21 viered. u. runde Tische freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.

Georg Jäger & Sohn
Taxator, beeidigt u. öffentl. angeh. Auktionator,
6 Luisenstraße 6. Begründet 1897. Telefon 2448.

Bornheim'sches Lokal.

Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohnungs-
einrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden,
Teppichen und Kunstgegenständen.

Zurück.
Dr. med. Paula Selig
Rheinstraße 59.
8½—10 und 2½—4½ Uhr
Telephon 7484.

Leseverein
an der Bonifatiuskirche
Eintritt für jedermann

Pr. Weine
aus eigenen Kellereien
Bestgepflegte
Biere
Gute Küche
Angenehmer
Familienaufenthalt!

**Sonntag: Großes
Gartenkonzert**

**Crêpe de Chine-
und Vollekleider**
mit reizenden Stickereimustern nach
Maß auch für Kinder, sowie Umschlag-
tücher, Tischdecken u. Stores in Fillet-
Handarbeit liefert schnellstens zu
konkurrenzlos billigen Preisen
Frau Berta Zelter
Wilhelmstraße 60, 3
Wiesbaden

Meiner werten Nachbarschaft, Freunden und
Bekannten bringe ich hiermit mein Geschäft in
Empfehlung bei Bedarf in

Installation - Schlosserei

Defen- und Herd-Reparieren und Reinigen.
Autogene Schweißerei.
Fritz Catta, Schlosser und Installateur,
Ritolasstraße 18.

**FÜR'S WOCHENENDE:
FÜR AUSFLÜGE:**



DES RHEINGAUS!

Alter Kurfürstensitz, herrliche Umgebung, rheinisches Leben,
Sektellereien, weltberühmte Weine u. Rosenkulturen, Bade-
anstalt, Strandbad, Haltestelle für alle Dampfer und Züge,
Straßenbahn nach Schlangenbad, Stadt-Verkehrsbüro.

Von der Reise zurück
Dr. Herm. Schneider
Tierarzt
Schwalbacher Str. 55
Tel. 3294

Gratis, Neubestellliste
für Tanzläse, Koffelste
100 Glücksbriefe mit 100
Geschenken, wie Weder 2c.
10 Rnt. 24 Seiten 80 Pf.
50 Kleider m. 120.
Riftenmilchleite m. 50 Pf.
Aufdruck Dtd. M. 2,25.
Kinderleite Dtd. M. 1,90.
Ritterfänger, aussiebb.
100 Stück M. 2,95 und
M. 3,40. Nachnahme. F53
B. Solfter,
Breslau Gl. 1460.

Rollschuttwände
schon von 27 Mark an.
Reparaturen billigt.
Fritz Senf,
Adlerstraße 19, 1.

Rolläden

Zugiasoufen
sowie Rollschuttwände
liefert neu und repariert
Fritz Senf,
Adlerstraße 19, 1.
Telephon 2384.

B. V. Benzol
B. V. Aral
Tankstelle Markstraße 22.

Bäder und Sommerfrischen

Sommerfrische
Hohenstein (Taunus),
Gasthaus
Burg Hohenstein.
Vorzügliche Pension 5 M.
Jugendliche Ermäßigung.
Grillplatz, Küche u. Keller.
Große Terrassen mit herr-
lichem Ausblick.
Autob. Sonntagsarten.
Wochenende 10 M.
Bettler Rehler,
Tel. Michelbach 41.

Ferien an der Nordsee
Ein sonniges Zimmer
(2 Betten) mit Pension
zu vermieten, 45 Minuten
von der Nordsee entfernt.
Preis 4,50 à Person.
E. Kuhlmann,
Norden, Ostfriesland.

Das grüne Handbuch

ein Führer durch
Wiesbaden und
seine Umgebung,
144 Seiten klein 89
mit vielen Abbil-
dungen und je
einem Stadt- und
Waldplan
**ist in allen
Buchhandlungen
erhältlich/
Preis 75 Pfennig.**

Friedenweiler

Pension 6½—9 RM Juli und August 7½—11 RM
HOTEL und KURHAUS Prosp. d. Besitzer: **C. Baer.**

Gaslhaus zum goldenen Odysen Wertheim a. M. Marktpl. 7

Pension von 4— Mark an.
Vorzügliche Küche / Naturreine Weine / ff. bayr.
Exportbiere, hell und dunkel / Großer Saal für
Vereine und Gesellschaften / Gute Bedienung.
Inhaber: **Philipp Maag.**

KURHAUS STROMBERG
F184
ERSTKLASS. MODERN. HAUS
11 KM. V. BINGEN, SOONWALD
80 ZIMMER M. FLIESS. WASSER
PENSION 6,50—7,50 M. FERNRUF 31
Wochenende b. Sonntag 10.—M. b. Montag 14.—M.

SM Sanator Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Eppenhain I. T.
Kurhaus Hotel Rosserl
500 m hoch. Mitten im Walde.
Herrl. Fernsicht nach Main- und Rheinebene.
:: Preis von Mk. 5.— an. ::
Telephon 30. **H. Kaufmann.**

Ein Kleinod im Hochschwarzwald
904—1000 m
Wald-, Nerven- und
Höhenluftkurort 1. Ranges
Pension 6½—9 RM Juli und August 7½—11 RM
HOTEL und KURHAUS Prosp. d. Besitzer: **C. Baer.**

Berchtesgadener Land

Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee.

Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdektion Berchtesgaden, ferner
durch die Fremdenverkehrs-Vereine Berchtesgaden-Land, Ramsau u. Schellensberg.
Haus Hindenburg Alpengension in Höhenlage, direkt am Wald Vermietung
mit Frühstück u. Abendisch Tel. 140. Geschw. Boller.



Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich
Preis 10 Pfg.

**Verlag des
Wiesbadener Tagblatts**



Dieser Rabe spricht von oben:
„Mädchen, willst du dich verloben,
Mach dich fein mit Eva-Creme!“

Die Eva-Creme entfernt lästige Haare sicher und
gefahrlos und hat den großen Vorzug, nach der Art
orientalischer Parfüme auf der Haut einen für jede
Person charakteristischen Wohlgeruch zu entwickeln.
Wen der Nachgeruch anderer Mittel stört, der probiere
sofort die Eva-Creme! Tube Mk. 2,50 in Fachgeschäften.
Sonst durch

HEIL-SCHNELL-FABRIK, LEIPZIG C 1

Abends 8 Uhr:
Treffpunkt im

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27
am Kodbrunnen.

Beste Weine und Getränke zu den billigsten Preisen.

Italienische Seenreise
vom 2.-10. Juli
Rom-Reise
vom 12.-20. Juli u. vom 10.-18. Aug.
9 Tage in Italien
von Lit. 930.— = Mk. 215.— an aufwärts.

Auskunft und Anmeldung durch: 1191
Born & Schöffens
Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof, Tel. 5580 u. 5581.

Café-Restaurant „OREST“

Heute Samstag, den 18. Juni

Abschiedsabend

von
A. Schwarzbach

Lieder zur Laute

Außerdem **KARL PAUL** genannt
„Baulchen“

der beliebte sächs. Komiker und Typendarsteller.

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Ab Donnerstag, den 16. Juni:
Der große Film der Tollkühnheit



In den Hauptrollen:

Luciano Albertini
Elisabeth Pinajeff - Grit Haid

„Luciano Albertini als moderner Rinaldo Rinaldini ist wahrhaft ... der kühnste aller Räuber“ und übertrifft an Wagemut, Gewandtheit und tollen Einfällen noch sein berühmtes sagenhaftes Vorbild. Nie sahen wir einen Film mit einer solchen Fülle der überraschendsten Sensationen.“

Dazu das überreiche Beiprogramm!

Beginn während der Sommermonate:
Wochentags Sonabends,
(außer Sonabends): Sonn- und Feiertags:

6 8½ 4 6¼ 8½

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen **Sonntag**, den 19. Juni
ab nachm. 5 Uhr

TANZ.

Schöfferhof-Pilsener, gepflegte Weine.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36 Inh. B. Labriola Telefon 8716/8717

Park-Kabarett

Juni-Programm

Gastspiel **Rosel Berndt**, Vortragskünstlerin
Mela & Katja, Damen-Tanz-Duett
Gastspiel **Heinrich Winkelshoff**, deutscher Tenor
Benno Pantel, Ansager und humorist. Täuschungs-Künstler
Gastspiel **Geschw. Hameda Sali**, arab. Tanzattraktion.
— Begleitkapelle Artur Dymnik. —
Anfang 9 Uhr. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Park-Diele im I. Stock ab 9 Uhr **TANZ.**

Neu eröffnet!

Intime Bar im II. Stock ab 9 Uhr Barbetrieb mit dem
Violin-Virtuosen Zigeunerprimas **Balogh**.
Eintritt frei. **Kein Weinzwang.**

Park-Café Jeden Samstag und Sonntag Kabarett-Einlagen unt.
Mitwirkung erster Künstler. Salonkapelle Wiegand.

Auf zur Rheingauer Kerb
in

Niederwalluf a. Rhein

am Sonntag, den 19., Montag, den 20., u. Sonntag, den 26. Juni.

Altbekannt u. gern besucht!

Für vorzügliche Weine, Bier und gute Küche
ist bestens gesorgt!

Automobilverbindung nach allen Richtungen
und jeder Zeit ist garantiert 1200

Die Wirte Niederwallufs.

Ein herrliches Plätzchen

Café-Restaurant

WILHELM SHÖHE
SONNENBERG

Konditorei **Carl Kremer** Pension

Clou

Webergasse 37 - Telefon 8677.

Eine Armee bester Kabarett-Kräfte.

**Das Juni-Programm ist
das beste und lustigste
Programm dieses Jahres**

Täglich 8½ Uhr. Eintritt frei.
Kein Weinzwang. Verlängerte Polizeistunde.

Schneider-Dunker. **Wicky-Krell-Wicky.**
Togo?? der **Weltattraktion.**
Wunderhund.

Elli Glässner

ein Erlebnis.

Neu! Die Talentprobe, Seetch usw.

Nach dem Rosenfest in's Tanzkasino.
6 Stars.

Central-Lichtspiele
Klichgasse 18, Ecke Luisenstr.

Abenteuer im Nachtexpreß
mit Harry Piel
Großfilm in 8 Akten.

Im Namen des Kaisers
Schauspiel in 8 Akten
mit Lya de Putli.

Die Ausfahrt d. „Meteors“
des neuen Forschungsschiffes der Reichsmarine.

Eintrittspreise:
0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.



**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener
Tagblatt

Achtung! Achtung!

Rad-Sport-Klub „Adler“
Wiesbaden 1925.

Sonntag, den 19. Juni 1927 findet im
Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt
unser diesjähriges

II. Stiftungsfest statt

wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen.
Anfang 4 Uhr. **Is Jazzband.**
Der Festausschuß.

Gesangverein

Wiesbadener Männerklub

Sonntag, den 19. Juni 1927:

Ausflug

Kaisersaal-Sonnenberg
(Bes. Köhler)

TANZ

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet ein **DER VORSTAND.**

Sportabteilung „Hota“

der Hotel- und Rest.-Angestellten
angeh. an Sp.-Bgg. Wiesbaden.

Dienstag, den 21. Juni 1927:

Großes

Sommerfest
mit Ball

im Saalbau Café Ritter unter den Eichen
Es ladet ein **Der Vorstand.**
Beginn 8 Uhr Tanz frei Berl. Polizeistunde.

Evgl. Arbeiter-Berein f. Wiesbaden
und Umgebung E. B.

Sonntag, den 19. Juni:

Sommerfest

„Saalbau zum Bären“, Bierstadt

Is Jazzkapelle. Anfang 4 Uhr.
Getränke nach Belieben.
Alle Mitglieder, Gäste und Gönner werden
hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Freier Athleten-Berein 04

Sonntag, den 19. Juni 1927

Tanz-Musik • Schweizergarten
ab 4 Uhr **Platter Straße**
In Jazz.

Restauration u. Saalbau
Zur Waldluft / Rambach

Jeden Sonntag

Konzert

verbunden mit Tanz-Einlage.

Biere und Küche nach altbekannter Güte.
Großer Saal mit Bühne für Vereine noch frei.
Besitzer: **W. & H. Henrich.**

Restaurant „Gneisenau“
Westendstr. 30 — Telefon 2534
Angenehmstes Familien-Restaurant im Westend

Sonntag, den 19. d. M., v. nachm. 6 Uhr ab

Großes Rosenfest

Gratisverteilung von Rosen. — Musik. Unterhaltung
unter Mitwirkung der beliebten Theatergesellschaft
Rheingold. Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Paul Gerlach.**

Café Dietenmühle

abends geöffnet
Bier vom Faß.

K-L Kammer- K-L

Lichtspiele

Taunusstraße 1

Das Kino zwischen Kurhaus u. Kochbrunnen

Auch das schönste Wetter darf Sie
on diesem Programm nicht abhalten2 der beliebtesten Männer der Welt
in 2 ihrer besten Filme!

✠ Rudolph Valentino ✠

Der SCHÖNSTE MANN der Welt
in seiner größten Rolle!

Der Sohn des Scheichs

7 Akte

Der Film der Liebe, der Romantik
und der AbenteuerRudolph Valentino
in seiner GlanzrolleIn diesem Film spielt Rudolph Valen-
tino die Rolle des Scheich des Älteren
und jüngeren, Vater und SohnDer Film, dessen Uraufführung Rudolph
Valentino leider nicht mehr erlebte

Als 2. Großfilm:

Douglas Fairbanks
in
Das Zeichen des Zorro

8 Akte

Ein Film voll köstlichen Humors
und lebendiger HandlungDER FILM DES SIEGES DER
GERECHTIGKEITOpel-Woche — Kulturfilm
Künstler-OrchesterK-L 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntag 3 Uhr
letzte Vorst. 9 Uhr K-L

Thalia-Theater

2 internationale Erstaufführungen!

Der Wiener Großfilm

Hotel

Erzherzogin Victoria

Erebnisse einer österreichischen Erzherzogin nach den
Akten der Wiener Kriminalpolizei

mit Elfriede Haerlin und Bruno Kastner.

Der dänische Großfilm

Wenn zwei sich lieben

(Im Banne der ewigen Stadt)

mit Karina Bell, Olaf Foenns
und Einar Hanson.

Die neue Deullg-Woche

u. a. F. C. Nürnberg gegen Hertha-Berlin
das 5. Mal deutscher Meister.

Ab Dienstag, den 21. Juni:

Das hohe Lied der Menschlichkeit und Nächstenliebe

Mensch unter Menschen

nach dem weltberühmten Roman „Les misérables“ (Die Elenden) von Victor Hugo.

Wochen-Fahrplan

(20.—25. Juni)

Salon-Motorboot „Wiesbaden“

ab Biebrich an Biebrich
(vor dem Schloß)

Montag:	Abendrundfahrt Oestrich	8 ³⁰ Uhr	gegen 11 ⁰⁰ Uhr
Dienstag:	Eltville, Oestrich, Freiweilheim	3 ³⁰ Uhr	„ 7 ³⁰ Uhr
Mittwoch:	Rüdesheim, Aßmannshausen	2 ³⁰ Uhr	„ 8 ⁰⁰ Uhr
Donnerstag:	Eltville, Oestrich	3 ³⁰ Uhr	„ 7 ³⁰ Uhr
	Abendrundfahrt Hattenheim	8 ³⁰ Uhr	„ 11 ⁰⁰ Uhr
Freitag:	Eltville, Oestrich, Rüdesheim	3 ³⁰ Uhr	„ 8 ⁰⁰ Uhr
Samstag:	Abendrundfahrt Freiweilheim	8 ³⁰ Uhr	„ 11 ⁰⁰ Uhr

Fahrpreise:

	hin u. zur.	einf.		hin u. zur.	einf.
Eltville	0.80	0.50	Freiweilheim	1.50	0.90
Hattenheim	1.20	0.70	Rüdesheim	2.10	1.30
Oestrich	1.40	0.80	Aßmannshausen	2.50	1.60

Kinder zahlen die Hälfte.

Fahrten finden auch bei ungünstiger Witterung statt, weil das Schiff durch
große Schiebefenster ganz geschlossen werden kann. — Fahrtscheine in
allen Reisebüros, auf Schiff und in unseren Geschäftsstellen, Wiesbaden,
Geisbergstraße 4, und Biebrich, Rheinstraße 10 (Rheinufer) erhältlich.

Vermietung an Vereine, Gesellschaften u. Schulen.

UNION G. m. b. H., Abt. Motorbootverkehr.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh. Frau Fritz Krieger Wwo.

Sonntag, den 19. Juni 1927:

Mittagstisch Mk. 1.80

Kraftbrühe mit Eierflocken
Salmmayonnaise
Kalbskotelette m. Pilztunke
neue Kartoffeln
und Tomaten-Kopfsalat
Ananas mit Schlagsahne

Mittagstisch Mk. 2.50

Kraftbrühe mit Eierflocken
Steinbutt m. braun. Butter
und Kartoffeln
Kalbskotelette m. Pilztunke
neue Kartoffeln
und Tomaten-Kopfsalat
Ananas mit Schlagsahne

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte

Abends Spezialkarte

1316

★ Café Orient ★

(Unter den Eichen)

Täglich

Konzert — Tanz im Freien.

Sonntag ab 3 Uhr:

Kleinkunstbühne mit Konzert i. Freien
Tanzplatte im Freien. Beste Tanz-Kapelle.
Eintritt frei.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55. Telefon 6956.

Anlässlich des Gaudernfestes findet Sonntag und Montag,
den 19. und 20. Juni ab 5 Uhr

Großer Festball

mit verstärktem Orchester statt.

In den Wirtschaftsräumen schönes

— Trio-Konzert —

Eigene Schlichtung. Ausschank verschiedener Biere.

Es Ladet freundlichst ein

Fr. Schmitzer.

Verlängerte Pollzeitunde.

Im Sälchen täglich
ab 8 Uhr:

✠ Musikalische Unterhaltung ✠

Wein- und Bierstube BENDER

Gerichtstr. 5. Telefon 8682.

Film-Palast

Wiesbadens führendes Theater!

Im

Kabarett-Tonfilm

dem singenden,
tönenden, sprechenden Film
treten auf

die Prominentesten der Prominenten

Ruth Oberländer } in ein. Duett:
Wolfgang Zilzer } „Der erste
Kuß“Maria Ney
singt 2 Lieder von der „Waterkant“Dela Lipinskaja
die größte russ. Vortragskünstlerin
singt Lieder verschiedener Nationen
a) „Ein französisches Schäferlied“
b) „Die Prinzessin auf der Erbse“
c) „Russisches Volkslied“Dr. Katharine Rathaus u.
Graf Ricardo de Lucca
das Meisterschaftstanzpaar tanzen
Charleston

Sketch (Ein Einakter)

Die Ohrfeige von Brody
Freiherr Leopold von Ledebour
Siegfried Berisch u. a.Willy Rosen
Der bekannte Schlagerkomponist
singt und begleitet 3 seiner besten
Schlager:a) „Frau Levi mensendiekt“
b) „Miese Zeiten“
c) „Das Lied von Herrn Coué“

Und der Clou des Programms:

Paul Morgan und Wilhelm Bendow
die bekannten Film-Komiker
„Auf der Rennbahn“Außerdem eine Perle des Humors
der Film

Ledige Töchter

Eine Verlobungs-Geschichte
im Tempo unserer Zeitin den Hauptrollen Jenny Jugo, Charlotte
Ander, Livio Pavanelli, Ernst Verebes
Emelka-Woche: Das Auge der Welt
KulturfilmBeginn Sonntags 3 Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Kurhaus

DEUTSCHLANDS GEFEIERTSTER SÄNGER

der 1. Baritonist der Staatsoper Berlin

Kammersänger

Heinrich Schlusnus

singt Donnerstag, 23. Juni 1927, abends 8 Uhr
ausgewählte Lieder und Arien.

Am Flügel FRANZ RUPP (Berlin).

F326

Konzertsaal Steinway, Niederlage Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

KARTEN: 2, 4, 6 u. 8 Mk. an der Kurhauskassa (Garderobegeb. u. Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.).

Schlusnus darf sich auf dem Gebiete
des Baritons gegenwärtig an die Spitze
der Künstler Europas stellen.

Duisburger V. Z.

Rhein- u. Caunus-Klub (Gesangs-
abteilung)
Wiesbaden G. O.

Rheinfahrt

am Sonntag,
den 24. Juni,
mit Extradampfer

von Biebrich nach Bacharach und zurück,
wobei alle Klubmitglieder nebst Angehörigen und
Freunde herzlich eingeladen sind. Einzeichnungs-
listen liegen in der Geschäftsstelle Zintgraf, Neu-
gasse 17, und bei den Mitgliedern: Gabriel, Bahn-
hofstraße 22, Guckenberger, Taunusstr. 28, Strobel,
Goldgasse 4, und Schäferle, Feldstr. 6, auf. F 305

Kurhaus

Dienstag, den 21. Juni 1927,
8 1/2 Uhr, im kleinen Saal:

Infolge des großen Erfolges Wiederholung:

LUSTIGER

Gustav-

JACOBY.

Abend

Die tolle Revue
der Dialekte in Wort und Lied.

Eintrittspreise: 1, 1 1/2, 2 Mark. F336

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Restaurant „Muckerhöhle“

Goldgasse 21. — Inh.: W. Lenz — Telefon 9106.

Diner à 1.75 für Sonntag, den 19. Juni 1927

Bouillon mit Eierstich.

Zanderschnitte in Weißwein.

Kalbsbraten mit Blumenkohl, neue Kartoffel
oder

Schinken in Burgunder — Dessert.

Diner à 1.25

Ein Gang nach Wahl.

Hotel-Restaurant Wagner

Kranzplatz 3-4.

Mittag-Essen à 1.80 Mk.

Legierte Spargelsuppe

gespickte Kalbsnuss

garniert mit

verschied. Gemüsen

Erdbeer-Eis.

Mittag-Essen à 2.50 Mk.

Legierte Spargelsuppe

Omelette mit

feinen Kräutern

gesp. Kalbsnuss, garniert

Erdbeer-Eis.

Souper à 1.60 Mk.

Suppe in Tassen

Lendenschneide auf Toast

sc. bearnaise

pommes frites - Salat

Kompott

oder Käse mit Butter.

Fürsten-
berg-Bier.

Speisen
à la
carte
zu jeder
Tageszeit.

Fürsten-
berg-Bier.

Offene
Weine

aus
eigenen
Flaschen.

Restaur. „Zur Lokomotive“

Deutscher Straße 96.

Sonntag, den 19. Juni 1927

Konzert

Prima Speisen und Getränke. Kein Bierabschlag.

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilh. Schauss Wwe.

Restaurant „Falstaff“

Moritzstraße 16 Bekannt durch vorzügliche Küche

Mittag-Essen für Sonntag, den 19. Juni 1927:

1.20 Mark 1.80 Mark

Ochsenfleisch-Suppe Ochsenfleisch-Suppe

Kalbsbraten mit jungen Kalbsbraten mit jungen

Kartoffeln u. Erbsen, Kartoffeln u. Erbsen, Kart.

Ochsenfleisch garniert Ochsenfleisch garniert

Eis v. frisch. Erdbeeren. Eis v. frisch. Erdbeeren.

Samstag u. Sonntag Kunstl. Konzert d. bek. Hausk.

Im Anstich Wormser Hell 1/2 Ltr. 35 3

Wormser Pilsner 1/2 Ltr. 46 3

Bitburger Pilsner und Münchener Hofbräu

Reichhaltige Abendkarte. Richard Tiede

früh. Russ. Hof. Eyduken u. Kurhaus. Neukühn.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diner für morgen Sonntag:

à 1 Mark à 1.50 Mark

Geflügelcremesuppe Geflügelcremesuppe

Schweinekotelett oder Roastbeef mit Spargel

und Kartoffeln

Junger Hahn garniert

Mandelcrem und Himbeer Mandelcrem und Himbeer

Abends von 6 Uhr ab Spezialität:

Filet mignon garniert

Rehrücken in Rahmtunke mit Klößen

Junger Hahn garniert, Huhn auf Reis

Bekannt kühles Lokal!

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

M

Vom Sinn des Träumens.

Von Dr. Hans Kallischer.

Seit den frühesten Zeiten beschäftigt der Traum und seine Bedeutung das Denken der Menschen. Soweit die Überlieferung reicht, schildern Mythen und Sagen die Träume als Offenbarungen Gottes, in deren Geheimnissen nur Priester und Auserwählte zu lesen verstehen. Langsam unter dem Druck wissenschaftlicher Aufklärung wurde der Traum aus dieser erhabenen Sphäre in den Bereich des Alltagslebens hinabgedrängt. Der moderne Kulturmenschen schämt sich seines Träumens, er löst es als etwas Fremdes aus dem Kreise eigenen Erlebens, um dann oft heimlich und auf dem Schleichwege der Hintertreppe der uralten Traummagie wieder anheimzufallen. Träume sind "Schäume", spottet der Volksmund, und der Gelehrte erklärt den Traum als baten Unfug und eines ernstlichen Forschens für unwürdig.

Erst der geniale Gedanke des Wiener Psychiaters Sigmund Freud hat während der letzten Jahrzehnte den Traum wieder in seine ursprünglichen, wenn auch neu begründeten Rechte eingesetzt. Gewiß, der Traum ist keine Verheißung außerweltlicher Mächte, sondern er gehört zu uns wie unser leibliches Sein, und ist wie all unser Tun und Denken von unserem gesamten seelischen Leben untrennlich.

Keine Kinder träumen noch wenig, d. h. sie sind im dämmernden Zwielicht ihres Lebensgefühls noch unfähig, zwischen dem wirklich Erfahrenen und dem traumhaft Geschauten die strenge Grenze zu halten. Ihr Begehren, das noch in engen Bahnen kreist, sucht und findet seine Erfüllung gleichmäßig im Wachen wie im Schlafen.

Erst der heranwachsende Mensch, dessen Welt sich allmählich in die Gegensätze des persönlichen Erstreben und des tatsächlich Erreichbaren unüberbrückbar spaltet, wird zum Träumer im eigentlichen Sinne. Zum Träumer aus Not und unerfülltem Begehren.

Einer besonderen Form des Träumens begegnen wir in den Jahren der Reife, der Zeit des ersten bewußten Auftretens sinnlicher Regungen. Hier schläft das noch zart entwickelte Ich vor den wild entseelten Instinkten in ein über-schwengliches Traumleben, das seine Schleier meist auch über die wachen Stunden des Bewußtseins breitet. Der schüch-terne Jüngling wird da zum Eroberer, der mit heldischer Geistes und Macht und Liebe ringt, das scheue Mädchen erdöht sich zur Göttin der Schönheit und spingt sich in Gedanken eine Welt zu Füßen. "Tagträume" nennt Freud diese und ähnliche Triumphe einer vom Trieb gestachelten Wunschphantasie. Auch die Schöpfungen des Künstlers sind ihrem Entstehen nach solche im Material von Wort, Farbe und Ton ausgeformten Tagträumen. Mit den gleichnamigen Erlebnissen der Nacht haben sie das tief verankerte Gefüge der phantastischen Befriedigung unrealisierbarer Vorstellungen gemein.

Je dringender nun diese Vorstellungen die Seele des künstlerisch unproduktiven Durchschnittsmenschen bestürmen und je ungestümer der leidenschaftliche Affekt ist, mit dem sie in die Tat durchzubrechen versuchen, um so notwendiger wird das Ventil des Träumens. Im Traume ist auch der Alltagsmenschen ein Dichter, der allerdings keine Phantasien nicht formend beherrscht, sondern fast wehrlos von ihnen hingerissen wird in ihren wirbelnden Taus. Urgefühle, die alte Erbschaft der Tier- und Ahnentriebe, bilden den eigentlichen Traumstoff. Solange der Mensch gerüstet ist mit den wachen Kräften seines kritischen Verstandes, wagen sie sich nicht heraus aus ihren nächtlichen Tiefen. Die Kultur und ihr Anwalt, das menschliche Gewissen, wehren ihnen den Weg zum Licht des Bewußtseins. Erst der Schlaf, der so- zwingender auch unseres moralischen Empfindens, schafft den geeigneten Zustand für den heftigen Einbruch jener unterirdischen Kräfte. Und doch hat die feinere und differenziertere Seele auch noch hier einen Rest ihrer Selbstbestimmung bewahrt. Die verbotenen Wünsche müssen Masken anlegen, das wahre Gesicht des Traumes erleidet eine Entstellung oft bis zur Unkenntlichkeit. Sie reden zum Träumer in einer vergangenen Sprache: im bildhaften Gleichnis und in zweideutigen Anspielungen, die dem Wächter verwandt sind; oder sie werden bis zur scheinbaren Belanglosigkeit hineingearbeitet in die jüngsten Erlebnisse des Tages. Oft treiben sie ihr Gaukelspiel hinter dem bunten Kaleidoskop sinnloser Ein-fälle, um im geeigneten Augenblick ihr wirkliches Gesichte durchzusetzen und die benebelte Logik hinter sich herzu-schleifen. Des Träumers Leben verliert sich ohne sein Wissen bis in die Gefühlsepoche des Tier- und Kindseins zurück. Die unterdrückte Begehrde wird entspannt, während der Träumer dem bohrenden Stachel sittlicher Verantwortung entzogen ist. Nur eine geheime Ahnung, ein leises Nach-schauern regt sich manchmal noch in dem Erwachenden. Er verlegt diese Empfindungen auszuweichen, indem er über den "Unfug" lacht und ihn schnell vergißt. So verbitzt der Kulturmenschen, der den Traum nicht mehr als eine Gabe der Götter betrachtet, hinter Verachtung seine Furcht, vor sich und anderen mit entblößter Seele dazustehen.

Das große Verdienst dieser Erkenntnisse besteht trotz der Einseitigkeit mancher Deutungen in der prinzipiellen Ent-zückung des Träumens als eines lebensnotwendigen und psychologisch erklärten Seelenvorganges. Besonders be-deutend wurde diese Handhabung der "Traumdeutung" für die Aufdeckung unbewusster Konflikte, die zur psychischen Er-krankung führen können. Ja selbst zur Erhellung der früher ganz unverständlichen Vorstellungen und Handlungen von Irren wurde so ein Weg gewiesen. Es sei beispielsweise bemerkt, daß auch die bekannten Halluzinationen nur ein be-sonders lebhafter und körperlich greifbarer Ausdruck einer tiefverborgenen Wunschwelt zu sein vermögen.

Sprachede.

Der Gassenhauer. Der Joachimsthaler Pfarrer Johann Mathejus sagt in seinen Predigten über Strach (152) vom Jahre 1588: "Wer aber mit leichtfertigen Tuden und gassenhauerischen, welche nichts als des abends auf der gassen schreien und plöcken können, umherschaut, der muß her-nach dem Büttel zum Demos (= Gefängnis) folgen." Sind das Gassenhauer in unserem Sinne, ihrem Kunstwerte nach zumeist tiefschwebende Lieder? Nein, es sind überhaupt keine Lieder, sondern leichtlebige junge Leute, die auf den Gassen hauen, d. h. in einer der älteren Bedeutungen des Wortes — umherlaufen. Das ist die Grundbedeutung des Ausdrucks. In einer zweiten Bedeutung begegnet uns so-dann der Gassenhauer als Lied, und zwar, wie es scheint, als Liebeslied, insonderheit als Ständchen, bei dem der Ort der Handlung ebenfalls die Gasse ist. Sie ist und bleibt das Wesentliche im Worte. Allein so niedrig wie heutzutage stand der Begriff in älterer Zeit nicht. Als Hans Sachs im Jahre 1567 den Vorrat seiner Lieder nachah, fand er auch Palme und ander kirchensäng, auch verendert geistliche Lieder, auch gassenhauer, hin und wider.

Nichts Verächtliches liegt in dem Worte, das hier lediglich das weltliche Lied im Gegensatz zum geistlichen zu bezeichnen scheint. Ja, noch Bürger schreibt im Deutschen Museum (1776): "Mein Ohr hat öfters in der Abenddämme-rung dem Zauberschall der Balladen und Gassenhauer unter den Linden der Dörfer, auf der Bleiche und in den Spinn-stuben gelauscht." Damit sind auch nicht Gassenhauer in unserem Sinne gemeint, wohl aber wahrscheinlich weltlich-lustige Lieder, wie sie besonders in den Spinnstuben beliebt waren. Diefelbe Bedeutung hat das Wort in den man-cherlei alten Sammlungen von "Gassenhauern und Reuter-liedern". Zu dritt erscheint das Wort in der dem Liede nahe verwandten Bedeutung Tanz, der nach altertümlicher Sitte ebenfalls häufig auf der Straße (Gasse) stattfand. So wird im "Simplicissimus" (1899) ein "trollichtiger Gassen-hauer aufgemacht". Allein auch in dieser Bedeutung liegt von Haus aus noch nicht der verächtliche Sinn, den das Wort heute hat; sonst würde Pamphilus in des Herzogs Heinrich Julius Drama von "Fahler und Fuhlerin" bei dem seiner Geliebten zu bringenden Ständchen (II 1) den Spiel-leuten nicht zurufen: "O auf Gassen, seid lustig und macht einen hübschen Gassenhauer!" Daß es auch besondere Arten von Gassenhauern gab, bekundet Christian Reuters Schelmuffsta (1696), der sich von den Spiel-leuten den "Leip-siger Gassenhauer aufstreichen" läßt. In der Folgezeit über-wog das niedrig-Verächtliche immer mehr in dem Worte; es war trotz Bürger bereits allgemein herrschend, als Wieland in seinem Naathan (10,7) schrieb: "Während die politischen Mühsiggänger sich darüber sanken werden — wird der Böbel ein paar Fläche zwischen den Zähnen mür-meln, seine Gassenhauer anstimmen und — bezahlen." (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

Für den
Hochsommer

Foulard und Rohseide

in unerreichter Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Seidenhaus Marchand

An die Frau und Tochter des Hauses!

Am Dienstag, 21. Juni, findet im Gasth. „Drei Könige“ in Wiesbaden, Marktstraße 26, nachm. ½ 3 und abends ½ 8 Uhr ein

Torten-Garnier-Kursus

mit Back- u. praktischer Vorführung statt.

Jeder Kursus ist für sich abgeschlossen. Nach Besuch dieser leichtfalligen und praktischen Lehrübung sind Sie imstande, Ihre Torten auf einfachste und billigste Art selber zu glasieren und hübsch zu dekorieren, was Ihnen ungemein große Befriedigung und Freude bereitet. Das Kursusgeld von Mk. 2.— ist so niedrig gehalten, daß jedermann diesen lehrreichen, so viel gewünschten Kursus mit-machen kann. Das prächtige Garnierbüchlein mit vielen Rezepten erhalten Sie gratis. Infolge der überaus vielen Anmeldungen anderer Orte kann der Kursus nur einmal gegeben werden.

Die Kursleiterin: Frau Ueber-Busse.
— Blei und Papier mitbringen —

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. A. Brezing Ing.

Bertramstraße 15 / Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahr-zeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

DRITTENS!

Als einziger coffeinfreier Bohnenkaffee nimmt Kaffee Hag unter den Genuss-mitteln eine Vorzugs- u. Sonderstellung ein. Nicht nur seine Bekömmlichkeit, auch die bekannte Güte haben sie ihm erobert. Sie werden von dem feinen Geschmack und dem köstlichen Aroma dieses Kaffees entzückt sein. Das Paket kostet R.M. 1.90



Entzückende Gehaufnahmen im Blumengarten!
Kinderaufnahmen - Moderne Porträts im Atelier
unter Garantie des Gefallens.
Vergrößerungen - Malerei
Kurzkrock, Hoffotograf
Ecke Theaterkolonnade (direkt vor dem Kurhaus).
Bei Heimaufnahmen bitte 5046 anrufen.

Stenographen-Verein
„Gabelsberger“ e. V.
Wiesbaden

Beginn neuer Anfängerkurse in

Reichskurzschrift

am Montag, den 20. Juni, abends 7½ Uhr in der städtischen Handels-Lehranstalt, Dotzheimer Straße 9.
Honorar ausschließlich Lehrmittel 10.— Mk.

Der Vorstand.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Diskontpolitik der Reichsbank ist noch immer Gegenstand lebhafter Erörterung und kritischer Betrachtung. Wenn die Börse gehofft hatte, daß unmittelbar nach dieser Maßnahme ein stärkerer Zufluß kurzfristiger Auslandsgelder nach Deutschland einleiten würde, so hat sie doch offensichtlich ihre Hoffnungen zu weit gespannt. Die Lage des internationalen Geldmarktes ist, wie besonders die Berichte aus London zeigen, eine ziemlich angespannte. So daß sogar die Bank von England sich sehr ihrer Haut wehren muß. Frankreich hat in den letzten Wochen ganz erhebliche Mengen Gold an sich gezogen, die größtenteils dem Londoner Markt entnommen wurden. Die Diskonterhöhung der deutschen Reichsbank hat naturgemäß auch starke Rückwirkungen für den englischen Geldmarkt gehabt. Für den gesamten internationalen Geldverkehr stellt aber vor allem die politische Hochspannung einen sehr ernstesten Faktor der Beunruhigung dar. Die Vorgänge im Osten bedeuten vielleicht keine unmittelbare Kriegsgefahr, haben aber doch eine besorgniserregende Ähnlichkeit mit der Lage im Südosten Europas im Juni 1914.

Mit Recht fürchtet man, daß die politische Gewitterschwüle auch auf den Verkehr an den internationalen Warenmärkten ungünstig zurückwirken könnte. Zumindest bedeutet der Abbruch der Beziehungen zwischen England und Rußland eine neue unerwartete Erschwerung der Geschäfte der Sowjetrepublik mit dem Ausland, denn letzten Endes wurden diese Geschäfte doch zu einem erheblichen Teile unter indirekter Inanspruchnahme englischer Wechselkredite finanziert.

Sehr ernste Beachtung widmet man in maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen dem soeben veröffentlichten Zwischenbericht des Generalagenten für Reparationszahlungen, der sich sehr eingehend mit unseren Verhältnissen und unserer Finanzpolitik befaßt. Wenn der Reparationsagent und seine verschiedenen Kommissare zu dem Schluß kommen, daß Deutschland auch weiterhin imstande sei, seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, so ist das wohl nur rein rechnerisch gemeint. Gewiß ist nicht daran zu zweifeln, daß die Reparationsleistungen von der deutschen Wirtschaft aufgebracht werden, es fragt sich aber nur, wie die Wirtschaft selbst dabei bestehen soll. Es unterliegt doch keinem Zweifel, daß nicht nur unsere Handelsbilanz, sondern in weit stärkerem Maße auch unsere Zahlungsbilanz dem Ausland gegenüber passiv ist. Wir müssen die Devisen aufbringen, um ein Handelsdefizit von 300 Millionen Mark monatlich zu decken und gleichzeitig die vorgesehenen Reparationszahlungen und den Zinsendienst für unsere Schulden an das Ausland zu leisten. Dieses Devisenproblem schiebt sich immer mehr in den Vordergrund. Solange die Ungunst unserer Handelsbilanz andauert, kann der Devisenmarkt nur durch neue Zuführung ausländischer Kredite im Gleichgewicht erhalten werden.

Die Ausführungen Dr. Schachts im Zentralausschuß der Reichsbank und der bereits erwähnte Bericht des Reparationsagenten kennzeichnen den Ernst unserer finanziellen Lage sehr klar und deutlich. Gewiß braucht man sich um die Stabilität unserer Währung keine Sorge zu machen. Andererseits unterliegt es aber gar keinem Zweifel, daß sowohl

unsere Privatwirtschaft wie erst recht die Finanzpolitik der meisten Länder und Gemeinden noch gar nicht hinreichend im Sinne äußerster Sparsamkeit geführt werden. Es besteht die ernste Gefahr, daß der Reparationsagent sich genötigt sieht, auf dem Umwege über die Reichsbank Maßnahmen einzuleiten, um den Geld- und Devisenmarkt so in Ordnung zu halten, wie es den Interessen der Reparationsgläubiger entspricht. Der Gedanke der Diskontkontingentierung ist schon wieder aufgetaucht. Die Diskonterhöhung allein wird ja wohl auch nicht verhindern können, daß bei einem eventuellen Zufluß neuer Auslandskredite die Börse diese Gelder wieder stärker an sich zieht.

Mit großem Interesse sieht man in Wirtschaftskreisen den bevorstehenden Wirtschafts- und Zollbeurteilung des Reichstages entgegen. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt zur Klärung verschiedener wichtiger Fragen schnell noch Erhebungen anzustellen. Das gilt vor allem von der Frage, inwieweit die bisherige Schutzpolitik für Öle und Fette die Überfremdung der deutschen Margarineindustrie durch die Auslandskonzerne gefördert hat. Wir sind zweifellos schon auf dem Wege zu einem Margarine-monopol ausländischer Großkapitalisten am deutschen Markt. Die freien Margarinefabriken führen einen verzweifeltsten Kampf um ihre Unabhängigkeit. Man war in den letzten Wochen schon so weit, daß man daran dachte, die deutsche Margarineproduktion zu kontingentieren. Das wäre natürlich ein wichtiger Schritt in der Richtung eines großkapitalistischen Privatmonopols am Margarinemarkt gewesen. Offenbar hat man jetzt auch an den amtlichen Stellen die in dieser Richtung liegenden Gefahren erkannt und deshalb sucht man durch Veranstaltung einer Enquête noch in letzter Stunde Klarheit zu schaffen.

Neues aus aller Welt.

Im Streit erschlagen und verscharrt. Bei Werbach (Bezirk Taubertshausen) wurde nach langem Suchen die Leiche eines 23jährigen Arbeiters der Schulmöbelfabrik Taubertshausen im Walde vergraben aufgefunden. Der junge Mann war am Pfingstmontag in Werbach im Wirtshaus, wo er zum Tanze aufspielte, mit einigen Burtschen in Streit geraten. Diese lauerten ihm auf, als er in der Nacht den Heimweg nach Taubertshausen antrat, überfielen und erschlugen ihn. Nach einigen Tagen wurde der junge Arbeiter als vermisst gemeldet; eine vorübergehende Inhaftierung der drei mutmaßlichen Täter führte zu keinem Resultat, bis jetzt der Leichenfund Gewißheit brachte. Die drei Täter, zwei ledige Burtschen im Alter von 18 und 20 Jahren und ein verheirateter Mann von 38 Jahren, sind verhaftet.

Aufgepöcht. Eine wild gewordene Kuh rief sich am Eingang der Stadt Freiburg i. B. von ihrem Führer los und durchbohrte mit ihren Hörnern einen Gasthofbesitzer, der sich ihr entgegenstellte, so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag.

Wild-West im Norden Berlins. In der Nacht zum Samstag fuhr vor einem Café im Norden Berlins zwei Kraftwagen vor, denen etwa 15 Mann, alle schwer be-

trunken, entstiegen. Sie drangen geschlossen in das Café ein, fielen ohne weiteres über den Wirt her, mißhandelten ihn, belästigten die Gäste und schlugen alles kurz und klein. Zwei Mann hielten das Telefon besetzt, so daß keine Hilfe herbeigerufen werden konnte. Als die Bande merkte, daß der Tumult auf der Straße Aufsehen erregte, verschwanden sie geschlossen aus dem Lokal und jagten in dem Auto davon. Einige Stunden später wurden vier von der Bande in der Nähe des Cafés von der Polizei festgenommen, als sie ohne jede Veranlassung über einen harmlosen Passanten herfielen und auf ihn einschlugen.

Schweres Unwetter in Berlin. Kurz nach drei Uhr am Samstag Morgen gingen in Berlin mehrere schwere Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regenfällen nieder, die an verschiedenen Stellen der Stadt Überschwemmungen verursachten.

Eine neugeweihte Glode abgestürzt. In Hannover ist die neue 25 Zentner schwere Glode der Paulskirche aus 70 Meter Höhe abgestürzt. Die Glode war nachmittags von der Gemeinde feierlich eingeholt und geweiht worden. Als sie abends bis auf 50 Zentimeter in die richtige Lage gebracht worden war, riß plötzlich das Seil und das schwere Stück sauste unter donnerähnlichem Getöse in die Tiefe. Personen wurden nicht verletzt.

Schweres Bootsunglück im Hamburger Hafen. Aus Hamburg wird uns gemeldet: Freitag nacht holte der Dampfer eines im Waltershoferhafen liegenden englischen Dampfers fünf Männer und eine Frau eines anderen englischen Dampfers mit einem Boot über. Kurz vor dem Dampfer drehte das Fahrzeug und kippte um. Die sieben Insassen stürzten ins Wasser. Während es fünf Männern gelang, sich zu retten, ertrank ein Ingenieurbegeher.

Absturz eines Flugzeugs auf ein Wohnhaus. In der Nähe von Reudon stürzte ein Militärflugzeug ab, das von einem Obersten geführt wurde. Es stürzte auf ein Wohnhaus, durchdrach das Dach und fiel dann in zwei Stücken auf den Boden. Der Pilot war schon in einer Höhe von 300 Metern mit einem Fallschirm abgesprungen. Er fiel auf einen Schuppen, wurde beim Aufprallen zwischen zwei Balken geklemmt und erlitt mehrere Rippenbrüche. Die Flugzeugteile verließen beim Herunterfallen von dem Dach vier Personen zum Teil schwer.

Eisenbahnunglück in Rußland. Ein Personenzug, der von Moskau nach Sebastopol fuhr, geriet infolge Fahrlässigkeit des Eisenbahnpersonals bei der Station Patotschnaja auf ein totes Gleis. Sechs Personen wurden schwer, 17 leicht verletzt.

Großfeuer auf einem deutschen Dampfer in Amsterdam. Am Freitag nachmittag brach auf dem im Hafen von Amsterdam liegenden Dampfer „Eisen“ der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der mit Kohle und Kakaobohnen beladen ist, Großfeuer aus. Die Amsterdamer Feuerwehr bekämpfte mit einem Motorschiffboot den Brand. Gegen Abend neigte sich der Dampfer um 25 Grad auf die Seite.

Spielwarenhaus Wiegel & Co. Kleine Burgstraße 1

Außer allen anderen Spielen und Spielsachen bieten wir besonders an: Zwei- und Dreiräder - Rutschbahnen - Turnapparate - Schaukeln - Wasserspritzwagen - Schulpulte - Ring - Ballwurfscheiben - Croquets - Schiffe - Flugzeuge. Verlangen Sie Listen für Flugzeugwettbewerb



Waschtags morgen? Nur keine Sorgen
Waschen wird Spiel - durch Ozonil

OZONIL

das selbsttätige Waschmittel
bringt nach viertelstündigem
Kochen einen verblüffenden
Reinigungs- und Bleicherfolg.
Ozonil ist besser

müheloser
schonender



ALLEINIGE HERSTELLER: FABRIKEN VON
DETHOMPSON'S SEIFENPULVER, DÜSSELDORF



Jung u. schlank

werden Sie durch
Dr. Richters

Frühstückskräutertee.

Er zehrt das überflüssige
Fett auf u. bewirkt auf-
fällige Gewichtsabnahme
ohne zu schaden. Sie fühlen
sich darauf frischer, elast.,
leichter. Dr. med. C. A. in
B. schreibt: „Meine Frau
hat 50 Pf. abgenommen.“
Prinzessin F. v. S.: „Der
Tee wirkt prächtig auf
die Gewichtsabnahme.“
Bestellen Sie noch heute
1 Paket für Mk. 2.— od.
6 Pakete für Mk. 10.—.
Zu haben in Apoth. und
Drog., w. nicht, direkt d.
Institut Hermes München
Baderstraße 8
Broschüre gratis.

Fortschritt. F 45
der Haarfarbefunk.

Nelly- Haarfärb

Hell, Dennaufarbe, keine
Umstände, Breiauftrag.,
leichte Anwendung, keine
Risikofarben, Kart. Nr. 4 u.
Nr. 250. Zu b. in Wies-
baden b. Fril. Fr. Rudo.,
Rheinl. 94, Ecke Worlb-
straße. Derstiller Süber-
leith u. Sierl, München.

Steppdecken

in Wolle und Daunen
werden angefertigt und
repariert. Keine Schaß-
molle kann gelief. werden.
T. Apel

F183 Michelsberg 7, 2 links.



DIE EBEE-KOSMETIK

beschäftigt sich mit dem Problem, jedes
Gesicht individuell nach Methoden zu
behandeln, die ihre Erfolge jahrzehnte-
langer Praxis verdanken.

Doppelkinn — Erschlaffte Muskeln — Falten

werden beseitigt durch Anwendung wirk-
samer Hautnahrungen und zusammen-
ziehender Mittel.

Zum Vertilgen der

DREI VERRÄTERISCHEN STELLEN

wo sich das Altern zuerst zeigt, hat die
„Ebee-Kosmetik“ eine vollständige Be-
handlung zusammengestellt. Dabei dauert
die Behandlung, die Sie selbst in Ihrem
Heim vornehmen, nicht mehr als acht
Minuten. Lassen Sie sich von mir be-
sondere Anleitungen geben. Alle meine
Erzeugnisse sind jetzt mit Prospekten
und Proben auch in Wiesbaden, Taunus-
straße 2, Parfümerie P. A. STOSS Nachf.
zu Originalpreisen zu haben.

FRAU ELISE BOCK

G. m. b. H.
BERLIN W KANTSTRASSE 158
Paris — Wien — Prag.

F107

Moderne Schuhe in jeder Preislage und Ausführung Neugasse 22 Drachmann

für Damen, Herren und Kinder

Parterre und 1. Stod.

Meta Krämer
Sidny Carl

Verlobte.

Wiesbaden
Gneisenstraße 15.

London

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Karl Eckert u. Frau
Annell, geb. Schaum.

Worms, Wiesbaden, den 16. Juni 1927.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir innigsten Dank.

Adolf Bach u. Frau
Anna, geb. Frohn.

Lindum
Vier von
Sonnenwurzeln
so setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 1-3 Stück

Cascarillas

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Die Asthmakur

von Dr. Albert hat nachweisbar unbefruchtete
Heilerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen.
Aerztl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenken-
dorferstraße 4, I (Nähe Landshaus) jeden Freitag
9-1 Uhr. F154

Fußleidende

Einlagen nach Maß von 4.50 an
Dr. Scholls Einlagen u. Fußpflege-
mittel zu Originalpreisen. 1154
Fachmännische Bedienung.
G. Stritter, Kirchgasse 74

+ Harnröhren +
Blasenleid., Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach Dr. Liebermann.
„Ego“ Ärztlich glänzend begutachtet, ris
Keine Einspritzung! Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Viktoria-Apotheke, Rheinstr.

Dentist Paul Rehm

Friedrichstraße 50, 1, Ecke Schwalbacher Straße
ist ab 15. Juni zur Kassenpraxis zugelassen.
Sprechstunden: 9-1, 3-6 Uhr. Tel. 3118.



Die Frau

von Dr. med. Paul Rehm. Mit 76 Abbildungen.
Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe u. Ge-
schlechtsverkehr, Schwangerschaft, Verhütung u.
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-
bett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre
usw. Kartiert 4,-, Halbleinen 5,- M. Porto extra.
VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 5

F150

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man
vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Gestern abend verschied sanft unser
liebes, gutes Kind

Werner Wilhelm Schneider.

Die tieftrauernde Familie:
Emil Schneider.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 18. Juni 1927

Die Beerdigung findet Montag, den
20. Juni, nachm. 3 Uhr in aller Stille vom
Trauerhause Bierstädter Straße 8 aus statt.

Danksagung.

Da es mir unmöglich ist, jedem einzeln
für die überaus große Anteilnahme und
Blumenpenden zu danken, lasse ich hiermit
allen Verwandten, Freunden u. Bekannten,
besonders dem Bruder Emmeran für seine
liebvolle Pflege, sowie der Töchter- und
Mutter-Brüder- und dem Wiesbadener
Schützenklub 1900 meinen herzlichsten
Dank.

Frau Emil Böcker, Wwe., u. Kinder,
Bartingstraße 5.



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar:

8, 10, 12, 15 bis 30 Mk.

14 Karat pro Paar:

16, 19, 22, 25 bis 50 Mk.

18 Karat pro Paar:

40, 45, 52, 58 bis 75 Mk.

Alle Größen u. Preislagen

stets a. Lager. Besichtigen

Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher

41 Straße 41

gegenüb. d. Paulbrunnen.

Gegründet 1893.

Zurück.

Dr. A. Müller

Moritzstraße 25.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 16.: Kaufm. Arthur

Hunger, 64 J.; 17.:

Schmied Adam Marquard

85 J., Rentner Karl

Radtke, 79 J., Sigism.

u. Heide, ohne Beruf,

62 J., Philipp Sixt, ohne

Beruf, 73 J., Schmied

Ludwig Gieselius, 21 J.

Standesamt

Wiesbaden - Sonnenberg

Am 15.: Witwe Christ.

Brith, geb. Kilian, 68 J.

16.: Bautechniker Carl

Wintermeyer, 38 J., 17.:

Kind Berner Schneider,

8 Monate.

Moderne
Damen-
Wäsche



von einfach
soliden bis zu
den feinsten
Qualitäten, in
geschmackvoller Ausführung
sehr preiswert!

1214

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 20 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Danksagung.

Allen welche unserem heißgeliebten, teuren Sohne u. Bruder
während der schweren Krankheit beistanden, besonders Schwester
Karoline und Maria für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer von
Bernus für die trostreichen Worte am Grabe, allen Verwandten,
Bekannten, der Nachbarschaft, den Kollegen und Freunden als
auch allen Kranz- und Blumenpendern sagen wir auf diesem
Wege unsere tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Hirtlinger

Wiesbaden, den 18. Juni 1927

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann,
meines Kindes treuer Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn,
Schwager, Neffe und Onkel

Karl Wintermeyer

Tiefbauingenieur

im 39. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gretel Wintermeyer.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 17. Juni 1927.

Beerdigung Sonntag nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause,
Bergstraße 8 aus.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter
Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Egmont Hohloch

Gastwirt und Küchenmeister

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von
67 Jahren heute nacht 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hohloch, geb. Zollinger

Aenne Gugelmeier, geb. Hohloch

Tilly und Liesel Hohloch

Fritz Gugelmeier.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 21. Juni, nachmittags 3½ Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Holfelder

geb. Hildebrandt

ist im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Holfelder

u. Sohn Hans.

Wiesbaden, den 17. Juni 1927.

Philippbergstraße 23.

1201

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. M., nach-
mittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.